№ 331. — 67. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 2. Dezember 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf. durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Dortmund, Westenhellweg 56. **G. Heerbeck,** **Dortmund,** Westenhellweg 56.

empfiehlt

für den Weihnachtstisch:

Einen Posten: Hauskleiderstoffe und Halbtuche,	dopp. Breite, Meter	43	Pf.
Einen Posten: Foulés, Cheviots, Noppés 2c.	" " "	63	"
Einen Posten: Cheviots und engl. Neuheiten,	" " "	85	"
Einen Posten: Croisés, Serges, Reiges 2c.,	dopp. Breite, Meter	90 bis 110	"
Einen Posten: Englische und französische Neuheiten	" " "	140 " 250	"

Teppiche. Tischdecken. Bettvorlagen. Läuferstoffe.

Als Gelegenheitskauf empfehle:

Einen Posten prachtvoller Schaffelle, 85/185 cm gross, so lange der Vorrath reicht, Stück 7,00 Mk.

Billigste Preise. s 6830 **Unübertroffene Auswahl.**

Ohne Rücksicht

auf den wirklichen Werth, habe ich eine

Parthie Buxkin-Reste,

zu Anzügen f. Herren u. Knaben geeignet,

ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

S. Markhoff,
Ostenhellweg Nr. 37.

15632

Photographisches Atelier
H. Ringshausen,
Ecke Brückstrasse und Friedhof.
Anfertigung aller Arten Photographien in künstlerischer Ausführung.
Sonntags ununterbrochen geöffnet. 15361 †
Weihnachtsaufträge baldmöglichst erbeten.

Wer sich für **Hausbade-Einrichtungen** (Heizung vermittelst Gas oder Kohlen), geruchl. **Closet-Anlagen** (Sanitäts-Artikel) interessirt, bemühe sich zur hiesigen **Muster-Ausstellung** von

Göhmann & Einhorn,

Münsterstrasse 28,
Fabrik für Centralheizungen und Bade-Einrichtungen.
Besichtigung Jedermann gern gestattet.
Aufstellung unter Garantie durch eigene Monteure.
s 5763

In 8 Lectionen
lehre ich Jeden eine schöne, geläufige Handschrift schreiben. Erfolg wird garantirt.
Anmeldungen am Sonntag, den 2. December, von 11—1 Uhr Vormittags im **Hotel zur rothen Erde** in **Dortmund,** Brückstraße 47, erbeten.
E. Müller, Kaligraph.
NB. Schreibkrampf, Klavierkrampf und Zittern der Hände wird in kurzer Zeit beseitigt.

Wann hat der Hund die Räude?

Wenn er sich fortwährend kratzt, sich benagt, an Tischen, Stühlen und Bänken sich scheuert, und sich haarlose Stellen bei ihm zeigen, dann hat er sicher die Räude. Eine Büchse Apotheker **E. Raertig's Parasiten-Crême** genügt, ihn gänzlich davon zu befreien. Per Büchse ℳ 1.50

In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24. s 4333

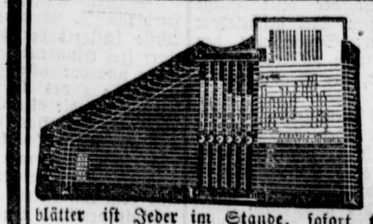
Richard Möller's Gesundheits-Pfeife.
Absolutes Trockenrauchen kein Pfeifenschmiergeruch mehr, keine Reinigung mehr nöthig. Übertrifft Alles bis jetzt dagewesene

Nur echt, wenn mit nebenstehender Marke versehen.

Elegante Hauspfeifen
mit 12 mm weiter Bohrung.
Ahornholz hell und dunkel von 2,50 M. an.
Aus wohlriechendem Weichselholz von 2 M an und höher.
Jagdpfeifen
von 2 M. an.
Alleiniger Fabrikant
Richard Möller
Dortmund,
Westenhellweg 37.

Hut-Fabrik
von
Markt 7. **Carl Schweitzer,** Markt 7.
Reichhaltigste Auswahl der besten
Filz- und Seidenhüte,
sowie jegliche Sorten 16018
Mützen, Schirme und Cravatten
zu den allerbilligsten Preisen.
Sämtliche **Reparaturen** prompt und billigst.
Markt 7. **Carl Schweitzer,** Markt 7.

Gift freies Ratten- u. Mäuse-Confect mit Witterung, nur von **Herm. Musche, Magdeburg** Wilhelmstr. 15 tödtet alle Ratten
Ganz unschädlich den Hausthieren
Alle anderen Mittel weit übertreffend.
Zu haben bei 15188
Jac. Münster, Wißstr. 12.



Neu Neu
verbesserte
Noten-Zither,
beste Zither der Welt.
Verm. **auswechselbarer** Notenblätter ist Jeder im Stande, sofort **tausende** Musikstücke **ohne Uebung** zu spielen. 13277
Prachtvolle Tonfülle. Preis nur 16 ℳ mit Zubehör. Versandt nach auswärts franco.
Feinste Concert-Zithern von Mk. 25 an.
½ jähriger Unterrichts-Cursus gratis dazu.
Harmonikas, Violinen, Flöten, Symphonions, Noten, Saiten etc. billigst.
Fachmännische Bedienung.
Dorn's Musikwarenhaus,
Dortmund, Rheinischestrasse 40.
Hörde: Chausseestraße 55.

Billigste Bezugsquelle
für
Cravatten, Handschuhe und Hosenträger
bei 16017
Geschw. Pöttgen
(Inh. J. Krick),
Dortmund, Körnerplatz.

Aut. Massenfänger für Ratten à M. 4.—, " Mäuse à M. 2.—, " Schwaben à M. 2.— fortwährend fangend, selbststellend, keine Witterung! Tausende Anerkennungen.
Versand d. L. Feith, Dresden, A.
Depôt in Dortmund bei Heinrich Müfer, Ostenhellweg 32.

Edle Kanarien
mit schön gebog. Hohltouren empf. unter Garantie zu 8, 10, 12, 15 ℳ u. höher per Stück
Heilbiener Toppe, „Union" Dortmund

Dortmunder Natur-Heilanstalt.
Steinstraße 35. Steinstraße 35.
Aufnahme chronischer, acuter und medizin Erkrankter.
Individuelle Behandlung. Kur und Pension, sowie auch einzelne Behandlungsformen. Sprechstunden Vor- und Nachmittags. Kranke, welche bei den Medizinern keine Heilung fanden, bitte, sich vertrauensvoll an mich zu wenden [15707] **Jos. Sander,** Hydropath.

Gummi-Waaren-Fabrik
Paris. C. Dreßler. Berlin.
(Feinste Specialitäten.) Zollfr. Versand durch **C. Dressler, Berlin C. 25, Landsbergerstr. 71.** Große illustrirte Preisliste gratis. Billigste Bezugsquelle. s 6689

Bestellungen

auf die wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr und vormittags 10 Uhr, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof"

werden für den Monat **Dezember** zum Preis von 0,75 M. von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und 1 M von sämtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Inserate finden durch die „Dortmunder Zeitung", das gelesenste Blatt in Westfalen, die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung",
Weberstr. 2 und Mönchenwordt 2.

Deutschland.

Berlin, 30. November. Zu den Hetzereien der „Kreuzzeitung" gegen die bonner Theologen. Die „National-Ztg." schreibt: „In derselben Nummer, in der die „Kreuz-Ztg." ihren Angriff auf die bonner Professoren eröffnete, wußte sie zu melden, daß im Kultusministerium die Absicht bestehe, die bonner Fakultät durch einige positive Professoren zu ergänzen. Diese Nachricht ist, da sie mit großer Sicherheit auftrat, vielfach geglaubt worden und hat im Rheinland und unter den Studirenden in Bonn einen Sturm der Entrüstung entfesselt. Aber diese Nachricht, so schreibt man der „Magd. Ztg.", entspricht nicht den Thatsachen. Wieder zeigt sich, wie leichtfertig die „Kreuzzeitung" Tendenznachrichten in die Welt setzt, wie billig ihr die Wahrheit ist. Ob dem Kultusminister wirklich Wünsche der Art ausgesprochen sind, wissen wir nicht, wir glauben es gern. Aber aufs bestimmteste können wir versichern, daß die Absicht, nach Bonn neue Professoren zu berufen, nicht bestehe und nicht bestanden hat, daß der Versuch der „Kreuzzeitung", den Minister zu einem Vorgehen gegen Professor Harnack zu bewegen, völlig mißlungen, und daß auch der Wink, der Minister solle die pflichtvergessenen Professoren in Bonn an ihre Pflicht erinnern, ein Schlag ins Wasser gewesen ist. Wir freuen uns dessen, wir haben es nicht anders erwartet. Dem neuen Ministerpräsidenten hat die straßburger Universität soeben das ehrenwerte Zeugnis ausgestellt, daß er von jeher der schärfste Gegner aller Unterdrückung freier Wissenschaft gewesen sei. Und der Kultusminister hat erst kürzlich erklärt, die Wissenschaft lasse sich nicht kommandiren. Die Aera Hohenlohe hätte sich ja garnicht unglücklicher einführen können, als durch eine Beugung unter das Joch der „Kreuzzeitungs-Partei".

Die Beratungen über die Börsenreformvorlage zwischen Kommissarien des Reichsamt des Innern, des Reichsjustizamts, des Reichsbankpräsidiums und des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe sind, laut der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", nunmehr abgeschlossen. Der Gesetzentwurf geht in seiner jetzigen Formulirung zunächst an das preußische Staatsministerium. Wie sich dies zu der Frage stellen wird, darüber ist einstweilen nichts bekannt.

In der im „Kaiserhofe" abgehaltenen Vorstandssitzung des deutschen Verlegervereins wurde mitgeteilt, nach eingezogenen Erkundigungen seien die Beratungen der beteiligten Behörden über den dem Reichstage vorliegenden neuen Postzeitungstarif noch so wenig vorgeschritten, daß die Einbringung dieser Gesetzesvorlage in der Reichstagstagung 1894/95 nicht möglich sein werde. Der Vorstand gab der Ansicht Ausdruck, daß der heute bestehende Postzeitungstarif der Gerechtigkeit nicht entspreche und eine Abänderung dringend erforderlich sei. Es wurde daher mit Freuden begrüßt, daß dem Verein durch die Behörden die Zusage geworden ist, ihn bei Feststellung des neuen Tarifs gutachtlich zu hören. Der Vorstand beabsichtigt, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß der neue Tarif keine Verteuerung der Zeitungen im allgemeinen herbeiführe, sondern nur eine gerechtere Verteilung der der Postbehörde zu zahlenden Vergütung bewirke, durch die der Post die Deckung ihrer Kosten gesichert werde. Es wurde dann eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, die den Entwurf zu einem neuen gerechteren Postzeitungstarif ausarbeiten und diesen Entwurf einer zu diesem Zweck zu berufenden außerordentlichen Generalversammlung unterbreiten soll.

Verleihung des Oberlehrertitels an Lehrer höherer Mädchenschulen. Aus anlaß eines Einzelfalls hat der Kultusminister eine Erläuterung einer Bestimmung seiner allgemeinen Verfügung vom 31. Mai d. J. betr. das höhere Mädchenschulwesen gegeben. Es heißt in dem betreffenden Ministerialentscheid u. a. folgendermaßen: Die erwähnte Verfügung schreibt vor, daß, wie dies auch schon seither bei nicht wenigen öffentlichen höheren Mädchenschulen geschehen ist, im Besoldungsetat für die Lehrer an den öffentlichen höheren Mädchenschulen eine Anzahl — etwa ein Drittteil von sämtlichen — Lehrerstellen als Oberlehrerstellen auszuzeichnen ist, damit hervorragend tüchtige Männer an die Anstalten berufen und an ihnen festgehalten werden können. In Befolgung dieser Vorschrift wolle die königliche Regierung daher die betreffenden städtischen Behörden ihres Bezirks zur ausdrücklichen Bezeichnung der Oberlehrerstellen in den Anstaltsetat veranlassen. Sobald dies geschehen sein wird, haben die Inhaber der gedachten Stellen ohne weiteres die Amtsbezeichnung „Oberlehrer" zu führen.

Die Regierung zu Stettin hat in Befolgung der allgemeinen Verfügung vom 31. Mai d. J. bereits verfügt, daß die Leiter der sieben- und mehrklassigen höheren Mädchenschulen, sofern in ihnen obligatorischer Unterricht in zwei fremden Sprachen erteilt wird, die Amtsbezeichnung „Direktor" zu führen haben, und ferner die betreffenden Magistrate aufgefordert, anzugeben, wieviel Oberlehrerstellen (etwa ein Drittel sämtlicher Lehrerstellen) sie im Etat dieser Anstalten einzurichten gedächten; die Inhaber dieser Stellen hätten ohne weiteres den Titel „Oberlehrer" zu führen.

Gerichtliche Entscheidung.

Trier, 26. November. Der Wirt und Branntweinbrenner Fischer aus Wies an der preußisch-luxemburgischen Grenze wurde am 7. Dezbr. v. J. von der hiesigen Strafkammer wegen **Branntweinsteuer-Defraudation** zu einer Geldstrafe von 5685 M. und einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Der Verurteilte hatte in dem auf der anderen Moselseite liegenden luxemburgischen Städchen Remich einen Keller zum Aufbewahren von Spirituosen gemietet, und soll von hier aus Branntweinschmuggel in großem Maßstabe nächtlicherweile über die Mosel getrieben haben. Fischer legte gegen das verurteilende Erkenntnis der Strafkammer Revision beim Reichsgericht ein, die den Erfolg hatte, daß die Angelegenheit nochmals an die hiesige Strafkammer verwiesen wurde. Die mehrtägige Verhandlung führte wiederum zu einem verurteilenden Erkenntnis. Nach den Geschäftsbüchern des Angeklagten hat er in der Zeit vom 1. September 1889 bis zum 25. Juli 1891 3025 Liter Alkohol gebrannt und gekauft, während er 4516 Liter verkauft hat. Die Behauptung des Angeklagten, daß er aus dem verarbeiteten Rohmaterial einen höheren Prozentsatz an reinem Alkohol gewonnen habe, als die Anklage annehme, wodurch sich die in den Geschäftsbüchern gefundene Differenz ausgleiche, wird durch das Gutachten von Sachverständigen widerlegt. Das Gericht nahm an, daß der größte Teil des in dem Keller zu Remich lagernden Alkohols nächtlicherweile über die Mosel auf preußisches Gebiet geschmuggelt worden sei und verurteilte den Angeklagten zu der vierfachen Strafe der defraudirten Steuer in Summa 4828,32 M. als Geldbuße und zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Provinzielles.

n **Dortmund,** 2. Dez. **Advent.** Wir stehen vor einer Jahres wende — wie viele merken es? Wir stehen vor einem Tage, der in manchem Kalender deutlicher gezeichnet ist als andere — wie viele nehmen Kenntnis davon? Es ist ein Sonntag, von dem wir reden, und er heißt Advent. Ein lateinischer Name, aber eine Sache für alle Sprachen und alle Völker, auch für uns Deutsche. Advent, Ankunft, ruft uns zu: „Er kommt!" Wenn ein Künstler oder sonst ein Wundermann, der etwas zu sehen oder zu hören bringt, in Aussicht stehen, so verkünden es Anschläge an Mauern und Säulen: er kommt! Wenn ein Fürst oder hoher und niederer Stellen: er kommt! Wer verkündet den, der am Advent kommt, Jesum, den Helfer und Retter der Menschheit? Die christliche Kirche rufts hinein in die Gemeinden: „Er kommt", aber der Lärm des Lebens übertönt ihre Stimme. Da und dort erinnert ein Hausvater im kleinen Kreis der Seinen daran: „Er kommt", aber das sind nur vereinzelte Stimmen, und die große Masse hat kein Ohr für die Botschaft oder sagt auch: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube". Darum ist Advent zu einer großen Frage des großen Menschenfreundes an uns geworden: „Kennst du mich nicht mehr, mein Volk, mein deutsches Volk? Willst du mich nicht mehr, mein Volk, und weist mir die Thüre? Was habe ich dir gethan, mein Volk, und womit habe ich dich beleidigt? Das sage mir". Das Christentum hat einst unser Volk groß und stark und gesegnet gemacht, soll das Unchristentum es gering und schwach und ungesegnet machen? Das Christentum hat das Familienleben, diesen Urstaat aller Staaten, geheiligt und verklärt und zu einem Quell, der edelsten Freuden und edelsten Kräfte gemacht, soll das Unchristentum dasselbe entheiligen und zu einer Stätte des Unheils machen? Ein Franzose hat einmal gesagt: „Will ein Volk wahrhaft frei sein, dann muß es eine feste, religiöse Ueberzeugung haben, entschlägt es sich des religiösen Glaubens, dann muß es der Knechtschaft verfallen". Religiöser Glaube heißt aber bei uns in Deutschland: christlicher Glaube an den Helfer und Retter aller Menschen, welchen Advent verkündigt. Die Weltgeschichte, auch die Geschichte unseres Volkes, ist ein lauter Schrei von der Erde zum Himmel, und das Christentum ist eine laute Antwort vom Himmel zur Erde, und diese Antwort heißt am Advent: „Er kommt". Der kommt, von welchem Goethe gesagt hat: „In dem Lebenbilde Jesu ist der Abglanz einer Hoheit wirksam, die so göttlicher Art ist, wie nur je das Göttliche auf Erden erschienen ist"; der altwandsbecker Bote hat von ihm gerühmt: „Keiner hat je so geliebt, und so etwas gutes und großes, als die Schrift von ihm sagt, ist nie in eines Menschen Herz gekommen; er ist eine heilige Gestalt, die dem armen Pilger wie ein Stern in der Nacht aufgeht und sein innerstes Bedürfnis und geheimstes Ahnen und Wünschen erfüllt. Einst in den Tagen seines ersten Advents hat er mit freundlichem Locken in sein Volk hineingerufen: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid" und Millionen haben es seitdem erfahren und bestätigt, wie von ihm Erquickung und „süße Liebe" für ein müdes Menschenherz ausgeht. Gibts unter uns keine Mühseligen und Erquickungsbedürftigen? Ach, wieviele gehen dahin müde von Sorgen; beladen, ja harten Herzens geworden unter allerlei Kümmernissen; gedrückt von „Reichtum und Wollust" dieses Lebens; belastet von ungelösten Lebensfragen und Lebensaufgaben; ja auf unserem ganzen Volk und Volksleben liegt eine gehäufte Last solcher Aufgaben politischer und sittlicher, geistiger und materieller Art, und jeder Tag läßt sie dem folgenden zurück. Und die soll Jesus uns abnehmen? Freilich, Brot bringt er nicht für die Hungernden, Arbeitsminderung bringt er nicht für die Bequemen oder Ueberladenen, Steuerfreiheit bringt er nicht für die Klagenden, Lohnerhöhung nicht für die Unzufriedenen, ein Radikalmittel nicht für die Schäden unseres Volkslebens, aber ein Elend bringt er in diese Welt herein, von dem die Naturlehre mit ihren 4 oder auch 64 Elementen nichts zu sagen weiß: das Element der Liebe, der Liebe, die aus Gott ist, die stärker ist als der Tod; der Liebe, welche den Menschen mit Gott, und den Menschen mit Menschen, und jeder mit seinem Los auf Erden aussöhnt, und vor der die Geister der Begierde und des Neides weichen. Der kommt, der solche Macht der Liebe bringt. Freilich ist es eine heilige Gestalt, die da kommt, und darum auch eine strafende, und sie schaut und leuchtet mit ihrem Wort und Licht strafend hinein in so manches Thun und Lassen, in so manche Sitte und Art unseres privaten und öffentlichen Lebens — wollen wir sie deshalb fliehen oder von uns weisen? Es ist ein altes Wort: „wer die Strafe annimmt, der wird klug werden", — wollen wir die Strafe nicht annehmen und zu Thoren werden, das „Volk der Denker" ein Volk der Thoren? Ueber mancher Thüre und in manchem Haus wird der Freund und der Fremde begrüßt mit dem alten Spruch: „Grüß Gott! Tritt ein! Bring Glück herein!" Möge das des deutschen Volkes Gruß und Antwort sein auf die Adventsbotschaft: „Er kommt!"

—* **Dortmund,** 1. Dezember. **Wann zahlt die Reichspost Schadenersatz?** Es ist dies eine Frage, welche das öffentliche Leben auf das innigste berührt, über welche jedoch noch sehr große Unklarheit herrscht, wie aus den vielen Schadenersatzansprüchen, welche an die Postbehörde gestellt, von dieser aber zurückgewiesen werden, zu ersehen ist. Die Reichspost leistet Ersatz in folgenden Fällen: 1. für verloren gegangene Einschreibesendungen und Postauftragbriefe werden vergütet 42 M; 2. für verlorene oder beschädigte Geldbriefe oder Wertpapiere der angegebene (versicherte) Betrag; 3. für gewöhnliche Pakete imfalle eines Verlustes oder einer Beschädigung der wirkliche Schaden, jedoch höchstens 3 M für das Kilogramm; für den Verlust oder die Beschädigung von „Paketen ohne Wertangabe" wird im Weltpostverkehr ein dem Betrage entsprechender Ersatz, höchstens jedoch 12 M für ein Paket bis 3 Kilogramm und bezw. 20 M für ein Sechs-Kilo-Paket geleistet; 4. für die auf Postanweisungen eingezahlten Geldbeträge wird voller Ersatz gewährt; 5. für einen durch verzögerte Beförderung oder Bestellung von Sendungen unter 2 und 3 entstandenen Schaden leistet die Post Garantie, wenn die Sache infolge der Verzögerung verdorben oder ihren Wert ganz oder teilweise verloren hat. In allen Fällen wird außerdem das etwa bezahlte Porto erstattet. Die Ersatzansprüche sind innerhalb sechs Monaten, vom Tage der Einlieferung der Sendung an, bei derjenigen Postanstalt anzubringen, bei der die Sendung aufgegeben wurde. Für gewöhnliche Briefpostsendungen wird weder imfalle eines Verlustes oder einer Beschädigung, noch imfalle einer verzögerten Beförderung oder Bestellung Ersatz geleistet.

k **Gau-Vorturnertag.** Der diesjährige letzte Gau-Vorturnertag des hellweg-märkischen Turngaues findet am Sonntag, den 9. Dezember ds. Js., pünktlich von morgens 10½ Uhr an, in der Turnhalle des Turn-Vereins „Eintracht" (am Ostwall) zu Dortmund statt. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste stellt sich die Ordnung zusammen aus Aufmarsch und Hantelübungen, geleitet vom 1. Gauturnwart, C. Schmidt-Dortmund, Uebungen am Barren, ausgearbeitet und vorgeturnt von Vorturnern des „Turnklubs"-Dortmund, Uebungen am Reck, geleitet vom 2. Gauturnwart, Niemeyer-Hörde; Uebungen am Pferd, ausgearbeitet und vorgeturnt von Vorturnern des „Turn- und Fechtklubs"-Hörde; Turnen je einer Riege des „Allgemeinen Turnvereins"-Dorstfeld und des Turn-Vereins „Eintracht"-Dortmund. Einem Kürturnen folgt ein gemeinschaftliches Mittagessen (Gedeck 1 M) und am Nachmittag Besprechung des Durchgeturnten und verschiedenes, darunter die Verteilung der Ehren-Urkunden für die Sieger beim diesjährigen Gaufest in Hamm. Da der Gau jedenfalls zum letztenmale mit den Münsterländern turnt, (letztere haben die einleitenden Schritte gethan, einen eigenen Gau zu bilden), die turnerischen Vorführungen auch sonst des Belehrenden viel bieten, so ist allseitige Beschickung dieses Gau-Vorturnertages dringend zu empfehlen.

—* **Weihnachtssendungen.** Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste so sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut 2c. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit imfalle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., OS. 2c.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgeliefert werden; die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

a **Stat. Lütgendortmund,** 30. Nov. **Knappschaftliches.** Um den Knappschafts-Invaliden und Wittwen beim Empfange ihrer Pension gerecht zu werden, wird auf Antrag der Knappschafts-Aeltesten Apprecht zu Stat. Lütgendortmund und Munsbeck-Oespel beim Vorstand des allgemeinen Knappschafts-Vereins der Auszahlungstermin von Januar 1895 an in der Mitte der nachbenannten 6 Knappschafts-Aeltesten-Sprengel nach Station Lütgendortmund und in den Gasthof zur Post bei Lücken verlegt werden. Die Knappschafts-Aeltesten-Sprengel der Knappschafts-Aeltesten 1. J. Saager-Lütgendortmund, hierzu gehört: die zum Dorfe Lütgendortmund gehörende Provinzialstraße von Langendreer nach Castrop, sowie die von dieser Straße westlich gelegenen Häuser und die Gemeinde Dellwig-Holte; 2. D. Vogelsang II. in Lütgendortmund, es gehört dazu: das geschlossene Dorf Lütgendortmund und die daraus bis zur Provinzialstraße von Langendreer nach Castrop laufenden Straßen, der Dellwiger Weg bis zur potthöfer Heide und die Oespeler Straße; 3. R. Pöting-Neu-Crengeldanz, dazu gehört: von der Gemeinde Lütgendortmund die Bahnhofstraße, der Schmechting, die Kolonie Neu-Crengeldanz mit den Anbauten und Neu-Crengeldanzer Straße; 4. A. Wiethoff-Somborn, hierzu gehört: Gemeinde Somborn und Kley mit Ausnahme der Zeche und Kolonie „Borussia"; 5. Munsbeck-Oespel, bestehend aus: Gemeinde Oespel, ausschließlich des Teiles südlich der rheinischen Eisenbahn, welcher zur Station Lütgendortmund gehört und ausschließlich des Hellweges, Kolonie und Menage Borussia, ausschließlich Schacht „Adolf". 6. O. Apprecht-Stat. Lütgendortmund, bestehend aus: Station Lütgendortmund, südlich der rheinischen Eisenbahn, Hellweg, Kolonie und Menage Borussia. Die Auslöhnungstermine für Dezember sind noch wie bisher, für die 4 ersten Aeltesten-Sprengel bei Kersten in Lütgendortmund am 22. Dez., für die 2 letzteren bei Brandt in Marterloh.

Elberfeld, 29. Nov. Französische Geschütze. Die der Stadt Elberfeld seitens des Protektors des elberfelder Kriegerverbandes zum Geschenke angebotenen französischen Geschütze sind gestern hier angekommen. Die gewaltigen Bronzerohre reden selbst ihre Geschichte. Ein großes napoleonisches N mit Kaiserkrone und Eichen- und Lorbeerkranz ist auf der oberen Seite beider Rohre eingegraben, während auf einem Bande um das untere Rohrend der mit dem Namen „le moissonneur" bezeichneten Kanone zu lesen ist: „Strasbourg, 24. Août 1864", und der anderen mit dem Namen „le réparateur" bezeichneten „Strasbourg, 26. Juin 1856".

Mainz, 29. November. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen den des Versuches des Landesverrats beschuldigten Schiffsagenten von Toussaint nunmehr einen Steckbrief erlassen, und zwar nicht allein wegen des erwähnten Verbrechens, sondern auch wegen Betrugs bezw. wegen Untreue. Das von der Staatsanwaltschaft angegebene Signalement lautet: „Der Flüchtling ist geboren am 29. Oktober 1854 zu Niederingelheim, desertirte 1876 bei den 118ern und entfloh nach Frankreich, wo er in die Fremdenlegion eintrat. Nachher diente er bei den Dragonern in Verdun und erwarb das Ehrenbürgerrecht. 1881 stellte er sich der mainzer Behörde und saß 1 Jahr Festung wegen Desertion ab. Toussaint soll sich gegenwärtig in Paris aufhalten". Nach einem von Toussaint an einen Bekannten hierher gerichteten Schreiben soll derselbe nicht, um einer Untersuchung aus dem Wege zu gehen, nach Paris gereist sein, sondern um dort ein größeres Geschäft abzuschließen; an seiner Rückkunft hinderte ihn vorerst nur eine schwere Erkrankung. Die gegen Toussaint erhobene Anklage wegen Versuchs des Landesverrats basirt bekanntlich auf einer Anzeige, daß sich v. T. bemüht habe, von einem gewesenen Militär die Pläne der hiesigen Festung zu erhalten. Die in dem Steckbriefe erwähnte Anklage wegen Betrugs und Untreue ist darauf zurückzuführen, daß Toussaint bei seinem Weggange von hier die Kasse und die Bücher eines vor kurzem gegründeten Kranken- und Unterstützungs-Vereins für Rheinschiffer, dessen Kassirer Toussaint war, an sich behalten hat.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Die Verwendung einer Legirung aus Aluminium und Chrom hat in Frankreich bei den Versuchen mit Geschoßmänteln und Deckplatten überraschende Resultate ergeben. Die Mischung von Chrom und Stahl gibt ein Produkt von eigentümlicher grauer Farbe, glänzend, sehr hart, beinahe unschmelzbar und bei gewöhnlicher Temperatur nicht oxydirend. Bis jetzt wurde Chrom im reinen Zustande nicht verwendet, alle Versuche von Legirungen mit den anderen gebräuchlichen Metallen haben aber Produkte von außergewöhnlicher Härte ergeben. Wenn Chrom auf elektrischem Wege in genügender Menge gewonnen werden kann, dürfte man im Stande sein, unverletzbare Deckplatten und Geschosse, die nicht leicht deformirt werden können, zu erzeugen. Das Aluminium wurde bisher nur seiner Leichtigkeit halber in Betracht gezogen, legirt mit Chrom bekommt es einen großen Grad von Härte ohne Vermehrung seiner Dichte. Wahrscheinlich dürften diese beiden Metalle in der Konstruktion des französischen Artillerie-Materials demnächst eine besonders hervorragende Anwendung finden.

Vermischtes.

— Prozeß von 300 Nachtwächtern gegen die Stadt Berlin. Berlin, 28. Nov. Dreihundert Nachtwächter prozessiren gegen die Stadt Berlin wegen Anspruchs auf ihr bisheriges Gehalt und Rückzahlung der bisher geleisteten Invaliditätsbeträge. Den Riesenprozeß, dessen erster gerichtlicher Termin, wie berliner Blättern berichtet wird, bereits zu anfang Dezember angesetzt ist, führt der Rechtsanwalt Dr. Munckel. Dieser hat zunächst an das Polizeipräsidium das Ersuchen zum Weiterzahlung des Gehaltes für die entlassenen Wächter gerichtet und ist, da dieses abschlägig beschieden wurde, hierauf beim Oberpräsidenten von Achenbach vorstellig geworden, der es aber ebenfalls abgelehnt hat mit dem Bemerken, daß es den Wächtern überlassen sei, den Rechtsweg zu beschreiten.

Weihnachts-Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— **Geschichte des deutschen Volkes.** Von Theod. Lindner, ord. Professor an der Universität Halle. 2 Bände. Geheftet 10 M, in Halbfranz gebunden 12 M. Stuttgart, J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger. Das Ziel des Verfassers war, die großen Gesichtspunkte scharf hervorzuheben und das für die Entwicklung wirksame darzulegen; die allgemeinen Zustände und die bedeutenden Persönlichkeiten werden in den Vordergrund gerückt, der Anteil des Volkes wie der führenden Geister an unserm Werdegang gleichmäßig aufgezeigt. Das Politische bildet nicht den einzigen Gesichtspunkt; wir werden an das Leben des Bürgers und Bauern herangeführt, und ein Geistesfürst wie Schiller findet eingehender Würdigung als mancher Kaiser. Möglichst kurz sind die älteren Zeiten behandelt, sodaß der erste Band mit dem augsburger Religionsfrieden schließt, während der zweite allein die letzten vierthalb Jahrhunderte umfaßt. Mit gelehrtem Ballast wird der Leser nicht geplagt; nirgends ein Zitat, nirgends eine Anmerkung. Daß gleichwohl die Frucht gründlichster Arbeit dargeboten wird, fühlt der Kundige sofort, ist auch nicht anders zu erwarten nach den früheren Arbeiten des Verfassers. Ebensowenig aber leidet die Darstellung selbst an gelehrter Dunkelheit. Es ist ein Genuß, diesen lichtvollen Darlegungen ausgereifter Gedanken zu folgen, diesen freien, schlichten Stil auf sich wirken zu lassen, der nirgends in orakelhafter oder schönrednerischer Phrase sich gefällt, an der hochsinnigen Unparteilichkeit sich zu erfreuen, die so schön absteht von der Gehässigkeit mit der oft die Geschichtschreibung vergiftet ist. Als Weihnachtsgeschenk sehr empfehlenswert.

— **Wulff,** Neue Märchen und Erzählungen, 2. Band. Preis elegant kartonnirt 4,50 M. Hannover, Steinbickers Verlag. Der Verfasser hat sich vor einigen Jahren durch seine „Neuen Märchen und Erzählungen" in rühmlicher Weise unter die Verfasser guter Jugendschriften eingereiht. Eine in verhältnismäßig kurzer Zeit notwendig gewordene zweite Auflage, wie zahlreiche günstige Beurteilungen in verschiedenen Zeitschriften, haben den Beweis erbracht, daß auf dem Gebiete der Erzählung Wulff in der That zu den wenigen Berufenen gehört, die den Kindern gesunde geistige Kost reichen, bei der sie froh werden ihrer Jugend, aber auch erstarken zum Kampf gegen alles Schlechte und Gemeine. Der nunmehr vorliegende 2. Band — umfassend sechs Märchen — enthält wahre Perlen der Kunst, Märchen zu erzählen. Je öfter man sie liest — und schon das spricht für sie, daß man immer wieder mit Vergnügen zu ihnen zurückkehrt, als zu „einem Besitz auf immer" — umsomehr erkennt man, wie trefflich der Verfasser es verstanden hat, das schöne Wort Herders wahr zu machen: „Keine Dichtung vermag dem menschlichen Herzen so feine Dinge so fein zu sagen, wie das Feenmärchen. Wie können diese „Neuen Märchen und Erzählungen" daher auf das beste empfehlen.

— **A. Stein** (Marg. Wulff), 52 Sonntage oder Tagebuch dreier Kinder. Neu bearbeitet von Ottilie Schwahn. Mit Bildern von W. Claudius in Farbendruck. **Jubiläumsausgabe** (26. Aufl.). 8°. 346 Seiten. **Preis 3 M. geb.** schriften gezeigt hat, wie gut sie es versteht, für Herz, Gemüt und Verständnis der Jugend zu schreiben und sich ganz in die Eigenart der A. Stein eingelebt hat, wurde mit der Bearbeitung der „52 Sontage" betraut und hat ihre Aufgabe auf das beste gelöst. Die Helden des Buches erscheinen wie bisher als echte Kinder mit allen Tugenden und Schwächen derselben; wir durchleben mit ihnen ein ganzes Jahr, erfahren ihre Freuden und nehmen teil an ihren kleinen Schmerzen, wir freuen uns über die muntere jugendliche Tante mit ihrem Humor und ihren Schnurren, sehen wie sie an der Seite der Eltern und eines prächtigen Hauslehrers um die Entwickelung der Kinder besorgt ist, ihnen aber gar oft wie eine ältere Schwester zur Seite steht, ihre Gefährtin auf ihren Spaziergängen, bei ihren Spielen ist.

— **Löbner, Dr. Heinrich, „Wintersonnenwende". Erzählung aus den Kämpfen der Sachsen um Heimat und Glauben. Mit 5 Autotypien nach Originalen von Hans Looschen. Berlin 1894. Hermann J. Meidinger.** 202 Seiten. **Preis geb. 3 M. Der Verfasser führt uns in die Zeit, da das Sachsenvolk den letzten hoffnungslosen Verzweiflungskampf gegen den großen Karl und das Christentum ausfocht; seine Erzählung ist lebenswahr, tief ernst, ja erschütternd, und zugleich im besten Sinne des Wortes fesselnd. Er versteht es, den Leser vollkommen auf den Standpunkt des Sachsen zu versetzen, der das Christentum haßt, weil es ihm der seit Jahrhunderten verhaßte Franke bringt, und mit tiefer Bewegung wird es der junge wie der erwachsene Leser vernehmen, wie in den edelsten Vertretern des Sachsenvolkes die alte Göttertreue und Freiheitsliebe mit der inneren Ueberzeugung ringt, daß der bleiche Gott der Christen doch siegen wird. Besonders treffend gezeichnet sind auch die Hauptvertreter des Christentums: der fanatische und zehntenbegierige Priester, dann der zum Priester geweihte und bekehrte Sachse, und endlich der edle, greise Sänger, aus dem der echte, der milde Gott spricht. Die schöne und in ungemein edler Sprache verfaßte Erzählung klingt versöhnend aus, wir wünschen ihr den besten Erfolg.**

— **Ferdin. Sonnenburg. Fürst Bismarck.** Ein Lebensbild. (Berlin, Herm. J. Meidinger.) Preis 3 Mark. Der Name des als schwungvollen Dichter und Patrioten bekannten Schriftstellers ist der beste Bürge für das vorurteilsfrei, in wuchtigem Stel geschriebene Buch. Ohne Verhimmlung schildert Sonnenburg den Werdegang und die großartigen Erfolge unseres hervorragendsten Zeitgenossen, des Mannes, der Deutschland in den Sattel gehoben hat.

— **Oskar Höcker, Lorbeerkranz und Dornenkrone.** (Berlin, Herm. J. Meidinger.) Preis: 3 M. Der rühmlichst bekannte Verfasser gibt in anschaulichster, intimster Weise Züge aus dem Leben der Musikheroen: Haydn, Mozart und Beethoven und verflicht damit die schön erdachte Geschichte eines der um die Wende des achtzehnten Jahrhunderts so häufigen Wunderkinder. Das ganze Musikleben des damaligen Wien entrollt sich dem Leser gleichzeitig. Das Buch ist eine vortreffliche, anregende Lektüre fürs Haus, wie auch für die Musik treibende Jugend.

— **Helene Stökl. Was Ihr wollt.** (Berlin, Herm. J. Meidinger.) Preis: 3 M. Ja, diese reizenden im Spritzschen Ton geschriebenen, herzerfrischenden Erzählungen wird die frohe Jugend wohl schon „wollen". Die Verfasserin hat ihren beliebten humor- und gemütsreichen Schriften hierdurch eine freudig zu begrüßende Bereicherung zuteil werden lassen.

— **Elisabeth Halden. Das wahre Glück.** (Berlin, Herm. J. Meidinger.) Preis: 3 M. **Die seelische Entwickelung junger Mädchen weiß kaum sonst jemand so treffend zu schildern, als die gefeierte Erzählerin, Elisabeth Halden. Licht und Schatten, äußere Einflüsse und gegebene Verhältnisse zeichnet sie dabei so getreulich, daß die Dichtung ein Abbild der Wirklichkeit ist. Der jungen Leserin erschließt sich eine ganz neue Welt, das Buch wirkt erziehlich. Das wahre Glück beruht auf Erkenntnis und die will erkämpft sein. Durch Flitter, Tand und Schein geht einem jungen Mädchen der Weg zur Läuterung, zum wahren Glück. Das Buch wird als Jugendschrift aufsehen erregen.**

— **Elise Bake. In traulichen Stunden.** (Berlin, Herm. J. Meidinger.) Preis 3 M. Den Lesern der zahlreichen Jugendblätter ist der Name Bake längst ein lieber, vertrauter, allemal freudig begrüßter, denn die Verfasserin weiß fesselnd zu plaudern und Menschen und Dinge interessant zu schildern, sodaß die „Traulichen Stunden" viel Anregung für Herz, Kopf und Phantasie bieten und zu dem besten zählen, was die Jugend sich wünschen kann.

— **Bruno Garlepp. Der Salzgraf von Halle.** (Berlin, Hermann J. Meidinger). Preis 3 M. **In anmutender Weise schildert der vielgelesene Verfasser an der Hand einer frei erfundenen, spannenden Erzählung die geschichtlichen und vor allem konturellen Zustände Deutschlands zu Ausgang des 13. Jahrhunderts, mit besonderer Beziehung auf die alte Salzwirkerstadt Halle und die Lande ringsum. Das Buch ist von echter Vaterlandsliebe diktirt und als Geschenkwerk (auch als Schulprämie) bestens zu empfehlen. Die markige Gestalt des von Bürgertugend erfüllten, charakterfesten Salzgrafen ist in dem Kämpfen und dem Widerstreit um Macht und Recht ein leuchtendes Vorbild deutscher Manneskraft.**

— **Der im Verlage von H. A. Pierer in Altenburg erscheinende Schülerkalender „Mentor" begeht mit dem neuen Jahrgang 1895 die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Der neue Jahrgang enthält mit den Bildnissen berühmter Persönlichkeiten eine Abbildung des Begasschen Kaiser Wilhelm-Denkmals. Aus dem reichen Inhalte des Kalenders heben wir hervor: eine geographisch-statistische Tabelle aller Staaten der Erde, eine Uebersicht der denkwürdigsten Ereignisse seit 1870, Mitteilungen über den Nordostseekanal und ein Repertorium der Physik. Die vielen Nachschlagetabellen machen den vortrefflich zusammengestellten Kalender wirklich zu einem zuverlässigen Ratgeber in manchen Schülernotlagen. Preis 60 ₰ und 1 M.**

Einmalige, grosse

Ziehung schon
13. u. 14. Dez
1894.
Loose à 3 M., 11 fü
empfiehlt
das Bankgeschä
Carl Hein
Berlin W.
Unter den Lind

Einmalige, grosse

Schneidemühler Geld-Lotterie.

5830 Gewinne. 1 à 100 000 M., 1 à 50 000 M., 1 à 20 000 M., 4 à 5000 M., 8 à 3000 M., 10 à 1000 M. etc.

s6657

Ziehung schon am
13. u. 14. Dezember
1894.

Loose à 3 M., 11 für 30 M., empfiehlt
das Bankgeschäft

Carl Heintze

Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, meine Ringfabrikation aufzugeben und verkaufe daher das noch vorhandene Lager von

mehreren 1000 goldenen Ringen

zu jedem nur annehmbarem Preise.

Goldene Damenringe von 1 Mk. 75 an.
Goldene Herrenringe von 4 Mk. an.

Dortmund, Westenhellweg 93. **J. D. Plazikowski,** Uhren, Gold- und Silberwaaren. **Lütgendortmund,** Wilhelmstr. 19. s5631

1	à	100 000	100 000
1	à	50 000	50 000
1	à	20 000	20 000
4	à	5 000	20 000
3	à	3 000	9 000
10	à	1 000	10 000
40	à	500	20 000
80	à	200	16 000
250	à	100	25 000
5440	à	50 30 20 10	86 400
5830	Geldgewinne Mk.		356 400

Einmalige
Schneidemühler Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 13. u. 14. December cr.

Hauptgewinn **100000 Mk.** Baar ohne Abzug.

Originalloose à 3 Mk.

(Porto und Liste 30 Pfennig), empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Telegramm-Adresse: **Goldquelle, Berlin.** s6693

Chardon's Griechische Weine.

Vorzügliche Morgenweine.
Bewährte Krankenweine.
In grossen staatl. Anstalten verwendet und ärztlich überall empfohlen. s4827
Verkauf in 1/1- und 1/2-Fl. bei
Ed. Metzkes,
Dortmund, Westenhellweg 39.
Fernsprecher 128.

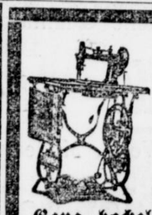
Total-Ausverkauf

wegen Umbau!
Einen Posten
Emaille und Majolika-
Tafelheerde
in hochfeiner Ausführung und Decors verkaufe zu
staunend billigen Preisen.
50 Stück neueste
Singer-Nähmaschinen
die **vornehmsten u. besten**
Fabrikate, wie Pfaff,
Naumann 2c., gelangen zu jedem
annehmbaren Preise
zum Verkauf.
Heinr. Reckermann,
Weiherstr. 44.

Linoleum,

zum Belegen ganzer Zimmer,
□-Mtr. von Mark **1,50** an,
abgepasste Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Linoleum-Matten,
empfehlen s6175

Rose & Co.,
Brückstr. 4. **Brückstr. 4.**



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**
Stahl-Singer-Nähmaschinen
für Familien sowie Gewerbebetrieb,
mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hocheleganter** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858
Fahrräder in jeder Höhe u. bekannter Güte.
Nähmaschinen-Fabrik
Julius Hartung, Kuckelke 27.

Empfehlen unsere selbstgezogenen
Ahr-Weine
(roth und weiss)
aus Ia. Weinbergslagen.
Preiskarten fr. zu Diensten.
Gebr. Heuser,
Weingutsbesitzer,
Westum,
Post- und Bahnstation Sinzig
(Rhein-Ahrthal). 14699

Ratten und Mäuse gibts nicht mehr,

wo mein Radikalmittel, unschädlich für Menschen und Hausthiere, gebraucht wird.
Allein zu haben bei s8809
Rich. Pape,
Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.

E. Oehme, Photogr. Atelier,

4 Königswall 4.
Specialität: Vergrößerungen nach allen Bildern. 14901

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genever Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
Vertreter: **Emil Hengstenberg, Dortmund,** Brückstraße 53. s4199

Wilh. Hohrath jun.,

Dortmund,
Burgwall- und Kapellenstrassen-Ecke.
Westfalen's grösstes und reichhaltigstes
Pianino-Lager
in allen Stylen und Holzarten,
zu jedem Mobilar passend. 13148
Aus besten, renommirten und preisgekrönten Fabriken.
Unter langjähriger Garantie.

F. Linsmann, Dortmund,

Schwanenwall 24,
empfiehlt sein **großes Lager von Möbeln und Polsterwaaren** in gediegener **Arbeit** zu billigen Preisen. **Eigene Fabrikation von Möbeln 2c. in jeder Stylart** nach eigenen wie gegebenen Entwürfen. 11893



C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Ostenhellweg 18.

Grosse
Weihnachts-Ausstellung.

Salontische,
Blumentische, Palmständer, Blumen-Giesskannen.
Vogelkäfige
in Nickel, Holz und lackirt.
Vogelkorbständer mit Blumentisch.
Papageikäfige.
Thee-u. Kaffee-Maschinen,
Service und Kochgeschirre
aus rein Nickel und Nickel plättirt.
Hausapotheken.
Cigarren- und Schlüsselschränke.
Gewürz- und Gemüse-Etagéren
in reizenden Decors.
Cabaret-Menagen und Einsätze.
Biscuit- und Caviardosen.
Obstmesser mit Ständer.
Weinkühler.
Punschgläser.
Hackstöcke.
Pflanzenkübel.

Mangel-, Wring- und Waschmaschinen.
Messerputzmaschinen.
Reibmaschinen.
Fleischhackmaschinen.
Brodschneidemaschinen.
Ia. Solinger Stahlwaaren,
als:
Tafel- uud Dessert-Messer,
Tranchirbestecke,
Scheeren u. Taschenmesser.
Christofle-Bestecke.
Familienwaagen,
Tafelwaagen.
Geld-Cassetten,
diebessicher.
Toilettleuchter
zum Ausziehen.
Wärmflaschen und Wärmsteine.
Garderobe- und Regenschirmhalter.
Werkzeugkasten und Schränke.
Laubsägekasten.
Laubsägeholz.

Schlitten und Schlittschuhe.
Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten etc.

Zum Besuche laden ergebenst ein s6823*

Bauer & Renkhold,

Westenhellweg 68.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46. Verkaufshäuser: Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen mehrere große Posten

Kleiderstoffe.

Gelegenheitskauf!

Velour-Röcke
mit schöner Volants-Garnitur
2,25 Mk.

Velour-Röcke
mit eleganter Sammet-Garnitur
4,50 Mk.

Seiden-Röcke
mit farbigem Flanell-Futter
5,50 Mk.

Haus-Kleiderstoffe Meter **25, 30, 40—60 Pf.**
Gestreift und carrirt, wie uni Tuche in 15 neuen Farben.

Einfarbige Kleiderstoffe Meter **65, 85, 125—175 Pf.**
Reine Wolle, vorzügliche Qualitäten, Cheviot, Foulé Crêpe u. s. w.

Fantasie-Kleiderstoffe Meter **50, 75, 100—150 Pf.**
Reine Wolle, Modewaaren dieser Saison.

Schwarze reinw. Kleiderstoffe Meter **65, 90, 120—250 Pf.**

Da wir nur goldechte Farben in den Verkauf bringen, haben wir uns besonders hierin, nicht allein in Dortmund, auch auswärts, großes Renommé erworben.

Gelegenheitskauf!

Regenschirme
mit hübschen Nickelgriffen
1,65 Mk.

Regenschirme,
Seide und Wolle, hübsche Naturstöcke
2,25 Mk.

Regenschirme
in Halbseide und Seide,
3, 4, 5—10 Mk.

Besonders billig!

Kleiderstoff-Reste.
Einzelne Roben.

Besonders billig!

Durch die streng festen Preise und reelle Bedienung in unserm Geschäft, wird der werthen Kundschaft der Einkauf sehr erleichtert, und ist dadurch Jeder vor Uebertheuerung geschützt. s 6833

Gebrüder Kaufmann. **Gebrüder Kaufmann.**

Nur kurze Zeit noch dauert der

Total-Ausverkauf

wegen Umzug nach meinem Neubau und werden sämmtliche Waaren zu
Aufsehen erregend erstaunlich

billigen

Preisen — Räumungshalber — ausverkauft.

I. Herrengarderobe.

Herbst-Ueberzieher jetzt 7, 9 bis 14 M.
Winter-Ueberzieher jetzt 10, 13 bis 24 M.
Pellerinen-Mäntel jetzt 15, 18 bis 25 M.
Buxkin- und Cheviot-Anzüge jetzt 9, 12 bis 17 M.
Kammgarn-Anzüge jetzt 14, 19 bis 26 M.
Buxkin- und Kammgarn-Hosen, jetzt 2,50, 4 bis 8 M.
Knaben-Ueberzieher jetzt 3, 4 bis 9 M.

Große Posten Knaben-Anzüge,
Große Posten neuester Winterhosen,
Große Posten Modell-Paletots,

II. Schuhwaaren.

Herrenzugstiefel jetzt 3,50, 4,50 bis 7 M.
Herrenhalbschuhe jetzt 3, 3,75 bis 5,50 M.
Damenzugstiefel jetzt 2,50, 3,50 bis 7 M.
Damenknopfstiefel jetzt 4,50, 5,50 bis 8 M.
Damenwinterschuhe jetzt 50 Pf., gepinnt 65 Pf.
Damenfilzpantoffeln mit Absatz und Ledersohle 1,45 M.
Damengummi-Ueberschuhe jetzt 1,75 M.

Große Posten Schaft- und Kniestiefel,
Große Posten Kinderschuhe (aus Filz und Leder),
Große Posten Winterschuhe aller Art,

werden zu **halben Preisen** geräumt.

Gegenwärtig in Dortmund die allerbilligste Kaufgelegenheit für nur beste Herren-Bekleidung und Schuhwaaren.

S. Kahn,

Königswall 2 (Ecke der Brückstraße),
nahe dem Hauptbahnhof. 15704

Tücher und Echarpes
in **Seide, Chenille und Wolle.**

Schürzen
in **Seide** und **Wolle.**

Rudolph Lange,
Special-Geschäft in Seidenwaaren.
Westenhellweg 62.

Seidenstoffe
für Kleider in schwarz und farbig,
als:
Schwarze, rein seid. Damassé's, Mtr. 2,50, 3,00, 3,50.
Schwarze, rein seid. Merveill., „ 2,00, 2,50, 3,00, 3,50.
Schwarze, rein seid. Armures, „ 2,50, 3,00, 3,50, 4,00.
Farbige, rein seid. Merveill. „ 2,50, 3,00, 3,50.
Farbige, rein seid. Surahs, „ 2,50, 3,00, 3,50, 4,50.
Farbige, rein seid. Armures, „ 3,50, 4,00, 4,50.
Neuheiten in gemusterten und changirten Seidenstoffen
für Kleider und Blousen,
pro Meter von Mark 1,50 bis 6,00.

Spitzen und Spitzenstoffe.

Gestickte Batist-Kleider.

Wer im Hause einen unbenutzten Raum hat u. denselb. **sehr gut rentabel** machen will, lasse sich gratis u. franco Prospect u. Auskunft kommen v. der **Chemnitzer Wäsch-Mangelfabrik Otto Ruppert, Chemnitz i. S.** s 288

Grab-Einfassungen
aus besonders **wetterfestem** Sandstein empfehlen
Fritz Decker & Cie., 11611
Grabstein-Geschäft. Schwanenwall.

Halte mich zur Anfertigung von
künstlichen Gebissen, sow. Plombiren, schmerzloses Zahnziehen u. Nervtöten
bestens empfohlen. 15710 †
J. Fischer, Zahnkünstler.
Brückstr. 64, I.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, von **380 Mk** an.
Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl.
Kostenfreie, 4wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Zweite Ausgabe.
Nr. 331. — 67. Jahrgang.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag, den 2. Dezember 1894.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 1. Dezbr. Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Begründung des deutschen Reiches. Der soeben erschienene sechste Band des Sybelschen Werkes „Die Begründung des deutschen Reiches" beschäftigt sich ausführlich mit der Darstellung der süddeutschen politischen Verhältnisse nach der Beendigung des böhmischen Feldzuges. Ganz besonders sorgfältig sind die bairischen Zustände behandelt, und gerade in diesem Momente, in welchem die Leitung der Reichspolitik auf denselben Staatsmann übergegangen ist, dem damals anstelle des unwöglich gewordenen von der Pfordten die Führung der bairischen Geschäfte übertragen wurde, ist es nur um so anziehender, die Einzelheiten aus jener Werdezeit des neuen norddeutschen Bundes an der Hand eines so gut unterrichteten Erzählers der geschichtlichen Begebenheiten kennen zu lernen. Fürst Chlodwig war der zuverlässigste Freund und der gewandteste Sachwalter Preußens im bairischen Reichsrate. In bessere Hände als in die seinen konnte die Ueberleitung Baierns in das Bundesverhältnis zu der führenden Macht Norddeutschlands nicht gelegt werden. Baierns Unabhängigkei im Innern sollte vollständig gewahrt bleiben, dagegen nach außen hin die völkerrechtliche Verbindung mit Preußen erstrebt werden. Und das war auch der Sinn des jungen, zweiten Ludwig, wie der Mehrheit des bairischen Volkes. Aber dieses Pfordtensche Programm erschien dem Nachfolger Hohenlohe, der vor der Besorgnis von einer zu starken Zentralisation der Bundesgewalten unter Bismarcks Leitung nicht ganz frei war, dennoch viel zu eng. Zum mindesten wollte er die Militärfrage sofort gelöst wissen, und er schlug zu dem Ende, wenige Tage nach seinem Eintritt ins bairische Ministerium, den süddeutschen Staaten die Abhaltung von Konferenzen in Stuttgart vor, um eine Heeresreform gemeinsam nach preußischem Muster durchzuführen. Hohenlohe selbst entwickelte schon am 19. Januar 1867 vor der Kammer sein politisches Programm, das im wesentlichen darauf abzielte, jedem Schritte sich zu widersetzen, welcher die langsam sich entwickelnde staatliche Einheit Deutschlands zu verhindern geeignet wäre. Von dieser Auffassung ausgehend, hielt er die Bildung eines Südbundes für ein verfehltes Vorgehen, dagegen erstrebte er die Anbahnung eines Verfassungsverhältnisses mit allen übrigen deutschen Staaten und die Unterstellung der bairischen Truppen unter preußischen Oberbefehl im Kriegsfalle. Ohne gewisse Opfer der Kontrahenten werde kein Bundesverhältnis den nationalen Anforderungen entsprechen. Das war und blieb Hohenlohes unerschütterliche politische Ueberzeugung, und in diesem Sinne eröffnete er die entscheidenden Ministerialkonferenzen während der ersten Februartage 1867 in Stuttgart. Hohenlohe konnte mit den Ergebnissen wohl zufrieden sein. Die angenommenen allgemeinen Grundsätze für die Gestaltung und Formirung der süddeutschen Kontingente waren möglichst den preußischen angenähert. Allein trotz dieser Vereinbarungen nahm Baden acht Tage nach den Ministerialberatungen die preußische Infanteriewaffe endgültig an, und damit war die geplante süddeutsche Waffengemeinschaft gesprengt, der militärische Anschluß der noch widerstrebenden Mächte an Preußen nur um so dringender geworden. An diesem Punkte empfand aber Hohenlohe den Faustdruck Bismarcks, dem er nicht gewachsen sein konnte!

Ein deutsch-französischer Zwischenfall. Aus Paris wird berichtet, daß der deutsche Botschafter Graf Münster den Minister des Auswärtigen Hanotaux aufgesucht und wegen der Preßangriffe gegen die deutsche Botschaft sehr ernste Vorstellungen erhoben habe. Der französische Minister habe dabei dem Vertreter des Reiches sein Bedauern über diese Angriffe ausgesprochen. Zugleich erklärt eine offiziöse Note an die Blätter, die französische Regierung beabsichtige in keiner Weise, dem Rat jener Blätter zu folgen und wegen Abschaffung der Einrichtung der Militärattachees die Initative zu ergreifen. Damit schiebt die französische Regierung die Verantwortung für jene Artikel von sich ab und man hat kein Recht, zu bezweifeln, daß der Verfasser dieser Note dabei im gutem Glauben und bestem Willen handelt. Anderseits aber gehen jene Angriffe so ins einzelne, daß die Annahme, sie seien auf den Redaktionstischen des Matin, Figaro und Paris gewachsen, kaum zulässig ist. Stammen sie aber — und der Schein spricht dafür — aus irgend einer amtlichen Quelle, so läßt das allein, von vielen anderen Abzeichen abgesehen, auf eine Verwilderung und Zersplitterung in der Regierung der Republik selbst schließen, die lebhaft an die Zeiten erinnert, da das boulangistisch-chauvinistische Unkraut am üppigsten in die Halme schoß. An sich ist die Beschimpfung fremder Botschafter, die unmittelbar ihren Souverän vertreten, ein Bubenstreich, der überall in der Welt in der guten Gesellschaft als die höchste Leistung politischer Anstandswidrigkeit verurteilt wird, und der deshalb auch bis jetzt über die französischen Grenzpfähle hinaus nirgends Anklang und Nachahmung gefunden hat. Trotzdem wäre es ungerechtfertigt, wenn man sich aus Abneigung gegen den Schmutz abhalten lassen wollte, Handschuhe anzuziehen und kräftig zuzugreifen. Der deutsche Botschafter hat diese Abneigung überwunden und hoffentlich behält die öffentliche Meinung wie die Regierung in Frankreich von seinem Besuche bei dem Minister des Auswärtigen den Eindruck zurück, daß es Dinge gibt, bei denen bis zu einem gewissen Grade diese für jene und jene für diese verantwortlich ist oder doch wenigstens vom Auslande verantwortlich gemacht wird.

Berlin, 30. Nov. Vor kurzem begegnete man in den Blättern der Mitteilung, daß der Kaiser auf der Rückreise von der Jagd in Kuchelna in Breslau kurze Zeit rasten, das Frühstück am 1. Dezember, mittags, im Kreise des Offizierkorps des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst einnehmen und bei dieser Gelegenheit dem Ritterschlage der neuernannten Offiziere beiwohnen werde. Se. Maj. hat die beabsichtigte Reise nach Kuchelna allerdings aufgeben müssen, aber es wird manchen Leser interessiren, über den althergebrachten Brauch des „Ritterschlages" beim Offizierkorps des Leib-Kürassier-Regiments etwas näheres zu erfahren. Zu welcher Zeit dieser Brauch beim Regiment eingeführt wurde, ist nicht bekannt, und es ist anzunehmen, daß der Ritterschlag selbst, sowie der Spruch, von dem er begleitet wird, auf ritterliche Ueberlieferung zurückzuführen ist, um nach Ordensregelart die Aufnahme in das Offizierskorps zeremoniell und weihevoll zu gestalten. Wenn früher ein Portepee-Fähnrich zum Offizier bei dem Leib-Kürassier-Regimente befördert wurde, lud er nach hergebrachter Sitte das Offizierkorps und die alten Kameraden, die im Regimente gedient hatten, zu einem „Offizier-Diner" — wie man es in den 60er bis zu den 70er Jahren nannte — ein. Von Anfang der 70er Jahren ab wartete man mit diesem „Diner", bis zwei, drei oder vier Aspiranten zum Offizier ernannt worden waren, und dann erging von diesen jungen Offizieren gemeinschaftlich die Einladung an das Offizierkorps zu dem herkömmlichen Diner, zu dem das Offizierkorps und die früheren alten Regimentskameraden im Ueberrock, die Wirte jedoch im Waffenrock erscheinen. Nach dem Hoch auf seine Majestät vollzieht sich folgende Zeremonie: Der älteste Sekondelieutenant erhebt sich — mit ihm die neuernannten jungen Offiziere — und mit Hinweis auf den Nittterschlags-Spruch nimmt er die neuen Kameraden in das Offizierskorps auf, sie zugleich ermahnend, stets der Pflichten, die der Ritterschlag ihnen auferlegt, eingedenk zu sein. Hierauf zieht er einen mächtigen Kürassierdegen, die Einzelnen treten zum Ritterschlage vor und erhalten je drei Schläge:

„Den Ersten für seine Majestät den Kaiser und König.
Den Zweiten für die edle Reiterei.
Den Dritten für Frauenehre und fortan keinen mehr.

Sodann reichte er — der älteste Sekondelieutenant — jedem der zum Ritter geschlagenen die Rechte und der Aelteste der nun in das Offizierkorps aufgenommenen erhebt sich, ein Hoch auf das Wohl des alten Regiments ausbringend, unter der Versicherung, daß die nunmehr zum Ritter geschlagenen sich stets dieser Ehre würdig zeigen werden. — Anschließend hieran mag noch folgendes erwähnt sein. Der große Kürassierdegen, mit dem der Ritterschlag ausgeführt wird, wurde anläßlich des Jubiläums des 200jährigen Bestehens des Regiments, bei dem der damalige Kronprinz — der nachmalige Kaiser Friedrich — den Kaiser Wilhelm I. vertrat, von den Töchtern der Familie des Freiherrn von Ziegler und Klipphausen dem Regimente eigens für diesen Ritterschlag überreicht. Er enthält auf der einen Seite der Klinge ein goldenes Band mit dem oben erwähnten Ritterschlagsspruch, auf der anderen Seite die Namen sämtlicher Schlachten, an denen das Regiment teilgenommen. Das Festmahl gelegentlich des Ritterschlages findet in dem großen Saale der im Jahre 1872 bezogenen Kaserne in Breslau statt. Der mit den Porträts des großen Kurfürsten, Friedrichs des Großen, der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., sowie der Regimentschefs und Regimentskommandeure, vom alten Obersten von Grumbkow, dem ersten Regimentskommandeur ab, geschmückt ist. In einem Nebenraume hängt unter diesen Erinnerungen des Regiments auch jene im Jahre 1870 am 2. Dezember in der Schlacht von Poupry bei Orleans vom Stabstrompeter Grube geführte Signaltrompete, die nach der glänzenden, für die Entscheidung des Tages bedeutungsvollen Attacke des Regiments unter dem Brigadekommandeur v. Colomb zum Sammeln blasen sollte. Sie versagte — sie war durchschossen!

Berlin, 30. Nov. Der Kaiser blieb bis zu der gestrigen Abendtafel, zu welcher keine Einladungen ergangen waren, im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsgeschäfte. — Wie wiederholt erwähnt, wird die Vereidung der in diesem Herbste eingestellten Marine-Mannschaften zu Kiel in Gegenwart des Kaisers am 3. und 4. Dezember erfolgen. Der Kaiser wird sich für die Tage seines Aufenthalts in Kiel an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm" einschiffen, welcher in seiner Eigenschaft als Flaggschiff des Geschwaders zu deraleichen Zwecken besondere Wohnräume und Kajüten aufweist.

In Gegenwart der Kaiserin, des Hofstaates, der Gräfin Oriola vom Hofstaate der verstorbenen Kaiserin Augusta, des Hausministers v. Wedel, des Ministers Delbrück und anderer fand heute nachmittag die Feier des 25jährigen Bestehens des Augustahospitals mit einer Festpredigt statt. Die Kaiserin stiftete eine namhafte Summe behufs Gründung eines Fonds für in den Ruhestand tretenden Schwestern; die Großherzogin von Baden sandte eine gleiche Summe.

Dem Magistrat ist nachstehendes Schreiben der Kaiserin Friedrich zugegangen:

„Ich habe den Ausdruck herzlicher Teilnahme, welchen der Magistrat von Berlin mir zu meinem Geburtstage dargebracht hat, mit lebhaftem Danke empfangen. In den Wünschen, welche gleichzeitig der Geburt eines neuen Enkelsohnes gedenken, erblicke ich einen Beweis treuer Anhänglichkeit, der mir unendlich wohlgethan hat. Gern nehme ich bei dieser Gelegenheit von neuem Veranlassung, auszusprechen, wie sehr mir die fortschreitende Entwickelung der Hauptstadt und ihres großen Gemeinwesens am Herzen liegt.

(gez.) Viktoria,
verwitwete Kaiserin und Königin Friedrich."

Aus Varzin geht den „B. N. N." heute vormittag folgender Drahtbericht zu: Der Fürst hatte eine gute Nacht und befindet sich verhältnismäßig wohl. Gleich dem preußischen Staatsministerium hat auch der Bundesrat in corpore kondolirt. Die Zahl der eingelaufenen Telegramme beträgt bereits über elfhundert. Gleichzeitig beginnen auch die brieflichen Kondolenzen von Städten, deren Ehrenbürger der Fürst ist, von Korporationen, Vereinen und Privaten in größtem Umfange einzulaufen.

Nachdem am nächsten Mittwoch die Eröffnung der Reichstagssession um 12 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses und um 1 Uhr die Schlußsteinlegung im neuen Reichstagsgebäude erfolgt sein wird, werden sich um 4 Uhr die Reichstagsmitglieder zur ersten Plenarsitzung im alten Reichstagsgebäude versammeln, in welcher der Präsident v. Levetzow eine Abschiedsrede halten dürfte. In den Restaurationsräumen des neuen Reichstagsgebäudes findet dann abends 8 Uhr ein Bankett statt, zu welchem mancherlei Festgaben gespendet und bereits eingetroffen sind. — Heute mittag fand eine Konferenz im neuen Reichstagsgebäude statt, um die Einzelheiten für die Schlußsteinlegung festzustellen.

Das Staatsministerium trat heute mittag wieder in seinem Dienstgebäude am leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen. Die vorgestrige Sitzung fand, einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge, wegen Unwohlseins des Staatsministers v. Boetticher ausnahmsweise im Reichsamte des Innern statt. An jener Sitzung nahmen der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe und die Minister v. Köller und Freiherr v. Hammerstein nicht teil. Fürst Hohenlohe hatte zur Zeit gerade Vortrag bei dem Kaiser, die anderen beiden Minister waren noch von Berlin abwesend. Heute stand, wie bereits gemeldet, die Börsenreformvorlage zur Beratung.

Der Kultusminister Dr. Bosse richtete an den berliner Magistrat ein Schreiben, worin er den Gemeindebehörden seine Anerkennung ausspricht für die bewiesene Liberalität bei der Festsetzung der Lehrergehälter.

Es ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß die telegraphisch angekündigte Schließung der amerikanischen Zuckerraffinerien den Ausgangspunkt eines neuen Angriffs auf den kaum erst in kraft getretenen amerikanischen Tarif bedeuten könne. Wie der „Nat.-Ztg." von wohlunterrichteter amerikanischer Seite mitgeteilt wird, teilt man diese Ansicht daselbst durchaus nicht. Das Schließen der Raffinerien wird vielmehr als eine Maßnahme des Trustes betrachtet, welche mit Zollfragen in keinerlei Zusammenhang steht.

In gleicher Sache meldet eine Wolffsche Depesche aus New-York: Die „World" teilt mit: Präsident Havemeyer vom Zuckertrust qualifizirt seine letztgemeldete Erklärung dahin, daß einige Raffinerien, deren Betrieb unentbehrlich sei, am Montag wieder geöffnet werden würden; es bleibe jedoch abzuwarten, ob sie später gänzlich schließen oder ein vermindertes Quantum mit erhöhtem Kostenaufwande produziren wollten. Die Gesellschaft werde diese Frage in drei Wochen entscheiden.

Aus New-York erhält endlich die „Nordd. Allg. Ztg." die Nachricht, daß die Frage der Wertbestimmung des aus Deutschland nach den vereinigten Staaten von Amerika eingeführten Rohzuckers nunmehr vorläufig durch die zuständigen Zollbehörden gelöst ist. Das board of appraisers in New-York hat in der Berufungsinstgnz dahin entschieden, daß der von den amerikanischen Importeuren als Marktwert bezeichnete Preis des deutschen Zuckers, 20 ℳ pro 100 Kilogramm, der Verzollung zu grunde zu legen sei. Die in erster Instanz von den Zollhaus-Taxatoren (appraisers) getroffene Entscheidung ist somit aufgehoben

* **Berlin,** 30. November. In der am 29. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern, Dr. von Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurden die Entwürfe der Etats des auswärtigen Amts und der Reichsschuld für 1895/96 genehmigt. Die Zustimmung wurde erteilt zu den Gesetz-Entwürfen, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats 1895/96, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine u. s. w., und betreffend die Feststellung des Haushalts für die Schutzgebiete 1895/96, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches, des Militärstrafgesetzbuches und des Gesetzes über die Presse, sowie den Ausschuß-Anträgen zu den Anträgen Preußens und Baierns auf Abänderung der Gewerbeordnung, zu dem Entwurf von Vorschriften betreffend den Verkehr mit Giften und zu dem Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung einer Konkursstatistik. Außerdem wurde über die Resolution des Reichstags, betreffend den Gewerbebetrieb der Militärmusiker, und über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

* **Köln,** 30. November. Die „Köln. Ztg." bestätigt, daß eine Reorganisation der offiziösen Presse bevorstehe. Minister von Koeller handle dabei im völligen Einverständnisse mit dem Reichskanzler. Zur Ausführung dieser Pläne sei der Regierungsassessor Sachs ausersehen, welcher bisher im litterarischen Bureau des Ministeriums für Elsaß-Lothringen thätig war und nunmehr nach Berlin berufen worden ist.

* **Kiel,** 30. Nov. Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Aebtissin des adeligen Konvents zu Itzehoe, Schwester des Königs von Dänemark, ist heute früh gestorben.

* **Kiel,** 30. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute früh hierher zurückgekehrt.

* **Darmstadt,** 30. Nov. Die Kaiserin von Rußland hat den ersten Präsidenten der beiden hessischen Kammern telegraphisch ihren Dank für die Glückwünsche zur Vermählung ausgesprochen.

Ausland.

* **Wien,** 30. Nov. Der ehemalige Bürgermeister von Wien, Geheimrat Dr. Felder, ist gestorben.

---

§ Die Tochter Bana Saids.

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrikas.
Von O. Elster.

23)

„Du irrst Dich, Bana Said! Wissentlich haben wir Dir nichts von Deinen Gütern geraubt — da — meine Hand! Schlag ein! Du legst Deine Hand in diejenige eines Freundes!"

Bana Said sah Bernhard mit finsteren Augen an.

„Du nennst mich Deinen Freund? Ein falscher Verräter bist Du, der das heilige Recht der Gastfreundschaft freventlich verletzt hat. In mein Haus hast Du Dich eingeschlichen, meine Vorsicht wußtest Du mit falschen Worten zu bethören, dann folgtest Du mir hierher und nahmst meine unvorsichtig Dir bewiesene Freundschaft zum Vorwand, um in die Boma meines Freunden und Verwandten einzudringen. Hier betörtest Du den Sinn meiner Tochter, und als ich fortzog an den Tanganikasee, tratest Du Ben Mohamed, der Dir Gastfreundschaft erwiesen, als Feind entgegen, entführtest meine Tochter, machtest sie zu Deiner Sklavin, zu Deiner Geliebten und riefest Deine Freunde herbei, das Haus Ben Mohameds zu zerstören, ihn selbst zu töten. Ich war zu schwach, zu alt, um an dem Kampf teilzunehmen, die eilfertige Reise vom Tanganikasee hierher, hatte mich auf das Krankenlager geworfen, entfliehen aber wollte ich nicht und so biete ich jetzt mein Haupt Euren Schwertern dar. Macht ein Ende!"

„Du befindest Dich in einem unheilvollen Irrtum, Bana Said", entgegnete Bernhard erregt, „oder man hat Dich absichtlich getäuscht!"

„Die Toten können nicht mehr reden", erwiderte Said finster, „und der Mund ist auf ewig verstummt, der die Wahrheit bekennen könnte. Gegen Tote ist leicht lügen!"

„Du beleidigst mich, Ben Said", rief Bernhard, „wenn Du mir zutraust, ich könnte Dich betrügen. Die Toten sprechen nicht mehr, aber die Lebenden! Ich bin zu stolz, um in Deinen Augen als Lügner zu gelten. Aber frage Deine Tochter, frage ihre Dienerin, frage Deinen Dir ergebenen Diener Abdullah, und Du wirst die Wahrheit hören. Der Tote, den Du betrauerst und dessen Tod auch ich beklage, da er die Wahrheit bekunden könnte, hat Dich getäuscht. Er war Dein Freund nicht."

„Du sagst, ich solle meine Tochter fragen — wo befindet sich meine Tochter? In der Gewalt meiner Feinde und sie wird aussagen müssen wie Du, wie meine Feinde es ihr vorschreiben. Auf das Geschwätz einer Dirne, die Deine Geliebte geworden ist, gebe ich nicht mehr, als auf das Murmeln des Wasserbaches oder das Säuseln des Windes."

„Wiederum irrst Du. Deine Tochter befindet sich nicht in meiner Gewalt, sie ist nicht meine Geliebte —"

„Was sprichst Du da?"

„Ich denke viel zu hoch von Dir und Aruscha, ich liebe Deine Tochter viel zu sehr, als daß ich sie zu der entehrenden, schmachvollen Stellung erniedrigen könnte, welche Du andeutest. Zu meinem rechtmäßigen Weibe, zu meiner freien Gattin für mein ganzes Leben will ich sie nehmen, der Tote aber, Ben Mohamed, wollte sie Dir entführen, wollte sie zu seiner Sklavin, zu seiner Geliebten erniedrigen. Er wollte sie weit fort in in das Innere entführen, wohin Dein Arm, Deine Macht nicht reichte, deshalb entfloh sie ihm, deshalb begab sie sich unter meinen Schutz, deshalb verteidigte ich sie gegen Ben Mohamed und führte sie ihrem väterlichen Hause wieder zu, in dem sie binnen wenigen Tagen wieder eingetroffen sein wird."

Mit stieren Augen und dem Ausdruck grenzenloser Ueberraschung starrte Said den Sprechenden an. Dann entrang sich ein Schrei den zitternden Lippen und er schlug sich mit der Faust vor die Stirn und zerriß sein Hemd. Wie vom Blitz getroffen, sank er plötzlich zu Boden, verhüllte sein Antlitz und blieb regungslos liegen.

Mitleidig beugte sich Bernhard zu ihm nieder und versuchte, ihn emporzurichten.

„Ich wollte nicht zu Dir sprechen", sagte er leise und weich, „weil Du mich eben beleidigt hattest. Nun ist doch meinen Lippen entflohen, was Du aus dem Munde Deiner Tochter vernehmen solltest. Erhebe Dich, Bana Said! Du bist getäuscht worden — sei ein Mann, sei stark! Du bist frei, Du magst nach Sansibar zurückkehren, dort triffst Du Deine Tochter, sie wird Dir meine Worte bestätigen."

Bana Said ergriff die Hände des Deutschen und preßte sie krampft an die Lippen.

„Kann ich Dir glauben? Sprichst Du die Wahrheit?" schluchzte er.

„Frage den Offizier da, meinen Freund! Er wird Dir sagen, daß Du frei bist . . ."

Lieutenant Wasmuth trat auf Bana Said zu.

„Mein Freund spricht die Wahrheit, Bana Said", sagte er ernst und fest. „Wir wissen, daß Du kein Verbrecher, kein Feind der Deutschen bist wie Ben Mohamed, den die gerechte Strafe für seine Unthaten getroffen hat. Wenn Du auch in dem Lager unseres Feindes weiltest, so hat Dich doch nur ein unheilvoller Irrtum hierhergeführt, den wir Dir nicht entgelten lassen wollen. Du kannst mit Deinen Leuten und Deinen Waren nach der Küste, nach Sansibar zurückkehren, wir werden Dir nichts zu leide thun."

Bana Said erhob sich rasch. Stolz richtete er sich empor und in seinem dunklen Auge blitzte es freudig auf.

„Ich danke Euch", entgegnete er tiefbewegt aufatmend, „Allah möge Euch vergelten, was Ihr an mir und meiner Tochter gethan habt. Dir aber, mein junger Freund", wandte er sich an Bernhard, werde ich ewig dankbar sein, wenn meine Tochter Deine Worte bestätigt."

„Wenn ich nach Sansibar zurückkehre, Bana Said", erwiderte Bernhard, des Alten Hand ergreifend, „darf ich dann in Deinem Hause vorsprechen?"

„Du wirst mir als Gastfreund willkommen sein."

„Nicht nur als Gastfreund, Bana Said, sondern als Dein Sohn!"

„Ich verstehe Dich nicht!"

„Ich sagte Dir schon, daß ich Deine Tochter liebe — gib sie mir zum Weibe . . ."

Hastig zog Said seine Hand zurück. „Du sprichst thörichte Worte, junger Freund", sagte er ernst, doch nicht zürnend. „Wie könnte eine Tochter meines Volkes die Gattin eines weißen Mannes werden?"

„Weise mich nicht zurück, Bana Said. Aruscha und ich, wir lieben uns, wir werden niemals von einander lassen!"

„Zwei fremde Welten, die keine Berührungspunkte haben, trennen Euch! Ihr seid weiter von einander geschieden, als wenn der weite, indische Ozean zwischen Euch läge, als wenn Du in den Wolken, Aruscha auf der Erde weilte. Laß ab, mich zu bitten — Deine Bitte ist thöricht, ich kann sie nicht erfüllen."

„Wenn Welten uns trennen, Ozeane und Wolken", rief Bernhard, „dann wird die ewige Liebe, die alle Welt, die die ganze Menschheit verbindet und zu einer einzigen großen Familie eint, uns zusammenführen."

„Du wirst mich nicht überzeugen — hier, wo blutige Leichen, rauchende Trümmerhaufen uns umringen, daß die Liebe die Welt beherrscht."

Schaudernd blickte sich Bernhard um. Auf dem Fußboden, an den Wänden klebte Blut, Geschrei und Gejammer drang aus den brennenden Hütten der Einwohner der Boma, und gierig leckten die Flammen zum Himmel auf, während dichte Qualmwolken über die dunkle Ebene zogen. In Waffen starrte die Welt und er — er sprach von Liebe, von Frieden, von Versöhnung!

Er legte die Hand vor die schmerzenden Augen und atmete tief auf. Da ergriff Lieutenant von Wasmuth seinen Arm.

„Komm fort, Bernhard", sagte der Offizier ernst, „laß Bana Said zur Ruhe, zur Ueberlegung kommen, dann wird er Dir eine andere Antwort geben."

Bernhard ließ sich von dem Freunde fortführen, er wagte nicht mehr, an Bana Said das Wort zu richten, der ihm schweigend mit finsteren Augen nachblickte. —

Der Tag verging mit dem Aufräumen des Schlachtfeldes, dem Niederbrennen und Niederlegen der Befestigungen, dem Unterbringen der Verwundeten und Beerdigen der Toten. Einige größere Patrouillen wurden den entflohenen Massais nachgesandt. In dem Walde bestanden diese Patrouillen mehrere kleine Gefechte mit den Massai, die aber nach einigen Schüssen in das Dickicht entflohen und die Expedition nicht weiter beunruhigten.

Am Abend saß Bernhard im Kreise der deutschen Offiziere um das Lagerfeuer. Schweigend blickte er in die Flammen und dachte an die Unterredung mit Bana Said, den er nicht wiedergesehen hatte, während die Offiziere sich von den Kämpfen des Tages unterhielten.

Nach einer Weile forderte Lieutenant von Wasmuth Bernhard zu einem Spaziergang auf.

„Ich wollte gern mit Dir allein sein, bester Freund", sagte der Offizier, als sie durch die Reihen der Biwakfeuer dahinschritten, „um mit Dir über Deine Angelegenheiten zu sprechen. Aus Deinem Gespräch mit Bana Said habe ich entnommen, wie es um Dich steht. Wenn Du den Rat eines Freundes nötig hast, der die hiesigen Verhältnisse ganz genau aus langjähriger Erfahrung kennt, so stehen Dir mein Rat und meine Hülfe gern zur Verfügung."

„Ich danke Dir von ganzem Herzen", entgegnete Bernhard bewegt. „Aber was nützt jetzt der beste Rat? Der einzige Rat ist der, daß ich versuchen muß, zu vergessen."

„Du liebst also die Tochter Bana Saids wirklich?"

„Von ganzem Herzem."

„Und Du willst sie in der That zu Deiner Gattin machen?"

„Ja. Wenn Du Aruscha kenntest, die an Bildung manche europäische Dame überragt, wie sie die meisten ihrer Schwestern an Schönheit und Anmut übertrifft, Du würdest mich verstehen."

„O, ich verstehe Dich recht gut. Und ich gebe Dir auch garnicht den Rat, zu vergessen, sondern im Gegenteil den Rat, Deine Sache mit Eifer und Thatkraft zu verfolgen."

„Du hast selbst gehört, wie Bana Said mich zurückgewiesen hat."

„Pah, sein Wort wird das letzte nicht gewesen sein. In der That war ja Zeit und Ort nicht gerade angemessen für eine Bewerbung, ich in Deiner Stelle würde meine Werbung morgen wiederholen. Bana Said weiß jetzt, daß Du ihn nicht verraten hast, daß Du im Gegenteil seine Tochter vor einem schimpflichen Schicksal bewahrtest, die Eindrücke des Kampfes werden sich morgen gemildert haben, er wird ruhiger denken und mit sich sprechen lassen Freilich, er ist ein strenggläubiger Anhänger Allahs und seines Propheten und Du ein Christ. Das ist die größte Schwierigkeit, glaube mir. Alle anderen Hindernisse wären leicht zu beseitigen. Wie steht es denn mit Aruschas Glauben? Ich kann mir nicht denken, daß sie eine strenge Moslemitin ist."

„Sie kennt und achtet die christliche Religin. Unser Glaube ist ihr sympathisch, und ich denke, sie würde sich bald freudig zum Christentum bekennen, wenn sie in christlicher Umgebung lebte."

„Da ist viel gewonnen! — Also Mut, mein Frrund! Sprich morgen noch einmal mit Bana Said und dann . ."

„Und dann?" fragte Bernhard mit trübem Lächeln. „Du weist, daß ich nach der Weisung, die Du selbst mir überbracht hast, meine Expedition nach dem Kilimandscharo und dem Keniaberg fortsetzen muß. Ich kehre erst nach einigen Monaten an die Küste und nach Sansibar zurück. Während dieser Zeit hat Bana Said Zeit genug, einen anderen Aufenthalt zu nehmen und wenn ich zurückkehre, werde ich weder ihn noch Aruscha wiederfinden. Er wird mir morgen vielleicht mit einigen freundlichen Worten antworten. Er kann ja doch noch keine Entscheidung treffen, ehe er nicht mit Aruscha gesprochen hat. Was nutzt es also, daß ich noch einmal eine Unterredung mit ihm suche. Ich muß mein Schicksal in Gottes Hand legen und hoffen, daß er alles zum Besten wendet."

„Nur nicht gleich verzweifeln! Ich kehre, nachdem ich noch unsere Station in Tabora besichtigt habe, sofort nach der Küste zurück. Ich verspreche Dir, Bana Saids Haus nicht aus dem Auge zu lassen und ihn genau zu beobachten, wenn er sich anschickt, Sansibar zu verlassen. Du weißt, daß Bana Saids Name an der Küste sehr bekannt ist; wenn er die Absicht hegen sollte, Sansibar und die Küste zu verlassen, würde das sehr bald zu unserer Kenntnis gelangen. Bana Said steht mit den deutschen und englischen Handelshäusern in Verbindung, er kann nicht so leicht spurlos verschwinden. Also Kopf hoch, mein Junge, und hoffe auf ein glückliches Ende Deiner Liebe!

„Ich will versuchen, neue Hoffnung zu fassen, und auch Deinen Rat befolgen, morgen noch einmal mit Bana Said zu sprechen. Er soll wenigstens nicht im unklaren darüber sein, daß ich Aruscha wahrhaft liebe und glücklich zu machen gedenke, wenn er mir ihre Hand gibt."

„So ist es recht! Und nun laß uns zu den Kameraden zurückkehren!" —

Als Bernhard gegen mittag des anderen Tages sich nach dem Hause Ben Mohameds begab, in dem er Bana Said zu treffen gedachte, erfuhr er eine schmerzliche Enttäuschung. Bana Said hatte sich in der Nacht, nur von einigen Sklaven begleitet, entfernt, um so rasch wie möglich die Küste zu gewinnen. Ihn einzuholen, war unmöglich; er hatte fast einen Tagemarsch Vorsprung und marschirte mit seinen wenigen Begleitern sehr rasch. Außerdem konnte Bernhard aber auch nicht daran denken, ihm nachzueilen, denn seine Pflicht trieb ihn in gerade entgegengesetzter Richtung — nach den Wäldern des Kilimandscharo — davon.

Traurig kehrte Bernhard in das Lager zurück. Hier fand er alles in lebhafter Bewegung. Man rüstete sich zum Weitermarsch nach Tabora. Als Bernhard den Lieu-

* **Paris,** 30. Nov. Der ehemalige Administrator des Journals „La Paix", Trocard und Baron Heffler, sind wegen Teilnahme an der Erpressungsangelegenheit Portalis verhaftet worden.

London, 30. November. **Kaiser und Zar als englische Ehren-Obersten.** Nachdem die Königin den jungen Zaren zum Obersten des Regiments der „Scots Greys" gemacht, ist er der unmittelbare Kollege des deutschen Kaisers geworden; sie stehen an der Spitze der zwei hervorragendsten Regimenter, die Großbritannien besitzt. Da darüber in der Presse eine gewisse Unklarheit herrscht, sei hier das notwendigste mitgeteilt. Beide Regimenter sind, wie der „B. Z." geschrieben wird, Dragonerregimenter; jene heißen gemeiniglich die „Royals" (1. Dragonerregiment), diese die „Scots Greys" von der Farbe ihrer Grauschimmel. Mit dem 6. Dragonerregiment, den sogenannten Irish Inniskillings, zusammen bilden sie die Union-Brigade, weil sie das Sinnbild des aus England, Schottland und Irland bestehenden Reiches sind. Royales und Inniskillings tragen einen weißen Stahlhelm, die Scots Greys aber eine schwarze Bärenmütze, und da letztere zwar achtungeinflößend, aber keineswegs eine ideal schöne Kopfbedeckung ist, so hat der Kaiser vom Standpunkte der Kleidsamkeit einen Vorzug vor dem Zaren. Andererseits ist des Zaren Regiment etwas berühmter als das des Kaisers; auf seiner Fahne prangen 8 berühmte Schlachtennamen (Blenheim, Rumillies, Oudenarde, Malplaquet, Dettingen, Waterloo, Balaklava, Sebastopol), während des Kaisers Royals sich mit fünf (Dettingen Peninsula, Waterloo, Balaklava, Sebastopol begnügen. Die Uebertragung des Royals an den deutschen Kaiser erklärt sich hinreichend daraus, daß sie bei Waterloo Schulter an Schulter mit den Preußen gegen die Franzosen fochten. Daß die Scots Greys aber dem Zaren zugewandt wurden, hat nichts damit zu thun, daß ihre ruhmreichste That in der Erbeutung eines kaiserlichen Adlers bei Waterloo besteht — noch jetzt tragen sie besagten Adler auf dem rechten Arme und auf den Knöpfen —, es wäre das ein Hohn auf das russisch-französische Einvernehmen. Die Scots Greys stehen eben als 2. Dragonerregiments mit den Royals als 1. Dragonerregiment im Range gleich, während sich dies beispielsweise von den Inniskillings und selbst von den Garde-Dragonern nicht sagen läßt. Auch gehören die Royals und Scots Greys mit drei sogenannten Household-Kavallerie-Regimentern zur schweren Reiterei; die „mittlere" Reiterei setzt sich aus den sieben Dragonerregimentern, den Inniskillings und den fünf Ulanenregimentern zusammen, während die Husaren die leichte Reiterei bilden. Vor den Household-Kavallerie-Regimentern aber haben die Royals und die Scots Greys wiederum den Vorzug, daß sie die einzig schwere Reiterei bei der Linie sind; jene die Household-Kavallerie verbleibt im Lande als Leibwache der Königin. Hinzuzufügen vom geschichtlichen Standpunkte bleibt noch, daß ursprünglich alle Reiterregimenter — mit Ausschluß der Leibgarde -- Dragoner hießen. Im Jahre 1805 wurden davon 4 Regimenter als Husaren, nach der Schlacht von Waterloo fünf als Ulanen und 1860 vier wieder als Husaren abgezweigt, sodaß unter dem Titel Dragoner pur et simple schließlich nur die Royals, die Scots Greys und die Inniskillings übrig blieben. Aus dem vorhergehenden erhellt nun, daß die beiden schneidigsten Regimenter nunmehr an Kaiser und Zaren vergeben sind; alle zukünftigen Ehren-Obersten werden sich mit weniger hochstehenden Regimentern begnügen müssen.

* **Tokio,** 30. Novbr. Zolldirektor **Detring** hat die Rückreise nach Shanghai angetreten, nachdem es die japanische Regierung abgelehnt hatte, mit ihm zu verhandeln.

* **New-York,** 30. Novbr. Die „World" teilt mit: Präsident Habemeyer vom **Zuckertrust** qualifizirt seine letztgemeldete Erklärung dahin, daß einige Raffinerien, deren Betrieb unentbehrlich sei, am Montag wieder geöffnet werden würden; es bleibe jedoch abzuwarten, ob sie später gänzlich schließen oder ein vermindertes Quantum mit erhöhtem Kostenaufwande produziren wollten. Die Gesellschaft werde diese Frage in 3 Wochen entscheiden.

Gemeinderats-Versammlung.

w **Hörde,** 1. Dezember. Gestern fand im hiesigen Rathause eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung standen 13, teils wichtige Punkte. Erschienen waren 16 Herren; den Vorsitz führte Herr Dr. Broelemann. Punkt 1 der Tagesordnung betraf „Kommunalsteuer-Erlaß-Anträge"; 21 Anträge waren eingegangen, wovon 13 für berechtigt anerkannt wurden und die Genehmigung der Versammlung fanden. In die Schuldeputation wurden die Herren **Knips** und **Soering** wiedergewählt; in die Baudeputation die Herren **Guth** und **Bösenhagen**; in die Sparkassen-Rechnungs-Kommission wurde Herr **Knips** gewählt. Im ganzen wurden keine wesentlichen Aenderungen in den bestehenden Kommissionen vorgenommen.

Punkt 3 betraf die Ergebnisse der Kassenprüfung der hiesigen Sparkasse. Der folgende Punkt betraf eine Vorlage des Magistrats, nach welcher eine Regelung des Ruhegehalts der Lehrer der höheren Stadtschule und bessere Fürsorge für deren Hinterbliebene angestrebt wird. Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Sodann gelangte ein Antrag der Sparkassen-Verwaltung, betreffend die Beleihung von Gebäulichkeiten, welche bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Rheinland" versichert sind, zur Kenntnis der Versammlung. Der Antrag wurde genehmigt. Der Schlachthaus-Rechnung pro 1893/94 wurde Entlastung erteilt.

Es handelte sich dann um eine Vorlage des Magistrats betr. den mit der Frau Witwe Bamberger und dem Herrn W. Bösenhagen abgeschlossenen Kaufvertrag. Die betreffenden Grundstücke liegen zwischen Kirch-, Viktoria- und Lange-Straße. Herr Bürgermeister **Wetzel** spricht sich im wesentlichen lobend über den Vorschlag aus und bittet, die Vorlage, um die Erbreiterung der Straße zu ermöglichen, zu genehmigen, da es äußerst gefährlich sei, besonders zum Ausgange der Schule, wenn ohnedies noch Wagen den Weg befuhren, seinen Durchgang hier zu nehmen. Die Kosten würden bald durch Vermieten der Plätze an Kirmesbesucher gedeckt. — Herr **Schrop** stellte sich nicht auf diesen Standpunkt und will die Vorlage abgelehnt wissen, weil man kein Geld zum Kaufe habe. Ueberdies sei es bezüglich der Passage durchaus nicht gefährlich. Für Fuhrwerk sei dieser Weg weniger wichtig. Dasselbe könne ruhig einen anderen Weg nehmen. Herr Bürgermeister **Wetzel** spricht dagegen und führt aus, daß man ja eine Anleihe aufnehmen könne, die bald wieder gedeckt sein würde, der Wert des Grund und Bodens sei bedeutend gestiegen, indem man pro □ Rute 400—500 ℳ zahlen müsse. Herr Schrop erwähnt nochmals, daß es sich hier um die Aufbringung einer Summe von 6000 ℳ handele, man solle sich nicht unnötig in Schulden stürzen, da man, wenn eine Erbreiterung der Straße erforderlich sei, von dem Expropriationsrecht Gebrauch machen könne, thatsächlich sei auch jetzt noch kein Bedürfnis vorhanden; man solle die Vorlage fallen lassen. Herr **Soeding** führt aus, Bedürfnis sei ja genügend vorhanden, man habe aber kein Geld. Herr Dr. **Schulte** meint, man solle die Sache ruhen lassen, wenn auf den Platz gebaut werde, dann fiele ja doch ein Streifen für die Erbreiterung der Straße ab. Den Leuten zuliebe solle man sich doch nicht in Kosten stürzen; der nächste Punkt zeige klar, welche Finanznot vorliege, man solle den Plan aufgeben. Die Abstimmung ergab auch die Ablehnung der Vorlage. — Der Punkt 13 betraf die nochmalige Vorlage des Finanzplanes zur Ausführung des neuen Kommunalsteuergesetzes und der dazu gehörigen Steuer-Ordnungen. Es gelangten zur Vorlage die Umsatz-, Hunde-, Lustbarkeits- und besondere Gewerbesteuer. 1. Umsatzsteuer: Bei Uebertragungen von bebauten oder unbebauten Grundstücken soll ein Prozent des Wertes erhoben werden, mit Ausnahme der Verkäufe bei Zwangsvollstreckungen; nach kurzer Besprechung wird diese Steuer genehmigt. 2. Lustbarkeitssteuer: Es soll erhoben werden bei Tanzbelustigungen bis 12 Uhr nachts 10 ℳ, darüber hinaus 20 ℳ, wird dieselbe von Masken besucht 30 ℳ, von einer Kunstvorstellung bis 1 ℳ Entree 5 ℳ, bei mehr wie 1 ℳ Entree 20 ℳ, von einer einzelnen Theater-Vorstellung 5 ℳ, bei mehr wie fünf 2 ℳ für jede einzelne Vorstellung, bei Gesang- und deklamatorischen Vorträgen pro Tag 15 ℳ, bei Klaviervorträgen in Wirtschaften bis 12 Uhr nachts 5 ℳ, darüber hinaus 10 ℳ, bei Taschenspieler-, Bauchredner-rc. Vorstellungen (bei einem Entree bis 1 ℳ) 5 ℳ, bei höherem Eintrittsgeld 10 ℳ, für Karussells, durch Menschenhände getrieben, 10 ℳ, bei Pferdebetrieb 15 ℳ, bei Dampf- und Elektrizitätsbetrieb 25 ℳ; bei Würfelbuden 5 ℳ, bei Schießbuden 5 ℳ, bei Drehspielen 5 ℳ, bei Kraftproben, unter anderem bei sogen. „Lukas" 5 ℳ pro Tag. Bei öffentlichen Belustigungen, wie Marionettentheater, Museen, Panoramas und hier nicht vorgesehenen Veranstaltungen sollen 3—20 ℳ, bei Straßenumzügen, unmaskirt 20 ℳ, maskirt 30 ℳ, von Straßenmusik 3 ℳ erhoben werden. Besondere Ausnahmen machen Umzüge zu Kaisers Geburtstag, Prozessionen, Leichen-Begängnissen; auch sind Wohlthätigkeitskonzerte und Konzerte mit höherem Kunstgenuß von der obengenannten Steuer befreit; auch diese Vorschläge wurden genehmigt. 3. Hundesteuer. Von jedem nicht mehr an der Mutter saugenden 6 Wochen alten Hunde wurde ein Satz von 12—15 ℳ in Vorschlag gebracht. Wachthunde sind, wie bisher, von der Steuer nicht ausgeschlossen. Der Antrag wurde genehmigt und tritt drei Monate nach Publikation in kraft. Bei diesem Punkte wurde auf das Tragen von Maulkörben bei Hunden von verschiedenen Seiten angeregt, einen derartigen Antrag einzubringen. Herr Bürgermeister Wetzel zeigte sich hierzu bereit. 4. Besondere Gewerbesteuer: Der Antrag geht dahin, bei mehr wie 300 Arbeitern eine besondere Gewerbesteuer von 10 ℳ pro Arbeiter zu erheben. Herr Oberdieck spricht dagegen und erklärt, bei 2500—3000 Arbeitern, die im Stadtbezirk wohnten, sei das eine Summe von 25—30 000 ℳ, die der „Hörder Verein" als einziges größeres Werk zu zahlen habe, man solle auch den Handwerker, welcher über 5—10 Arbeiter beschäftige, heranziehen, was auch Herr Frantzen befürwortet. — Herr Bürgermeister Wetzel legt dar, daß andere Werke erhebliche Beträge aufbringen müßten, während der „Hörder Verein" nichts zahle, infolgedessen könne ihn diese besondere Gewerbesteuer nicht zu hoch belasten. Herr Oberdieck glaubt, wenn man das ganze Gewerbe belaste, wäre es besser und die Steuer eine gerechtere. — Herr Bürgermeister Wetzel betont, daß diese besondere Steuer nur so lange erhoben werden solle, wie mehr als 100 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern erforderlich seien und bittet, die Vorlage anzunehmen. Nach längerer Debatte wird die Vorlage abgelehnt. — Die Erhebung von Verwaltungs-Gebühren wurde genehmigt. — Für die Benutzung des Schlachthauses sollte ein besonderer Tarif festgesetzt werden; dieses wurde jedoch abgelehnt. Sodann kam ein Antrag, betr. Erhebung von Marktstandgeld, zur Vorlage. Der Antrag wurde angenommen und tritt die Erhebung mit dem 1. April 1895 in kraft. Der Lehrer der höheren Stadtschule, Herr Schöler, ist durch augenblickliches Kranksein verhindert, seine Stunden voll zu geben, und wird deshalb als Hülfskraft bis April 1895 Herr Dr. Preusker-Wiesbaden berufen.

Hierauf wurde die Sitzung nach Verlesung des Protokolls gegen 7¾ Uhr geschlossen.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 1. Dezember. Heute ist der verhängnisvolle Tag, an welchem auf dem Stahlwerke Hoesch die zahlreichen Arbeiter-Entlassungen zur Ausführung kommen. Wie wir an anderer Stelle berichteten, hat sich die Nachricht der „Köln. Volksztg.", das Roheisen-Syndikat habe die Preise so herabgesetzt, daß die Kündigungen rückgängig gemacht würden, als falsch erwiesen. Es werden heute also gegen 300 Arbeiter zur Entlassung kommen, mehr als 100 haben bereits vorher ihre Abkehr genommen. Bei der großen Zahl hat es sich leider nicht vermeiden lassen, daß auch eine Anzahl von Familienvätern mit zur Entlassung kamen. Möchte es doch diesen gelingen, baldigst anderwärts Unterkommen zu finden. Es ist schon erwähnt worden, daß die städtischen Behörden Vorsorge getroffen haben, im Bedarfsfalle Arbeiten in Angriff nehmen zu lassen. Die Entlassungen jetzt zur Winterszeit geben vielleicht auch vielen aus dem Osten stammenden Arbeitern Veranlassung, ihren noch in der Heimat sich befindenden Verwandten, die etwa Lust zum „Zuge nach dem Westen" verspüren, den Rat zu geben: Bleibt hübsch zu Hause! Die Behörden in jenen Provinzen sollten ausdrücklich vor der Auswanderung warnen, wie auch die dortigen Großgrundbesitzer Veranlassung nehmen sollten, ihren Leuten einen auskömmlichen Lohn zu zahlen. Bezüglich der Werke möchten wir noch die Bitte aussprechen, derartige tiefeinschneidende Maßregeln doch nicht zu Beginn des Winters vorzunehmen. Ein Werk arbeitet doch nicht von heute auf morgen, vielmehr muß es seine Maßnahmen auf längere Zeit hin treffen; da dürfte sich wohl auch früher übersehen lassen, wie sich die Arbeits- und Produktionsverhältnisse gestalten. Es ist für die Betroffenen hart, sehr hart, kurz vor dem Weihnachtsfeste außer Brot und Lohn zu kommen.

§ **Dortmund,** 1. Dezember. Der in der Hermannstraße hierselbst wohnhafte Zimmermann Wilhelm Ewald wollte gestern auf der Kreissäge der Zeche „Tremonia" ein Rundholz zerschneiden, kam jedoch hierbei so unglücklich mit der linken Hand in dieselbe, daß ihm der Daumen und der Mittelhandknochen durchsägt wurde.

[] Ein echter Gauner ist der bereits mehrfach vorbestrafte Anstreicher Quell. Derselbe hat den Arbeiter Sch. auf der Straße getroffen und diesem vorgeschwindelt, er käme von dessen Wohnung und solle Geld und den Pfandschein über eine versetzte Uhr holen, worauf ihm dieser auch beides behändigte. Auf diesem Wege ist Quell geblieben und hat auch versucht, den Pfandschein zu verkaufen.

* **Brand.** In einem Ladenlokale im westlichen Stadtteile entstand dadurch Feuer, daß mehrere Drähte der elektrischen Beleuchtung den gelagerten Waren zu nahe gekommen waren. Der entstandene Schaden ist ziemlich erheblich. —

§ **Besitzwechsel.** Der Mauermeister Thorhauer hat von dem Kompler, auf welchem sich früher das Straßenbahndepot an der Steinstraße befand, einen Teil in Größe von 50 Quadratruten von der Eigentümerin Witwe Bankier Denninghoff hier zum Preise von 40 000 ℳ erworben, um dort ein großes Geschäftshaus zu errichten. Mit den Maurerarbeiten ist bereits der Anfang gemacht worden.

= **Personalnachricht.** Wie wir hören, hat der königliche Kreistierarzt für den Stadt- und Landkreis Dortmund, Herr Bombach, der seine gegenwärtige amtliche Stellung ununterbrochen seit länger denn 60 Jahren innegehabt hat, an zuständiger Stelle gebeten, ihn wegen seines vorgerückten Alters (Herr Bombach steht im 87. Lebensjahre) in den Ruhestand zu versetzen. Mit ihm wird ein Beamter aus seiner Stellung scheiden, der sich wegen seines biederen und ehrenhaften Charakters, sowie wegen seiner beruflichen Tüchtigkeit überall der größten Hochachtung erfreute.

** Der Regierungs- und Gewerbe-Rat Schüler zu Erfurt ist in gleicher Amtseigenschaft an die königliche Regierung zu Arnsberg versetzt worden.

Panorama. Im Panorama, Hotel am breiten Stein, gelangt von heute ab das Leben und Leiden Jesu zur Ausstellung. Ferner kommt Palästina mit zur Ausstellung; diese Serie umfaßt das ganze heilige Land von der Geburtsstätte Christi bis zur Kreuzigung, auch ist der Garten von Gethsemane, Oelberg, die Straße, wo Christus unter der Last des Kreuzes zusammenbrach, Grabmäler der Maria und Josef vertreten. Die Serie dürfte ein großes Interesse bieten, und wir machen hiermit besonders darauf aufmerksam.

× **Brackel,** 1. Dezember. Der Omnibus Brackel-Dortmund hält nicht mehr bei Budde, sondern bei Gastwirt Dreier.

** **Affeln,** 30. November. Sie haben einen guten Mann begraben — uns war er mehr! Das war die Grundstimmung der ungemein großen Teilnehmerzahl bei der heute nachmittag stattgehabten Beerdigung unseres Ehrenamtmanns Herrn Sybrecht. Selten hat unsere Gemeinde einen Trauerzug von solcher Ausdehnung gesehen, wie heute, selten war wohl die Trauer in einer Gemeinde, in dem ganzen Amte eine so allgemeine, wie bei dem Hinscheiden unseres Ehrenamtmanns. — Unter dem dumpfen Klange der Glocken, während die Musik „Jesus, meine Zuversicht" intonirte, wurde der Sarg aus dem Trauerhause getragen und auf den Leichenwagen gesetzt, zu dessen Seiten die Polizeisergeanten des Amtes schritten. Den Leichenzug eröffneten die Krieger-, die Knappen- und sonstigen Vereine. — Als Ehrenträger schritten die Gemeindevorsteher hinter dem Sarge. Den Leidtragenden folgten der Landrat Herr Geheimrat von Rynsch, die Amtmänner des Kreises Dortmund und Hörde, die sonstigen Vertreter der Behörden und ein unabsehbares Gefolge. War doch die Zahl derer, welche den Entschlafenen verehrten und ihm zugethan waren, eine überaus große. Die vielen Kranzspenden wurden von Deputationen der Vereine und von Kriegervereinsmitgliedern getragen. Nachdem der Zug auf dem Friedhofe angelangt war, wurde der Sarg durch die Gemeindevorsteher in die Gruft gesenkt. Der Gesangverein „Eintracht" stimmte den Choral: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!" an, worauf der Ortsgeistliche, Herr Pastor Becker, eine tiefempfundene Ansprache hielt, in welcher er dem Entschlafenen, der ihm nicht nur Pfarrkind, sondern auch intimer Freund war, im Geiste ein Denkmal setzte, für welches er als Inschrift die Worte des Propheten Jesaias 57, Vers 2 wählte: „Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern". Sein Wandel sei in der That im Lichte des Wortes Gottes gewesen; wo er ging und stand, da war er an seinem Platze, da, wo die Gerechtigkeit, die bürgerliche Gerechtigkeit weilte, war er zu finden. In der Reihe der richtig Wandelnden sei er nicht der letzte, vielen sei er ein Vorbild gewesen. Er war ein Beamter, wie er nicht besser zu finden war, Treue und Gewissenhaftigkeit waren seine Begleiter. Wer ein Amt hat, der warte seines Amtes, das habe der Verstorbene gelernt; neben der Gewissenhaftigkeit und Treue wußte er die Würde des Amtes mit Milde zu paren. Der Titel „Ehrenamtmann" sei der rechte für ihn gewesen. Wie komme es denn, daß sich so große Scharen an seinem Grabe versammelt hätten, warum wolle denn keiner zurückbleiben, um noch einen Kranz an seinem Grabe niederzulegen? Weil er stets das Beste gewollt, weil er bemüht war, einem jeden gerecht zu werden, soweit es in seinen Kräften stand. Das ganze Amt trauere und viele andere, die mit dem Entschlafenen zu thun hatten. Wäre wohl einer da, der die Hand gegen den Verstorbenen aufheben und sagen könne, er sei ihm nicht gerecht geworden? Mehr als 30 Jahre sei ihm — dem Herrn Geistlichen — vergönnt gewesen, mit dem Entschlafenen persönlich zu verkehren, er sei ihm immer lieber geworden. Der Geistliche wandte sich dann der Familie des Verstorbenen zu und widmete derselben aus dem Herzen kommende Worte des Trostes. Der beste Trost sei es, daß der Entschlafene selbst einen frommen Lebenswandel geführt und all sein Kreuz und Leiden mit Ergebung in Gottes Willen getragen habe. Mit großer Geduld habe er das Leiden ertragen, das ihn in den letzten Lebensjahren heimgesucht, das eine große Anzahl schmerzlicher Operationen im Gefolge gehabt habe. — Nachdem der Geistliche mit Gebet geschlossen hatte, sang der Sängerchor: „Christus der ist mein Leben!" Mit dem Segen des Herrn endete die erhebende Leichenfeier. Das Grab schloß sich dann über den Heimgegangenen, dessen Andenken in Segen bleiben wird. Er ruhe sanft!

a **Marten,** 29. November. In der gestrigen Sitzung des evangelischen Schulvorstandes wurde der Lehrer Lübold zu Munter einstimmig als Rektor gewählt.

§§ **Witten,** 30. Nov. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde beim Wirt Benke im Fischertal ausgeführt. Die Diebe erbeuteten sechs Mille Zigarren, ein Fäßchen feiner Bismarckbäringe, mehrere Krüge Branntwein, Liköre rc., im Gesamtwerte von über 300 ℳ. Man ist den Thätern auf der Spur. Dieselben haben in letzter Zeit Witten, Wannen und Heven unsicher gemacht.

§§ **Langendreer,** 30. Nov. Das schnelle Fahren hat dem bereits zweimal vorbestraften Selterswasserhändler Heinrich Schöneberg von hier bei der Strafkammer in Bochum 100 ℳ Geldbuße und Tragung der erheblichen Kosten eingebracht. Derselbe hatte am 28. Juli kr. zwei Kinder des Bergmanns Wortmann, Luise und Marie, überfahren und beide nicht unerheblich verletzt.

§§ **Bochum,** 30. November. Die neue Bahnhofsanlage an der Station Gußstahlfabrik schreitet rüstig voran. Trotz der vorgerückten Jahreszeit wird mit Eifer weiter gearbeitet. Der Verkehr hat sich auf der Strecke Bochum-Wanne derart gesteigert, daß die Anlage eines zweiten Gleises erforderlich ist.

** **Recklinghausen,** 1. Dezember. Der Kaufmann Vinzenz Rensing hierselbst wurde zum Rendanten der hiesigen Sparkasse gewählt.

Wetterbericht
für die Zeit vom 30. November, mittags 12 Uhr, bis 1. Dezember, morgens 8 Uhr.

Das barometrische Minimum, welches an der mittleren norwegischen Küste lag, ist ostwärts nach Finnland fortgeschritten und verursacht in Wechselwirkung mit dem über den britischen Inseln befindlichen Maximum über Skandinavien und Umgebung starke, vielfach stürmische nördliche und nordwestliche Luftströmung, unter deren Einfluß die Temperatur fast überall gestiegen ist, sodaß dieselbe daselbst den Mittelwert überschritten hat; nur in den südlichen Gebietsteilen liegt dieselbe meist noch etwas unter demselben; vielfach ist etwas Niederschlag gefallen. Das barometrische Maximum im Westen scheint sich ostwärts auszubreiten und dementsprechend dürfte für Deutschland ostwärts fortschreitend ruhiges, kälteres Wetter mit veränderlicher Bewölkung demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Kühler und heller.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	767	+ 5,5° R. = + 6,8° C.	+ 0,5° C.	63 %	4,7
6 Uhr abends	767	+ 6 ° R. = + 7,5° C.	— 0,5° C.	56 %	3,9
8 Uhr morgens	769	+ 4,5° R. = + 5,6° C.	0 ° C.	68 %	4,4

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 7 ° R. (+ 8,8 ° C.), niedrigste Tageswärme + 4 ° R. (+ 5 ° C.), höchste Nachtwärme + 6 ° R. (+ 7,5 ° C.), niedrigste Nachtwärme — 3,5 ° R. (— 4,4° C.)

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Donnerstag, 29. Novbr. d. J. 12 750 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 12 559 Doppelwagen.

* **Köln,** 30. November. **Getreidemarkt.** Weizen loko 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, fremder loko 13,00. Hafer hiesiger loko 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 45,80 Br. — Schön.

* **Bremen,** 30. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 5,25 bez.

London, 30. Nov. Kupfer 39 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 40 Pfd. St. 2 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 39 Pfd. St. 15 sh. bis 40 Pfd. St., best selected engl. 43 Pfd. St. 5 sh., strong sheets 51 Pfd. Zinn Straits 52 Pfd. St. 16 sh., 3 Mt. 62 Pfd. St. 15 sh., engl. 66 Pfd. St. 10 sh. Blei, span. 9 Pfd. St. 12 sh. 6 d., engl. 9 Pfd. St. 15 sh. Zink, gewöhnl. Marken, 14 Pfd. St. 7 sh. 6 d., bessere 14 Pfd. St. 10 sh., gewalzt. schles. 17 Pfd. St. 5 sh.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm).

	28./11.	30./11.		28./11.	30./11.
Petrol. Pipe-line-Cert	84⅞	84⅞	Weizen Dezember	58⅞	59⅛
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Dezember	59⅛	60⅛
Mehl Januar	2,35	2,35	Mai	63¼	63¾
Mais Sept.	57⅛	—	Fracht für Getreide	3¼	3⅛
Weizen loko	60⅛	60⅝	Schmalz, Rothe Broth.	7,62	7,60
Novbr.	58⅞	—	Kaffee Nr. 7.	15¾	15¾

* **Chicago.** (Telegramm.)

	28./11.	30./11.		28./11.	30./11.
Weizen Nov.	54⅝	55	Mais Januar	46⅝	46⅝
Dez.	54⅝	55⅛	Mai	48⅞	49
Mais November.	48⅜	47⅛	"	—	—
" Dezember.	47	46⅞	"	—	—

Weizen eröffnete sehr fest und verblieb in fester Haltung während des ganzen Börsen-Verlaufes, später trat weitere Preis-Verbesserung ein, die aber wieder verloren ging. Schluß recht fest. Mais durchweg fest.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 30. November 1894.

Aufgebote. Rangirer Hugo Schlösser, Sunderweg 19, mit Bertha Bernhard. Handlanger Hermann Maetje, Auf dem Berge 25, mit Franziska Wiesemann, Katharinenstr. 12. Opernsänger Rudolf Welklinger, Wißstr. 17, mit Emma Weigl, Brünn. Buchbindereibesitzer Peter Haßhoff mit Hermine Mutzenbach, Krefeld.

Eheschließungen. Schlosser Friedrich Bäcker mit Emilie Schulte, Heilige Gartenstraße 30. Viehhändler Oskar Buechert mit Klara Großfeld, Königsberg. Schmied Herm. Baasner mit Johanna Richter, Andreasstraße 5. Platzarbeiter Anton Kalefeld mit Franziska Schulte, Andreasstraße 5. Former Heinrich Gebsner mit Anna Freitag, Nordstraße 46. Schlosser Adam Brehm mit Karoline Faber, Hüttemannstraße 9. Spezereihändler Heinrich Stenau mit Gertrud Merschbrock, Rheinische Straße 119. Fabrikarbeiter Heinrich Appel mit Elise Bentrup, Sunderweg 70. Lokomotivheizer Heinrich Loh mit Emilie Wallbaum, Westerbleichstraße 36.

Geburten. Einen Sohn: Reisender Friedrich Bangert, Rolandstr. 31. Handlanger Wilh. Nockemann, Rolandstraße 9. Maurer Stanislaus Spikowski, Alsenstraße 48. Hohofenarbeiter August Reitz, Märkische Straße 249. Bergmann Wilhelm Fischer, Treibstraße 5. Zwillinge: Schlosser Heinrich Ostbaus, Sonnenscheinsgasse 7. — Eine Tochter: Bureau-Diätar Reinhold Reese, Westwall 32. Bergmann Wilhelm Vogt, Treibstraße 49. Dreher Karl Hohengarten, Union-Vorstadt, B-Straße 32. Brauereiarb. Josef Rogalski, Bessemerstraße 7.

Todesfälle. Ehefrau Maria Wüste, geb. Merkens, Düppelstr. 33, 40 J. Albert Dahlmann, Kielstr. 4, 5 J. Witwe Birwer, Franziska geb. Mackenberg, Bleichmärschstraße 9, 73 J. Ehefrau Buschkamp, Maria geb. Plümpe, Kesselstr. 58, 40 J. Ehefrau Sewerin, Wilhelmine geb. Heldt, Friedrichstraße 23, 29 J. Elisabeth Güthenke, Blumenstraße 8, 11 T. Hermann Osthaus, Rosenthal 42, 10 Std. Dina Luthe, Düppelstraße 25, 3 M. Paula Buchner, Juliusstraße 13, 1 J.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 1. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Stadthagen wurde gestern auf Grund eines Reichsgerichts-Urteils verhaftet und nach dem Strafgefängnis Plötzensee gebracht.

* **Varzin,** 1. Dezember. Gestern gingen noch vierzig Kränze ein, darunter je einer von dem Fürsten und der Fürstin Hohenlohe.

* **Varzin,** 1. Dez. Fürst Bismarck wird Weihnachten in Varzin verbleiben.

* **Hamburg,** 1. Dez. Acht Hafenarbeiter sind wegen bandenmäßiger Beraubung von Kaufmannsgütern verhaftet.

* **Hamburg,** 1. Dezember. Bei dem Wunderdoktor Ast in Radebruch bei Hamburg, war gestern ein solcher Andrang, daß vier Personen erdrückt und ein Kranker durch Herzschlag getötet wurde. (Ast ist ein alter Schäfer, vor dessen Heilpraxis schon mehrfach gewarnt worden ist. Red.)

* **Pest,** 1. Dez. Hier verlautet, der König Alexander von Serbien verlobte sich wäh end seines letzten Aufenthalts in Wien mit der Erzherzogin Anna Maria Theresia, Schwester des Erzherzogs Franz Salvator.

* **London,** 1. Dezember. Der Prinz von Wales verweilt nächste Woche auf der Rückreise von Petersburg nach London mehrere Tage in Berlin.

* **Athen,** 1. Dezember. Nach sehr bewegten Verhandlungen über die Finanzlage nahm die Kammer mit 99 gegen 76 Stimmen den Antrag an, der Regierung und ihrer Finanzpolitik das Vertrauen auszusprechen. Die Minister beteiligten sich an der Abstimmung.

* **Athen,** 1. Dezember. Der deutsche Gesandte machte der griechischen Regierung erneute Vorstellungen wegen der letzten Rede Trikupis in der Angelegenheit betreffend die Schuldregulirung.

Gerichtliche Entscheidungen.

w **Leipzig,** 30. Nov. Das Reichsgericht hat die Revision des Reichstagsabgeordneten Schriftstellers Schippel, welcher am 3. Oktober von dem Landgericht I. zu Berlin wegen Beleidigung durch die Presse zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen. Ebenso wurde die Revision des früheren Hauptmanns O'Danne, welcher am 21. Juli d. Js. von demselben Gerichte wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Die vor einiger Zeit gebrachte Notiz bezl. der elektrischen Beleuchtung des Häuserviertels von dem Hause der bisherigen Phönixhalle bis zu dem der Herren Braun und Elkan hat seine Richtigkeit und wird sobald als thunlich zur Ausführung geschritten. Weiterhin können wir aber melden, daß man mit dem festen Plane umgeht, den Häuserkomplex von der Besitzung des Herrn Kahn, Brückstraße, bis zum Hause des Herrn Teichgräber bis zum Königswall weiter durch eine Zentralstation elektrisch zu beleuchten, resp. Kraft zu gewerblichen Betrieben abzugeben. Derartige Anlagen sollen dann in der Stadt noch mehrere folgen. — Angesichts dieser Thatsachen wäre es da nicht rätlich, wenn die Stadt, sobald als möglich, die Sache in die Hand nähme. Es würde dabei ein schönes Stückchen Geld verdient, was in anderem Falle ein Unternehmer resp. ein Konsortium einheimst.

„Ueber Land und Meer" schrieb in Nummer 11 des Jahrgangs 1892—93 bei einer Besprechung von Weihnachtsgeschenken über Richters Anker-Steinbaukasten folgendes: „In erster Linie haben wir die Anker-Steinbaukasten von F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt (Thüringen) auf unsere Geschenkliste gesetzt. Diese sind in der That eine wirklich gediegene, prächtige Weihnachtsgabe, deren innerer Gehalt in der Familie erst nach Gebrauch so recht sich kundgibt. Bald wird sich da, wir sprechen aus eigener Erfahrung, die Mutter wie der Vater den Häuser und Schlösser bauenden Kindern zugesellen, und mit deren Teilnahme wächst auch in den Augen der Kleinen die Lust und Freude, wie das Interesse an der zum Denken anregenden, das Schönheitsgefühl in hohem Maße weckenden, wechselvollen Beschäftigung. Wir wüßten in der That kein Spiel, das so anziehend ist, wie diese Steinbaukasten mit ihrem bunten, soliden, reichen, korrekt geformten Material und den hübschen Vorlagen, wonach in überraschender Naturtreue die wunderbarsten Bauten aufgestellt werden können. Es ist eine geradezu unerschöpfliche Quelle unterhaltendster Belehrung, ein Spiel, dem an erzieherischem Wert kein zweites an die Seite gestellt werden kann. Ungemein fesselnd, neu und eigenartig sind auch die erstaunlich billigen „Geduldspiele" von der gleichen Firma: interessant und unterhaltend auch für denjenigen, der an ernstere Beschäftigung gewöhnt ist, auch sie verdienen warme Empfehlung."

Wir schließen uns dem Urteil von „Ueber Land und Meer" gern und vollständig an: Richters Anker-Steinbaukasten sind in der That das beste Festgeschenk für Kinder.

tenant von Wasmuth die Entfernung Bana Saids mitteilte, tröstete ihn dieser und sprach: „Nun, dann bleibt es bei unserer Verabredung! Ich lasse Bana

Elisabeth Böllhoff
Wilhelm Snider
Verlobte.
Kirchlinde und Castrop,
im November 1894. 8209

Bekanntmachung.

Am Montag, 3. Dez. cr., Nachm. 3 Uhr, werde ich in Dorstfeld, Zusammenkunft beim Wirth Herrn Starke daselbst:

1 Schwein

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 30. Nov. 1894.

Menke,
16031 † Gerichtsvollzieher.

Möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermiethen. Schwanenstr. 43. ⅟

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau
Wilhelmine Sewerin,
geb. Heldt,
im Alter von 29 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dortmund, den 30. Nov. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstr. 23, aus statt.

Straßen-Erleuchtungs-Kalender
für den Monat Dezember 1894.

Tage.	Die Abendlaternen sollen brennen von Uhr	bis	Die Nachtlaternen sollen brennen von Uhr	bis
1.—10.	4½	12	12	7½
11.—13.			4½	12
14.—15.	4½	8	8	12
16.—17.	4½	10	10	12
18.—31.	4½	12	12	7½

Der Magistrat: **Schmieding.**

Hals- u. Brustleiden.

Durch die Anwendung des **rheinischen**

Trauben-Brusthonigs*)

von W. H. Zickenheimer in Mainz bin ich von einem bösartigen Hals- und Brustleiden in überraschender Weise befreit worden und sehe mich veranlaßt, auf dieses schätzbare Hausmittel hiermit aufmerksam zu machen.

Senitz, Kr. Nimptsch, i. Schles.
C. Nicksch, Gutsbesitzer.

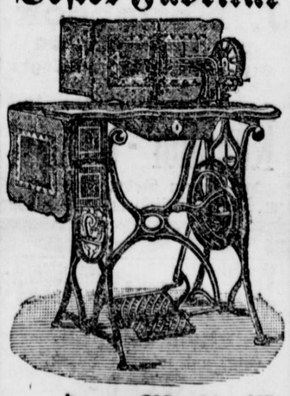
*) in Fl. à 0,60, 1, 1½ und 3 Mark echt unter Garantie in **Dortmund** bei

Eduard Metzkes,
Westenhellweg 39,
ferner bei:
G. Benkhoff, Rhein. Straße 63,
Schmitz & Greeven, Münsterstraße 7.
Annen bei H. Cordes, Delikateß-Handl., Louis Eckardt, Kolonialw.-Handl., Gebr. Rosenthal, Kolonialw.-Handl.
Aplerbeck bei Aug. Nasse.
Castrop bei A. Hintzen Wwe. und H. Schmidt.
Hamm bei Theod. Stirn jun.
Hörde bei A. de Witt.
Salzuflen bei A. Brinkmann.
Wickede-Asseln bei H. Dülken.

Depots werden überall errichtet. [s 5892
Fabrik: W. H. Zickenheimer, Mainz.

1 eingefriedigter Platz,
ca. 40 Ruthen groß, mit Comptoir, Lager und Stallung und 4 Pferde per sofort oder später zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. !15055
Näheres Amalienstraße 8.

Bestes Fabrikat



der Welt s6674
zu billigsten Preisen bei
J. Hybbeneth,
53 Ostenhellweg 53.

Guten, bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch** billigst. ; 15915
1. Kampstr. 84, 2. Etage.

1 braun. Damast-Sopha für 30 ℳ zu verkaufen. Ostenhellweg 28. ⅟

LIPTON'S weltberühmter THEE

in Packeten à Mk. 1,80, Mk. 2,50 und Mk. 3,00 per Pfund. [s 6154

Unvergleichlicher Erfolg. Grösster Absatz.

Ueberall käuflich.

Allein-Verkauf: Hamb. Fischcompagnie, Kersting & Weissenborn.

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.

Entflammungspunkt 50° C.

gegen 35 bis 40° bei anderen Sicherheitsölen.

Unübertroffen

in Bezug auf Sicherheit gegen

Explosion und Feuersgefahr.

Haupt-Niederlage: 14266*
Koester & Boemcke, Dortmund.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Anträge auf Gewährung erststelliger Hypotheken-Darlehne zu günstigen Bedingungen vermittelt provisionsfrei der Vertreter für Dortmund und Umgegend: 6754*

Gerichtstaxator H. Gockel, Kaiserstr. 29.

Gicht u. Rheumatismus,

Erkältungen ꝛc. werden schnell beseitigt im, unter **approb. ärztl. Leitung** stehendem

Sanatorium, Gutenbergstraße 23.

Prospekte gratis durch den Inhaber:

C. Latz.

Erstes

Schaumburg-Lippisches Versandhaus Wilh. Harmening jr., Stadthagen.

Abtheilung:

Bettfedern.



Die Einrichtung meines neu erbauten Bettfedern-Lagers veranlasst mich, meine geehrte Kundschaft hierauf aufmerksam zu machen. Sämmtliche zum Verkauf kommenden Bettfedern lagern auf Drahtgeweben, sodass hierdurch alles Unreine und Staub aus den Federn geschieden wird und nur reine, staubfreie Federn zum Versand kommen.

Mein Bestreben soll sein, in den verschiedenen Preislagen das Beste, was nur möglich ist, zu liefern. Der Verkauf findet zu nachfolgenden ☞ **festen Preisen** statt, der Versand per Post oder Bahn durch Nachnahme, bei grösseren Bestellungen franco.

Bettfedern, per Pfund 50 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50. — **Extra hochfeine,** das Beste von weissen Bettfedern, per Pfd. 2,50, 3,00, 3,50. — **Halbdaunen,** per Pfd. 1,80. — **Daunen** (sog. Mandarinen-Daunen), per Pfd. 2,50. — **Weisse Daunen,** per Pfd. 3,50. — **ff. Daunen,** per Pfd. 4,50. — **Hochfeine Daunen,** per Pfd. 5,50. — Ferner halte ich ein **grosses Lager** sämmtlicher **Bettbarchende und Bettzeuge** zu den **billigsten** aber **festen** Preisen. s 5753*

Pfandleihanstalt in Dortmund von A. Eick & Co.,

Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorrätig sind **in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**

Neu! Richters Geduldspiele: **Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.

In 8 Lectionen
lehre ich Jeden eine schöne, geläufige Handschrift schreiben. Erfolg wird garantirt.

Anmeldungen am Sonntag, den 2. December, von 11—1 Uhr Vormittags im **Hotel zur rothen Erde** in **Dortmund,** Brückstraße 47, erbeten.

E. Müller, Kaligraph.

NB. Schreibkrampf, Klavierkrampf und Zittern der Hände wird in kurzer Zeit beseitigt.

Dr. Coleman,

homöopath. Arzt, Spezialarzt für chronische Krankheiten, 14809
Dortmund, **Wißstraße 13.**
Sprechstunden: Vorm. von 9—11 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen nur vorm. v. 9—11 Uhr.

Lagerplatz

mit Bahnanschluss hat zu vermiethen. s 5463 †
Dortmund. **Rud. Leistner.**

Zwei im östl. Stadttheil belegene herrschaftlich eingerichtete

Wohnhäuser

(15 Räume) sind unter äußerst günst. Bedingungen zu kaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Z. [15865

Mehrere in unmittelbarer Nähe des neuen Marktes gelegene

Geschäfts- u. Privathäuser,

theilweise mit Werkstellen bezw. Hinterbauten, sind bei mäßiger Anzahlung zu kaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. [15864

Wiener Backmehl

zum Gebrauch in der eigenen Küche für kleines Hausgebäck; wird ohne Hefe gebacken.
Ueberall zu haben. [14255
Buchthal & Co., Dortmund.

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45
" 24 " " 1,65
empfiehlt und versendet 1697
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Empfehle sämmtliche Colonialwaaren,

in frischer, feinster Waare, zu billigsten Preisen. 16023 ⅟

Wilh. Lathe,
früher Carl Schoppmann,
Fernsprecher 80.

Deutscher Cognac,

von **gleicher Qualität** wie französischer, in **doppelter Preislage,** à Flasche ℳ 2,50 und ℳ 3,—. s 5966 †
Allein zu haben bei

Rich. Pape

Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.

Diejenigen, welche sich zum nächsten Frühjahr ein neues, mit allen 95er Neuheiten versehenes

erstklassiges Fahrrad

per Casse oder zu coulanten Zahlungsbedingungen zu einem außerordentlich billigen Preise durch Gelegenheitskauf zu legen wollen, senden bitte ihre Adresse an Otto Büttner, Schriftführer d. Radfahrerklubs „Favorite", Hamburg, Lindenstraße 51. s 6828 ⅟
Prospekte gratis.



Brillen und Pincenez

für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Wilhelm Maess, Optiker,
50. Westenhellweg 50.

Ein kräftiges 16026

Grubenpferd

steht zum Verkauf.
Zeche „Kaiser Friedrich".
Die Verwaltung.

„Zur Glocke."

Meinen Freunden u. Gönnern zur gefl. Mittheilung, daß ich mein Lokal renovirt und bedeutend vergrößert habe. 16032 ⅟

Heute von 6 Uhr an:

Hasenpfeffer

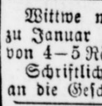
von ganzen Hasen.

Dortmunder Union-Bier.

F. J. Budde.

Christbaumconfect,
reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inh., ca. 430 St., 2 ℳ 50 ₰ 1 Kiste sort. Inh., ca. 270 gr. St. 3 ℳ incl. Kiste u. Verp. verf. gegen Nachnahme **Berlin, Siegfried Brock,** Waßmannstr. 37. s6829 ⅟

Echte Teltower
Dauer-Rübchen,
per Pfund 30 ₰, empfiehlt ⅟
Jul. Scherney,
Markt 21. 6831s Fernspr. 40.



Mehr. Pr. Häuser
im Mittelp. d. Stadt unter günst. Zahlungsbed. preisw. zu kaufen; ferner in Aplerbeck, Hauptstr., beste Lage, 1 Geschäftshaus, auch für Arzt passend, billig zu verkaufen. Näheres Jakobstr. 25.'



Zwei schöne, gute
Jagdhunde
billig zu verkaufen.
Fritz Schröder,
16029 Mengede.

Anzug, sowie Kaisermantel m. Pelerine, fast neu, pass. f. j. Mann v. 16—18 J., billig zu verkaufen. 16022§
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

1 Sprungheerd, Bettstellen m. Matr., 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 kl. Schreibpult, 1 Kommode, 1 Küchenschrank billig zu verkaufen. Ostenhellweg 28. ⅟

1 Fuder Dünger billig zu verkaufen. Ostenhellweg 28. ⅟

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Inspector

von erster deutscher **Lebensversicherungs-Gesellschaft** für **Westfalen** gesucht. Geeignete Persönlichkeiten, besonders Agenten, die schon mit Erfolg thätig gewesen sind, belieben Angebote u. M. 747 an **Rudolf Mosse, Dortmund,** einzureichen. !s5534

Ladenlocale

mit Centralheizung im Souterrain und Erdgeschoß, nebst Wohnung in dem neuerbauten Hause, Rheinische Straße 6, der verkehrreichsten Straße Dortmunds, direkt am Körnerplatz, Haltestelle der Straßenbahn, per 1. Februar 1895 zu vermiethen.

Schriftliche Angebote unter H. 15739 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. s 15739 *

Eine bedeutende **Wein-Großhandlung** (Weinbergbesitzer) sucht für Dortmund event. Umgegend einen

tüchtigen
Vertreter.

Umgehende Angebote behufs mündlicher Vereinbarung unter Nr. 16027 an die Geschäftsst. d. Z. e

Reisender

s729
f. Chocol.-Fabr. gef. u. A. 2959 d. **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Ordentl., erfahr. **Fuhrknecht** sucht mit langjähr. Zeugn. Stelle als Stallknecht od. sonst. Beschäftigung in der Stadt. Schriftl. Angeb. unter 16011 an die Geschäftsstelle. §

Ein ordentlicher Knecht,

welcher pflügen und fahren kann, findet gleich Stelle.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 15991†

Oberkellner, Hotelköchin, Hausdiener und Lehrlinge für Hotels sucht R. Schlüter, Gerberstr. 17. ⅟

Bäckergeselle sofort gesucht. Nordstraße 48. §

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht.
Fr. Höving,
; Station Marten.

1 Sohn ord. Eltern, welcher Lust hat, die **Buchbinderei** zu erl., in die Lehre gesucht. **W. Vogt.**

Lehrling für Porzellanmalerei gesucht. Rheinische Straße 69. ſ

Zum 1. Februar 1895 wird ein prop., evangel. **Dienstmädchen** gesucht; selbiges muß in der Hausarbeit und im Waschen erfahren sein. Anmeldungen Vormittags, Kaiserstraße 11. 16030 *

Von einer kleinen Familie (4 Personen) wird zum 15. Januar k. J. ein properes, fleißiges, evangelisches

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 06691
Näheres bei Frau Wilh. Pütt, Leveringhausen bei Mengede. ſ

2 Lehrmädchen für Costüme gesucht. Hohestraße 19, parterre. *

Zum 1. Januar ein ordentliches

Dienstmädchen

von auswärts gesucht. s 6837§
Biermann & Heinemann.

Verkäuferinnen gesucht

A. Münzer, Westenhellw. 130.

1 kräftiges, kath. Mädchen für Kinder und alle häuslichen Arbeiten wird sofort gesucht. 15580
Näheres Hansemannstraße 7.

1. Etage.

Die herrschaftlich eingerichtete erste Etage meines Hauses, bestehend aus 7 Zimmern und Mansardenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten, ist per 1. Februar, event. auch früher, zu vermiethen. 15527⅟
Hansemannstraße 7.

Herrschaftliche
Wohnungen,

abgeschlossene Etagen, von 10 Zimmern, 6 Zimmern und 4 Zimmern nebst Zubehör, per 1. April oder Mai 1895 zu vermiethen. Näh. Josefstraße 7, I. Etage. 15740 *

Wohnung.

1 Küche, 3 Zimmer, 1 Bodenzimmer nebst Zubehör per 1. Februar an kleine, anständ. Familie zu vermiethen. Preis ℳ 360.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15851 ⅟

Herrschaftliche Wohnung,

abgeschlossene Etage, enth. 6 Zimmer nebst Zubehör, an stille Familie per 1. Mai 1895 zu vermiethen. 15715§
Näheres Münsterstraße 77.

Eine schöne **Mansardenwohnung,**

4 Zimmer,

pro Februar an ruhige Leute zu verm. 15937! Lütgenbrückstraße 8.

Im Hause Aachener Str. 19 u. 21 sind pr. sof. u. pr. 1. Februar mehrere **Wohnungen** zu verm. Näheres bei Jos. Westkamp, Friedrichstr. 4.'

1 großes Zimmer sof. zu vermiethen. Falkenstraße 10. ſ

3gr., durcheinandergeh., helle **Zimmer,** im nördl. Stadttheil, umständeh. per 1. Februar zu vermiethen. '15942
Zu erfr. Lütgenbrückstr. 2, Lederhandl.

Ladenlokal, Westenhellweg 23, per 1. Januar zu vermiethen.
Näheres Poststraße 36. § §

2 Zimmer, ff. möblirt, mit Frühstück zu vermiethen. 15607† Wißstraße 10.

2 freundl. Wohnungen von je 3 Z. zum 1. Februar 95 zu vermiethen. ⅟
Burgholzstr. 26.

Herrsch. **Part.-Wohnung** od. erste Etage an kl. Fam. pr. Febr. od. früher zu vermiethen. ; Ostwall 46.

3 Zimmer per 1. Februar zu verm. Preis 200 ℳ ;
Näheres Münsterstr. 160, 1 Tr.

2 Bodenz. zu verm. ; Rolandstr. 14

Bodenz. a. sof. z. v. Schw. Brüderstr. 15, II.

Ein altes Ehep. sucht z. 1. Mai e. ruh. Wohnung v. 3 Z. nebst Zubeh. i. beff. Hause. Schriftl. Angebote unter S T 15895 an die Geschäftsstelle. †

Wittwe mit 6jährigem Kinde sucht zu Januar oder Februar **Wohnung** von 4—5 Räumen im Preise v. 300 ℳ
Schriftliche Angebote u. E S 16019 an die Geschäftsstelle. !

Ein schön möblirtes !
Zimmer
nebst Schlafcabinet sof. zu vermiethen.
! Westenhellweg 92.

Frdl. möbl. Zimmer, Mitte d. Stadt, billig zu vermiethen. ;
Näheres in der Geschäftsst. 16016

2 anst., junge Leute erh. (in der Nähe des Körnerplatzes) gute Kost u. Logis. Zu erfr. in der Geschäftsst. 16012§

Zwei möbl. **Zimmer** m. Frühstück pr. sofort oder später zu vermiethen. Weberstr. 48.'

Ein f. möbl. Zimmer zu vermiethen. Westenhellweg 134. §

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Mühlenstraße 12. §

Ein anständ. Mann erh. Kost und Logis. ; Heilige Gartenstr. 24.

1 freundl. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Hohe Str. 19, part.'

2 anst., junge Leute könn. sich. Schlafstelle bill. erh. Hohestraße 19, II. *

Möbl. **Zimmer** m. Pens. zu verm. Weberstr. 24.'

Möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 1. Kampstraße 54. §

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. Körnplatz 5, 1. Et., Eing. Kampstr. §

1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. Ostenhellweg 6. ⅟

1 freundl. möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. Heil. Weg 30. ⅟

Briefträger sucht **Kost und Logis.** Angeb. u. 16021 an die Gesch.

Möbl. Zimmer zu verm. Wüstenhof 8.'

Kost u. Logis. Frankenstr. 5, am Körnerpl.

Schlafstelle offen. Weberstr. 28, I.⅟

Kost u. Logis. ; Westerbleichstr. 68.

Kost und Logis. Westenhellweg 61, III.⅟

Schlafstelle offen. Ostrandweg 19. ⅟

Kost u. Logis., Gerberstr. 23, 1 Tr. §



Geschw. Elias,

Westenhellweg 66, Corset-Fabrik, Dortmund. Westenhellweg 66,
vis-à-vis der Firma Rose & Cie. — Specialitäten für Maass-Anfertigung. — vis-á-vis der Firma Rose & Cie.

Wir eröffnen ☞ **heute Samstag, Abends 6 Uhr,** ☜ am hiesigen Platze, **Westenhellweg 66,** im Hause der Herren **Bauer & Renckhold** ein

Specialgeschäft ersten Ranges für

Corsets und Corset-Specialitäten.

Unser Lager enthält in unübertroffener Auswahl Corsets in jeder Preislage vom **billigsten Drell- bis zum hochfeinen Seiden-Corset;** ferner Corsets für Verwachsene zur Ausgleichung hoher Schulter und Hüfte; Corsets zur Verschönerung der Büste ohne Polsterung; Frauen-Corsets; Reit-Corsets; Geradehalter nach Vorschrift ärztlicher Autoritäten; Corsets für Magen- und Leberleidende; Leibbinden jeder Art zur Bekämpfung und Heilung sämmtlicher Unterleibsleiden; Kinder- und Mädchen-Corsets.

Die Facons unserer Corsets sind **tadellos.** Wir garantiren **elegantes** und **bequemes** Sitzen, wodurch eine gute Haltung und schöne Figur erzielt wird. — Alle Weiten von 46—98 sind stets vorräthig.

Die Anfertigung ☞ **von Corsets nach Maaß** ☜ bildet eine Specialität unserer Firma und können wir in eiligen Fällen innerhalb 24 Stunden liefern. 16013

☞ **Einzel-Verkauf zu Fabrikpreisen.** ☜

Corset-Fabrik, 66. Westenhellweg 66. — **Geschw. Elias.** — **Corset-Fabrik, 66. Westenhellweg 66.**

Haupt-Niederlage der Königl. Corset-Manufaktur in Brüssel Marke **P. D.**

Der Verkauf beginnt Dienstag, den 3. d. Mts.

Einsatz **1** Mk. — **Nächsten Sonnabend** und folgenden **Montag, Dienstag und Mittwoch**

Haupt- und Schluss-Ziehung der Weimar-Lotterie.

5000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark.
Hauptgewinn Werth s 6764
50000 Mk.

Einsatz **1** Mk.

Loose für 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark
(Porto und Gewinnlisten 30 Pf.), empfiehlt und versendet
Th. Lützenrath, Haupt-Agentur, Erfurt, Löberstrasse 46/47.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaaren, Galanterie- und Luxuswaaren,

zeige hiermit an,

Carl Schenck,
Betenstrasse 8.
16025

---

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

KEMMERICH's Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract.

Von Ärzten empfohlen

Kemmerich's Fleischextract liefert stets frisch und billigst Apoth. **Jac. Münster, Drogist, Wissstrasse 12.**

Albert Buchholz-Cognac.
Garantirte Weindestillate.
Versand: **1893: Eine Million 867 114 Liter.**
Eigener Weinbau des Hauses.
Originalfüllungen der Kellereien in den Marken:

	Weiss Etikette	*	**	***	Cabinet	Comet
die 1/1 Flasche zu Mark	2,	2,50,	3,	4,	5,	6,
„ 1/2 „ „ „	1,20,	1,45,	1,70,	2,20,	2,70,	3,20.

Niederlagen bei **Jacob Münster,** Wissstrasse 12.
15205 **J. Lefrang,** Brückstrasse 12.

Panorama Photoplastik,
Hotel „Am breiten Stein", part.
Nur diese Woche ausgestellt:
Das Leben u. Leiden Jesu.
Ferner: Das heilige Land, Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, Oelberg, Jordan, Grabmäler der hl. Maria u. Joseph ꝛc. 16015

Bekanntmachung.

Die **Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London,** bringt hierdurch zur Kenntniß, daß sie — veranlaßt durch die stetig wachsende Nachfrage für ihr **Fleisch-Extract,** zu deren Befriedigung die ausgedehnten Fabriken zu **Fray Bentos** sich auf die Dauer als unzureichend erweisen dürften — eine Vereinbarung mit der **Compagnie des Produits Kemmerich, Antwerpen,** in der Weise getroffen hat, daß Letztere ihre **Fleisch-Extract- und Pepton-Fabriken** in **Sta. Elena** und **San Javier** der **Compagnie Liebig** zu ausschließlicher Benutzung zur Verfügung stellt.

Mit kommendem Jahr wird die **Compagnie Liebig** auch dort unter Leitung von aus **Fray Bentos** entsandten Kräften in bisheriger bewährter Weise und genau nach den Vorschriften des Erfinders, **Baron Justus von Liebig,** die Herstellung von **Fleisch-Extract** für ihre eigene Rechnung beginnen.

Gleichzeitig übernimmt die **Compagnie Liebig** die Herstellung und spätestens am 1. Juli 1895 den Vertrieb des **Prof. Dr. Kemmerich'schen Fleisch-Pepton's,** um auch die für diesen Artikel bestehende Nachfrage befriedigen zu können. s 6716

Wie das **Fleisch-Extract,** wird auch in Zukunft das von der **Compagnie Liebig** in den Handel gebrachte **Fleisch-Pepton** der vorherigen Kontrolle des Directors des wissenschaftlichen Departements der Gesellschaft **Prof. Dr. Max von Pettenkofer,** sowie seines Delegirten, **Prof. Dr. Karl von Voit,** München, unterliegen.

Die **Compagnie Kemmerich** wird vorläufig den Verkauf sowohl ihres **Fleisch-Extractes,** als ihres **Fleisch-Pepton's** unverändert fortführen, um ihn für beide Artikel spätestens am 1. Juli 1895 einzustellen.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet *General-Agentur Dortmund.* **1855.**

Versicherungen auf **Todes- u. Erlebensfall, Rente und Aussteuer.** Mit u. ohne **Gewinnantheil,** 50% **Bonification, Invaliditäts-versicherungen.** Auch Versicherung für **nicht normale Leben (Abgelehnten Versicherung).** Nach Wahl **steigende** oder annähernd **gleichbleibende** Dividende nach 3 Jahren.

Cautionen an Beamte. **Günstige Versicherungsbedingungen.**
Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.
Denkbar größte Sicherheit bei einem **Vermögen** von **33½ Millionen Mark.**
12291 Prospekte und Auskunft gratis bei sämmtlichen Vertretern.
Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Texte
zur Oper
„Der Freischütz"
sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhandl.
in Dortmund.

Zum deutschen Keller.
Restauration
Rheinische u. Sedanstraßen-Ecke.
Samstag, d. 1., Sonntag, d. 2. und **Montag, den 3. December:**
Großes Concert
des berühmten Instrumentalisten
August Blum aus Köln.
Solo-Nummer auf der Glasgeige.
Zum Besuch ladet ergebenst ein!
G. Ahlke.

Vermögens-Verwaltung
für den Privatgebrauch.
Praktisch, Uebersichtlich, Leicht führbar, v. 10jähr. Dauer
sind die nach dem preuss. Einkommensteuergesetz eingerichteten, in Erfurt 1894 mit der ☞ **grossen Silbernen Staats-Medaille** ☜ ausgezeichneten
Conto-Bücher f. kleinere u. grössere Capitalisten.
D. R. G. M. Schutz 20812 und 25156. Grösse 26×32 cm.
Vermögensübersicht M. 5. Cassebuch M. 3.50. Abschlussbuch M. 4.
Diese Bücher können ohne alle Vorkenntniss geführt werden und geben klaren Ueberblick über Vermögenslage, Einkommen, Verpflichtungen etc.
Unentbehrliche Hülfe zur Steuer-Declaration.
Zu beziehen gegen Nachnahme von dem
Herzgl. Hofbankgeschäft Stephan Lenheim Nachfolger, Gotha.

Restaurant J. Nettebeck,
☞ Münsterstraße. ☜
Heute und folgende Tage:
Grosses 15744§
Künstler-Concert
der Herren **Gebr. Wilton**
vom Circus Cimiselli in St. Petersburg.

Delicatess-Bismarck-Heringe,
feinste Qualität, '15946
pr. Stück 10 ₰, 4 Ltr.-Dosen ℳ 2,50.
Post-Versand gegen Nachnahme.
Holsteinsche Meiereigesellschaft,
89, Westenhellweg 89.

Gänzlicher Ausverkauf.
Tuche, Buxkins, Paletôtstoffe, Loden, Kleiderstoffe ꝛc. zu Fabrikpreis.
Prima Stoffe, je nach Muster, ganz unter Preis.
Gustav Thiel,
16024; Ecke Ludwig- und Reinoldistrasse.

Conditorei u. Café Alb. Mathemeyer,
Kaiserstrasse 46,
empfiehlt seine elegant eingerichteten Räumlichkeiten. '14649

Weihnachts-Präsent-Cigarren
empfiehlt ;36798
in eleganten Packungen und allen Preislagen
Ed. Mende Nachf. (H. Guthier),
Dortmund,
Brückstr. 34, Ecke Gerberstraße.

Sonntag, den 2. Dezember 1894:
Großes Konzert und Künstlervorstellung.
Gesellschaft „Nordstern".
Restauration **Aug. Rase,** Sunderweg 43,
gef. von *H. Ebrecht.*
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Wegen Renovirung bleibt der 16010§
„Bergische Hof"
bis Mittwoch geschlossen.

Ein photographischer Apparat, Detectiv-Camera,
mit 12 Cassetten, (9 : 12), ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 15391§
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Sonnen-Aufgang
Samstag, den 1. Dezbr. cr., Abends 6 Uhr. ;15984
Jul. Böhme,
Westenhellweg 94.

Für Eheleute!
Broschüre über Abwendung der Familiensorgen **gratis!** Als Brief 20 ₰. **R. Oschmann,** Konstanz 93 (Baden). s 59474

Das Geschäftshaus Märkische Str. 10,
wegen seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, ist zu miethen oder zu kaufen.

Akademie, verbunden m. Damenschneiderei, sehr rent., beirathshalber billig zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter P S 16020 an die Geschäftsstelle d. Z.

Preislisle über **sämmtl. Artikel** sendet die **Gummiwaarenfabrik J. Kantorowitz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.** ; s 5127

Ein wachsamer Hund billig zu verkaufen. Leopoldstraße 54, 3. Et. §

Sensationell! Sensationell!
„Westfälischer Hof",
Brückstr. 68.
Heute und folgende Tage:
Große
Künstler-Vorstellung
Großer Erfolg im In- und Auslande!
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

☞ **Stellung** erh. Jeder schnell überallhin. Ford. per Postk. Stellen-Ausw. s6835! **Courier,** Berlin-Westend.

Dritte Ausgabe.
Nr. 331. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (E. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntag, den 2. Dezember 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 1. Dezember. Es wird jetzt mehrfach auf das huldvolle Gratulationsschreiben hingewiesen, das Kaiser Wilhelm I. zur Silberhochzeitsfeier des fürstlich Bismarckschen Paares nach Varzin richtete; es hat folgenden Wortlaut:

Koblenz, den 26. Juli 1872.

Sie werden am 28. d. Mts. ein schönes Familienfest begehen, das Ihnen der Allmächtige in seiner Gnade beschert. Daher darf und kann Ich mit Meiner Teilnahme an diesem Feste nicht zurückbleiben, und so wollen Sie und die Fürstin, Ihre Gemahlin, hier Meinen innigsten und herzlichsten Glückwunsch zu diesem erhebenden Feste entgegennehmen! Daß Ihnen bei en unter so vielen Glücksgütern, die Ihnen die Vorsehung für Sie erkoren hat, doch immer das häusliche Glück obenan stand, das ist es, wofür Ihre Dankgebete zum Himmel steigen! Unsere und Meine Dankgebete geben aber weiter, indem sie den Dank in sich schließen, daß Gott Sie Mir in entscheidender Stunde zurseite stellte und damit eine Laufbahn Meiner Regierung eröffnete, die weit über Denken und Verstehen geht. Aber auch hierfür werden Sie Ihre Dankgefühle nach oben senden, daß Gott Sie begnadigte, so hohes zu leisten. Und in und nach allen Ihren Mühen fanden Sie stets in der Häuslichkeit Erholung und Frieden — das erhält Sie Ihrem schweren Berufe! Für diesen sich zu erhalten und zu kräftigen, ist Mein stetes Anliegen an Sie, und freue Ich mich, aus Ihrem Briefe durch Oberst Graf Lehndorff und von diesem selbst zu hören, daß Sie jetzt mehr an sich als an die Papiere denken werden.

Zur Erinnerung an Ihre silberne Hochzeit wird Ihnen eine Vase übergeben werden, die eine dankbare Borussia darstellt und die, so zerbrechlich ihr Material auch sein mag, doch selbst in jeder Scherbe bereinst aussprechen soll, was Preußen Ihnen durch die Erhebung auf die Höhe, auf welcher es jetzt steht, verdankt.

Ihr treuergebener, dankbarer König

Wilhelm.

Das Antwortschreiben des Fürsten Bismarck lautete:

Varzin, 1. August 1872.

Ew. Majestät haben meiner Frau und mir durch die huldreiche Teilnahme an unserem Familienfeste eine große Freude bereitet und wollen unseren ehrfurchtsvollen Dank gnädig entgegennehmen. Mit recht heben Eure Majestät unter den Segnungen, für die ich Gott zu danken habe, das Glück der Häuslichkeit in erster Linie hervor, aber zum Glück gehört in meinem Hause, für meine Frau sowohl wie für mich, das Bewußtsein der Zufriedenheit Ew. Majestät, und die so überaus gnädigen und freundlichen Worte der Anerkennung, welche das allerhöchste Schreiben enthält, sind für kranke Nerven wohlthuender als alle ärztliche Hülfe. Ich habe im Rückblick auf mein Leben so unerschöpflichen Anlaß, Gott für seine unverdiente Barmherzigkeit zu danken, daß ich oft fürchte, es könne mir nicht so gut bis zu ende gehen. Für eine besonders glückliche Fügung aber erkenne ich es, daß Gott mich auf Erden zum Dienste eines Herrn berufen hat, dem ich freudig und mit Liebe diene, weil die angestammte Treue des Unterthanen unter Ew. Majestät Führung niemals zu befürchten hat, mit einem warmen Gefühl für die Ehre und das Wohl des Vaterlandes in Widerstreit zu geraten. Möge Gott mir auch ferner zu dem Willen die Kraft geben, Ew. Majestät so zu dienen, daß ich mir die allerhöchste Zufriedenheit erhalte, von der ein so gnädiges Zeugnis heute vor mir liegt, in Gestalt des Handschreibens vom 26. Die Vase, welche rechtzeitig eintraf, ist ein wahrhaft monumentaler Ausdruck königlicher Huld und dabei so solide, daß ich hoffen darf, nicht die „Scherben", sondern das Ganze wird meinen Nachkommen die gnädige Teilnahme Ew. Majestät an unserer Silberhochzeit vergegenwärtigen . . . ."

Berlin, 1. Novbr. Ueber die Ordenspriester in ihrer Verwendung für die katholische Seelsorge hier in Berlin wird innerhalb der Zentrumspresse der Streit fortgesetzt. Obgleich man von Breslau her einen Einfluß auf den bekannten ordensgegnerischen Artikel der „Germania" bestimmt in Abrede stellt, setzt das bonner Zentrumsblatt seine Polemik gegen den breslauer Berufsgenossen fort und deutet immer unverhohlener auf das fürstbischöfliche Ordinariat der schlesischen Hauptstadt. Gleichzeitig betreibt der intransigente Flügel der Zentrumspresse einen Kampf gegen den jetzigen Reichskanzler, Fürsten Hohenlohe, wegen dessen münchener Antikonzilsnote vom 9. April 1869. Man citirt dabei eine Rede Windthorsts in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Dezember 1880, die sich über diese Depesche in der abfälligsten Weise geäußert hat. Mit dem Abdrucke dieses Redepassus ist aber die Zentrumspresse nichts weniger als glücklich beraten gewesen, denn selten hat wohl Windthorst mit so gemachtem Humor gesprochen, wie in diesem Falle. Das war ja auch nur natürlich, da er geraume Zeit selbst altkatholisirte und sich einmal, noch nach dem Unfehlbarkeitsdogma vom 18. Juli 1870, selber scherzhaft als demnächst exkommunizirt bezeichnet hat. Aber der intransigente Teil der Zentrumspresse sucht freilich jetzt beflissen gegen den Fürsten Hohenlohe Stimmung zu machen, weil er bei dem rechten Flügel seiner Partei die Neigung zum Entgegenkommen gegenüber dem Nachfolger des Grafen Caprivi fürchtet.

Uebernahme von Ortsschulinspektoren durch Kreisschulinspektoren. Auf die Beschwerde eines Kreisschulinspektors, dem eine Ortsschulinspektion übertragen worden war, hat der Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten unter dem 5. September d. J. entschieden, daß die Kreisschulinspektion allgemein zur vorübergehenden und, falls es das Interesse der Schulaufsicht fordert, auch zur dauernden Uebernahme von Ortsschulinspektionen als verpflichtet anzusehen sind. Eine besondere Vergütung könne hierfür nicht beansprucht werden. Es handele sich keineswegs um die Uebernahme eines Nebenamtes, wie der Beschwerdeführer annahm, sondern um eine zeitweilige Erweiterung seines Geschäftskreises, und eine solche müsse er sich, wie ihm schon in der Anstellungsverfügung eröffnet worden, jeder Zeit gefallen lassen. Daß die Führung einer auswärtigen Ortsschulinspektion mit erheblichen Unkosten verbunden sei, vermag der Minister — der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge — nicht ohne weiteres anzuerkennen.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 1. Dezember. Die Arbeiterentlassung auf dem Stahlwerke Hösch hat sich heute in aller Ruhe und Ordnung vollzogen. Es waren etwas über 200, die ihre Abkehr erhielten, während etwa 120 bereits vorher abgekehrt waren. Es hat sich also die Annahme, es würden gegen 600 Mann entlassen werden, nicht bestätigt. Eine erhebliche Zahl der jetzt Entlassenen dürfte bereits sonstwo Arbeit bekommen haben. Die überwiegende Mehrheit der Entlassenen sind junge, unverheiratete Leute.

b Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde der bekannte Versicherungsinspektor Kroos, früher in Essen, seit einigen Monaten hier. Derselbe hat eine Reihe hiesiger Wirte und Kellner um die Zeche geprellt. Es handelt sich zumteil um Beträge von etwa 100 M. Außerdem hat er bei einer Reihe Privatleute Schulden gemacht. Der Herr Versicherungsinspektor ist zwar verheiratet (seine Frau lebt in München), dieser Umstand hält ihn aber nicht ab, wo er nur kann „ernstliche" Liebesverhältnisse anzuknüpfen. „Ernstlich" insofern, als es ihm bei Anknüpfung dieser Liebschaften nur darum zu thun gewesen ist, von den umwirbten Schönen — Köchinnen und dergl. —, deren Sparpfennige zu ergaunern. Wenn er das Geld von den Schönen „binnen" hatte, blieb der bis dahin feurige Liebhaber aus, um sich neuen galanten Abenteuern zuzuwenden. Etwaige, weiter beschwindelte Personen wollen sich bei der Polizei schleunigst melden, damit diesem Industrieritter das Handwerk gründlich gelegt wird.

p **Besitzwechsel.** Das herrschaftliche Wohnhaus Kaiser Wilhelm-Allee 22, seither Herrn Küfermeister August Weber gehörend, ist von dem Oberlehrer am Gymnasium Herrn Steneberg hier käuflich erworben.

** **Die Feuerwehr wurde gestern zweimal alarmirt,** das zweite mal gegen 11 Uhr nachts. Im Hinterhause des Grundstückes, Hohe Straße 13, wo eine Kaffeerösterei betrieben wird, war Feuer ausgebrochen. Es sind namentlich die Fußböden beschädigt. Der Schaden, der wohl durch Versicherung gedeckt ist, dürfte immerhin ein erheblicher sein.

** „Mein Mann!" betonte eine Zeugin heute besonders, obwohl sie selbst den Eindruck eines kürzlich der Schule entlassenen Mädchens machte. „Der Mann", ein bartloses, schwaches Bürschchen, von der Größe eines kräftigen Knaben von 15 Jahren, saß auf der Anklagebank. Er zählte 20, ist aber glücklicher Gatte und — Vater.

t **Gustav Adolf-Festspiel.** Es freut uns, mitteilen zu können, daß sämtliche Damen und Herren des Kirchenchores von St. Marien sich bereit erklärt haben, bei der Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels mitzuwirken. Die Leistungen dieses Chores unter seinem wackeren Dirigenten sind genügend bekannt, und so ist bestimmt zu erwarten, daß auch diesmal der Chor die erst vor kurzer Zeit übernommene Aufgabe zu aller Zufriedenheit lösen wird.

** **Dortmund,** 1. Dezember. Die Einkommen der Lehrer im hiesigen Kreise vor 50 Jahren belief sich, abgesehen von freier Wohnung in Oespel auf 75 Thaler, Eving auf 90 Thaler, Lünen (kathol. Schule) auf 120 Thaler, Berghofen (der Lehrer hatte Frau und 8 Kinder) auf 110 Thaler, Cörne auf 120 Thaler, Ickern auf 123 Thaler, Westrich auf 85 Thaler und Horstmar auf 105 Thaler. Es hatte sich damals ein Volksschulverein gebildet, welcher erstrebte, durch Sammlungen 2c. die Gehälter der Lehrer auf 150 Thaler zu bringen. Der berühmte Franz Liszt gab für diesen Zweck einige Konzerte.

** Den Vorsitz bei der zweiten Strafkammer wird vom 1. Januar ab, Herr Landgerichtsdirektor Leonhard führen, an einigen Tagen auch Herr Landgerichtsdirektor Dulheuer. Herr Landgerichtsdirektor Wiethaus übernimmt den Vorsitz bei einer Zivilkammer und bei der dritten Strafkammer.

** Etwas „stark gefrühstückt" schien ein Mann zu haben, der heute an der Strafkammer den Zuhörerraum betrat, die Verhandlung aber mehrfach durch lautes Sprechen störte. Dieserhalb wurde er zu einer Geldstrafe von 10 Märklein verurteilt.

b **Theater.** Morgen, Sonntag-Nachmittag, findet die letzte Aufführung von „Charleys Tante" zu halben Preisen statt. Die Vorstellung beginnt um 4 Uhr, und ist hierdurch auch allen Auswärtigen Gelegenheit geboten, sich diesen ergötzlichen Schwank anzusehen. Abends 8 Uhr findet eine Aufführung von Karl Maria von Webers populärem „Freischütz" statt. Als Max debütirt Herr D. Baunasch, als Aennchen Fräulein Anna Wihrler; bei beiden handelt es sich, wie wir hören, um ein Engagement für nächsten Winter am hiesigen Stadttheater. Montag, den 3. Dezember, findet abermals eine Premiere statt und zwar der am Residenz-Theater in Berlin mit kolossalem Lacherfolg in Szene gegangene und bisher bereits über zweihundertmal aufgeführte französische Schwank „System Ribadeir", in welchem allen ungetreuen Ehemännern auch vorgeführt wird, auf welche Art sie ihre armen Frauen betrügen und hinters Licht führen können. Der reizende Schwank ist infolge seiner komischen Situationen und des dadurch bedingten Lacherfolges Repertoir- und Kassenstück sämtlicher Bühnen geworden und sind wir sicher, daß ihm auch hier dieser Erfolg treu bleiben wird.

? Auf grund des Kommunalabgabengesetzes sollen im Landkreise für die Folge an Gebühren von Lustbarkeiten erhoben werden: Für Konzerte 5 M, Konzert und Ball bis 12 Uhr nachts 10 M, über 12 Uhr nachts 15—30 M, Ball und Tanzmusik bis 12 Uhr nachts 10 M, Maskenball 30 M, für Theatervorstellungen ohne höheres Kunstinteresse 5 M, Gesang und deklamatorische Vorstellungen, wenn nur Männer mitwirken 5 M, wenn auch weibliche Personen mitwirken 20 M, Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrumente, einschließlich Orchestrions und Musik-Automaten in Gastwirtschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten 1—15 M, Schießbuden, wenn nur Männer mitwirken 3 M, wenn weibliche Personen mitwirken 15 M, Preiskegeln, Preisbillardspielen, wenn dasselbe an einem Tage stattfindet 10 M, für jeden weiteren Tag 30 M, öffentliche Umzüge 10 bis 30 M, Maskenanzüge 10—30 M, Zirkus, photographische Ateliers 3 bis 15 M, für das Halten eines Karussels, a) eines durch Menschenhand gedrehten für den Tag 5 M, b) eines anderweitig gedrehten für den Tag 15—30 M, Rouletts, (Drehspiel) Ring- und Plattenwerfen 6 M, für das Halten eines Marionettentheaters, für das Vorzeigen eines Panoramas, Wachsfiguren, Kabinetts und Museums 3—20 M. Die Gebühr ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haften derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet und, falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Lustbarkeit hergegeben wird, der Besitzer desselben — dieser mit dem Veranstalter für das Ganze. Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne des Gebührentarifes werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften, oder von solchen Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind. Als öffentliche Lustbarkeiten im Sinne des Tarifs gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches- oder Kunstinteresse obwaltet. Für öffentliche Lustbarkeiten, welche patriotischen oder wohlthätigen Zwecken dienen, können die Gebühren ganz oder teilweise erlassen werden. Die Entscheidung steht dem Amtmann zu.

WN **Hannover,** 30. Nov. Der leitende Gedanke in der Bewegung für Verbesserung und Vermehrung der Wasserstraßen, welche sich seit etwa einem Jahrzehnt in Deutschland sehr rege geltend macht, ist in den Worten ausgesprochen: Nur durch billige Frachten für Massengüter ist ein Gedeihen aller Erwerbszweige zu erwarten. Es erscheint selbstverständlich, daß nur durch den Ausbau unseres Wasserstraßen-Netzes dauernd möglichst billige Frachten für geringwertige Massengüter geboten werden können, denn nur bei der Schiffahrt, bei welcher das Frachtgeschäft kaufmännisch nach Angebot und Nachfrage erledigt wird, können die der allgemeinen Lage entsprechenden Frachtsätze erlangt werden. Während die Tarife der Eisenbahnen, auch wenn man Stafferltarife allgemein einführen würde immer starr und unabänderlich für einzelne Fälle sind, wird der Schiffsfrachtsatz von Fall zu Fall besonders festgesetzt. Die Schiffahrt ist daher oft in der Lage, die Beförderung großer Mengen geringwertiger Massengüter zu sehr niedrigen Sätzen zu übernehmen, welche die Eisenbahn nach ihrer ganzen Natur, Verwaltung und ihren Einrichtungen anzunehmen nicht in der Lage ist. Man kann deshalb auch nicht sagen, daß sich die beiden Verkehrsanstalten Konkurrenz machen; im Gegenteil sind die Wasserstraßen berufen, die Eisenbahn in ihrer großen Aufgabe, dem Verkehr zu dienen, zu ergänzen, sie von einem Verkehr in geringwertigen Massengütern zu entlasten. In Deutschland macht sich daher im Verkehrswesen eine große Lücke geltend, weil unsere leistungsfähigen Schiffahrtsstraßen noch nicht überall der Neuzeit entsprechend ausgebaut sind, weil namentlich das fehlende Bindeglied der deutschen Stromgebiete, der Rhein-Weser-Elbe-Kanal noch nicht ausgeführt ist. Soll aber die gewerbliche Thätigkeit in Deutschland und zwar sowohl die landwirtschaftliche wie die klein- und großindustrielle fortschreitend emporblühen, dann bedürfen wir des Ausbaues unserer Wasserstraßen. Von dieser Ueberzeugung wird die Bewegung für die Verbesserung der Schiffahrt unserer Flüsse, für den Bau neuer Kanäle, namentlich des Mittellandkanals getragen. Am treffendsten ist dieser Gedanke aber in dem Ausspruch Sr. Majestät des Kaisers gegenüber einer Abordnung für die Moselkanalisirung zum Ausdrucke gebracht: „Die Zukunft Deutschlands hängt von dem Ausbau seiner Wasserstraßen ab". Der Kanalverein für Niedersachsen hat daher auch, mit allerhöchster Genehmigung des Kaisers, dieses Kaiserwort als Wahlspruch an die Spitze des neuen Blattes: „Der mittelländische Kanalbote" gesetzt.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 1. Dezember. Wetteraussichten für Sonntag. Früh neblig, später aufklärend. Im ganzen für die Jahreszeit angenehm.

* **Berlin,** 1. Dezember. Die Enthüllung des Denkmals des berühmten Chemikers Eilhardt Mitscherlich fand heute nachmittag in Gegenwart der Angehörigen, zahlreicher Vertreter der hiesigen Universität, hiesiger und auswärtiger akademischer Würdenträger und von studentischen Deputationen statt. Der Kaiser hatte sein Ausbleiben in einem huldvollen Schreiben an das Denkmals-Komitee entschuldigen lassen. Die Festrede hielt Professor Oswald.

* **Berlin,** 1. Dez. Eine hiesige Zeitungs-Korrespondenz meldet, daß der Landwirt Dietrich Franke, Verfasser der Broschüren: „Der Wucher und seine Geldleute" und „Der Wucher und seine Hintermänner" wegen Erpressung bezw. Erpressungs-Versuchs verhaftet. Franke soll erhebliche Geldsummen bis zu 20 000 M dadurch erlangt, bezw. zu erlangen versucht haben, daß er verschiedenen Personen drohte, er werde sie als Wucherer brandmarken, wenn sie das verlangte Lösegeld nicht zahlten.

* **Varzin,** 1. Dezember. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist befriedigend. Professor Schweninger reist heute ab.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. Der „Frkf. Ztg." wird aus Paris gemeldet, daß der Abschluß der 3½prozentigen Anleihe von 400 millionen Franks unter Vorbehalt der üblichen Ratifikations-Formalitäten seitens der russischen Regierung bestätigt ist. Die Emission werde in Frankreich, England, Deutschland und Holland zu 95 Prozent bald stattfinden.

Wien, 1. Dezember. Wie verschiedene Morgenblätter melden, hat die gestrige Konferenz des serbischen Finanzministers Petrowitsch mit den Vertretern der Bankgruppe zu einer prinzipiellen Einigung geführt. Petrowitsch stimmte der Emission einer unifizirten Anleihe im Gesamtbetrage von 80 millionen Franks, rückkahlbar in 70 Jahren, zu. Die Verhandlungen über Details der Operation finden in Paris statt, wohin die Interessenten sich demnächst begeben.

* **Paris,** 30. November. Die Verhaftung Girards, des Administrators des „19. Siècle" ist durch weitere Geständnisse seines Untergebenen, de Clereq, herbeigeführt worden. Girard soll nicht nur in die an den Cerkles, sondern auch vor mehreren Monaten an der „Compagnie Transatlantique" verübten Erpressungsversuche verwickelt sein. Ein Blatt erzählt, Girard habe den Präsidenten der „Compagnie Transatlantique", Pareire, aufgesucht und ihm erklärt, das „19. Siècle" werde eine die Gesellschaft ruinierende Campagne eröffnen, falls dieselbe sich nicht herbeilasse, 500 000 Franks Schweigegelder zu zahlen. Pareire verweigerte dies und das „19. Siècle" veröffentlichte in der That täglich durch Monate so heftige Angriffe gegen die „Compagnie Transatlantique", daß deren Aktien um 200 Franks fielen. — Girard soll die Absicht gehabt haben, ebenso wie sein Helfershelfer Portalis zu entfliehen, doch war er die letzten Tage genau überwacht worden. — Der verhaftete Trocard, ehemaliger Leiter des Journals „Paix", hat, wie seinerzeit gemeldet, den Direktoren des Spielklubs den Vorschlag gemacht, Schweigegelder von 200 000 Franks zu zahlen, damit gewisse Blätter ihre Angriffe einstellen. — Der heute früh festgenommene Ladislaus Hettler, der sich für einen Baron ausgab, vermittelte die Erpressungsversuche zwischen Portalis und dem Direktor des Cerkle france-americain, Bertrand. — Der Herausgeber des „Matin", Alfred Edwards, hat den Deputirten Millerand gefordert, weil derselbe in der gestrigen Debatte über die Erpressungsaffaire behauptete, daß Edwards von den wegen Betruges angeklagten Armeelieferanten Garde und Hemerdinger 20 000 Frks. erhalten habe, um über die Sache zu schweigen. Die Zeugen Millerands erklärten den Sekundanten Edwards, daß sie die Duellforderung als unberechtigt ansehen. — Raoul Canivet, der Herausgeber des „Paris", welcher beschuldigt wurde, in der Erpressungsaffaire Allez kompromittirt zu sein, greift heute in einem Leitartikel den Deputirten Millerand heftig an, der sich als Anwalt der öffentlichen Moral aufspielt, während er doch jahrelang ein Hauptmitarbeiter des „19. Siècle" gewesen sei und noch vor wenigen Wochen Portalis, gegen welchen das Kasino von Aix-les-Bains wegen eines Erpressungsversuches klagbar aufgetreten sei, vor Gericht verteidigt habe. — Die Erpressungsskandale dürften sehr bedeutende Dimensionen annehmen, umsomehr als der Lieferungsschwindel der Brüder Allez schon am 8. d. M. vor das Zuchtpolizeigericht gelangt und man glaubt, daß die Angeklagten über die von sieben Journaleigentümern an ihnen verübten Erpressungen Geständnisse machen werden.

* **Paris,** 1. Dezember. Wie verlautet, werden die vor mehreren Jahren gebildeten 18 Regional-Regimenter, welche in den Militär-Gouvernements von Paris und Lyon, sowie an der Ost-, Nord- und Alpengrenze garnisoniren, verstärkt werden.

Die Sozialisten beabsichtigen während der Debatte über das Kolonial-Budget die jüngste blutige Meuterei auf den Salut-Inseln zur Sprache zu bringen, welche ihrer Ansicht nach durch die barbarische Behandlung der Sträflinge hervorgerufen worden sei.

* **Nimes,** 1. Dezbr. Zwischen Portes und Langogne (Dep. Lozere) trat heute nacht so starker Schneefall ein, daß mehrere Züge stecken blieben; stellenweise lag der Schnee fast ein Meter hoch.

* **Lono-le-Saunier,** 1. Dez. Das Journal „La Croix du Jura" veröffentlichte jüngst eine Liste der Freimaurer der Gegend. Fünf darin genannte Personen, welche erklärten, keine Freimaurer zu sein und diese Bezeichnung als Beleidigung anzusehen, verklagten den Eigentümer des Blattes, Lorrain, welcher vom Gericht zu 100 Frks. Geldbuße und je 100 Frks. Entschädigung an die Kläger verurteilt wurde.

* **London,** 1. Dezbr. Der brasilianische Gesandte teilt folgende Depesche aus Rio mit: Die Epidemie verschwindet. Ein neuer Fall ist nicht gemeldet.

* **London,** 1. Dezember. Der „Times" wird aus Kobe telegraphirt, Japan sei entschlossen, den Krieg fortzusetzen und bereiten den Winterfeldzug vor.

* **Rom,** 1. Dezember. Der König wird heute Billot, Zola und Brunetière empfangen.

* **Rom,** 1. Dezember. Im Vatikan wird der bevorstehenden Ankunft des Kardinal Vaughan Bedeutung beigelegt, welcher vom Papst eingeladen ist, gewisse Aufklärungen zu geben, bevor an die anglikanische Kirche die Ermahnung ergeht, in die katholische Einheit zurückzutreten.

* **Rom,** 1. Dezember. Infolge der durch die gestern veröffentlichten Drekrete angeordneten Reform in der Armee-Organisation wurde die Anzahl der Offiziere aller Grade um mehr als 900, die Anzahl der dem Kriegsministerium unterstehenden Zivilbeamten um mehr als 400 reduzirt.

* **Madrid,** 1. Dezember. Der Justizminister erklärte, die Regierung hätte den Protestanten die Weihung eines spanisch-protestantischen Bischofs in ihrer Kirche vorzunehmen, nicht verhindern können, da sie alle gesetzlichen Förmlichkeiten erfüllt hätten.

Sagasta lehnte das Entlassungsgesuch des Kolonialministers Abarzuzas ab, der bekanntlich den republikanischen Abgeordneten Salmeron zum Duell gefordert hat.

* **Madrid,** 1. Dezember. Der Zwischenfall zwischen dem Kolonialminister und Salmeron ist durch die Zeugen beigelegt worden.

* **Belgrad,** 1. Dezember. Die Königin Natalie begibt sich während der Dauer des Karnevals auf Einladung der spanischen Königin nach Madrid.

* **Cettinje,** 1. Dezember. Nach hierher gelangten Nachrichten hat die türkische Regierung verschiedene Truppenteile zusammengezogen. Man glaubt, es handle sich um die Entwaffnung der Armenier.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 1. Dezember. Der Gesandte von Kiderlen-Wächter erhielt während seiner kürzlichen Haft in Ören-breitstein vom Sultan das Großkreuz des Medschidje-Ordens. Herr von Kiderlen war früher Sekretär der Botschaft in Konstantinopel.

* **Paris,** 1. Dezember. Die Polizei verhaftete gestern den früheren Direktor des Journals „La Paix", sowie den in Finanzkreisen bekannten Baron Hespeler. Ersterer ist beschuldigt, das Syndikat der Direktoren der Spielsäle organisirt zu haben, ferner soll er dem Direktor des „19. Siècle" mitgeteilt haben, daß ein Haftbefehl gegen ihn bestehe und ihm zur Flucht verholfen habe. Baron Hespeler soll für das Syndikat Propaganda gemacht haben, ohne jedoch, wie er sagt, selbst davon den geringsten Nutzen zu ziehen. Es ist dies die fünfte Verhaftung, die in dieser Sache stattfindet.

* **Paris,** 1. Dez. Infolge der von Millerand in der Kammer gegen den Direktor des „Matin" erhobene Anklage, derselbe habe 20000 Franks erhalten, um über eine Unterschlagung zu schweigen, hat letzterer Millerand seine Zeugen gesandt. Millerand hat als Zeugen Jaures und einen Redakteur der „Petit Republique" gewählt. Die Zeugen haben den Zwischenfall beigelegt und festgestellt, daß ein Duell nicht stattfinden soll. Trotzdem glaubt man, daß die Entscheidung der Zeugen nicht angenommen wird.

* **Brüssel,** 1. Dez. In der gestrigen Kammersitzung verlangte der radikale Abgeordnete Turnemont, daß die Explosivstoffe bei den Grubenarbeiten verboten werden und daß die Arbeiter selbst bei den Inspektionen durch Delegirte vertreten seien. Minister de Bruyn erklärt sich im Prinzip mit diesen Forderungen einverstanden, deren Anwendung jedoch nicht sogleich erfolgen könne. Auch einige christlich-demokratische Abgeordnete traten für die Forderung ein.

* **London,** 1. Dezember. Bei den Gegnern wie bei den Freunden Lord Roseberys hat sich in den letzten Tagen ein gewisses Befremden wegen dessen Unsicherheit und Unentschlossenheit in der inneren Politik ausgesprochen. Sehr bemerkt wurde besonders eine Aeußerung des Ministers des Innern Asquith in einer Rede in Birmingham, welche Sir Charles Dilke in einer Rede in Tieuskal ausführte und in welcher er Lord Rosebery vorwarf, nicht von ganzem Herzen seine reformatorische Mission anzugreifen.

* **Rom,** 1. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht Beschlüsse, wodurch die Organisation in der Armee, bezüglich Truppenverschiebungen, der Modus der Soldauszahlung an Offiziere und Soldaten, sowie die Zentral-Kriegsverwoltung Umänderungen erhalten. Durch diese Reform sollen 7½ millionen Lire erspart werden.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Dortmund,** 1. Dez. **Marktbericht.** Weizen —,— M, Roggen —,— M, Hafer —,— M, Gerste —,— M, Kartoffeln 6,00—7,20 M, Stroh (Richt-) 4,00—4,40 M, Heu 6,00—7,00 M, alles per 100 kg, Eßbutter 1 kg 2,00 bis 2,40 M, Eier 60 Stück 4,25—4,50 M.

* Betreffs der uns telegraphirten unrichtigen Nachricht der „Kölnischen Volkszeitung", welche wir gleich mit dem Ausdrucke des Zweifels versahen, schreibt man jetzt der „Köln. Ztg.": Eine fette Ente. Die „Dortm. Zeitung" bringt die gestern verbreitete falsche Nachricht der „Köln. Volkszeitung" über die angeblich beabsichtigte Ermäßigung des Preises von Thomas-Eisen seitens der dafür in Düsseldorf bestehenden gemeinsamen Verkaufsstelle in Fettdruck, offenbar deshalb, weil es zum Schluß der völlig aus der Luft gegriffenen Mitteilung hieß, daß in diesem Falle die Betriebseinschränkung auf dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund beseitigt würde und die bis zum 1. Dezember gekündigten Arbeiter nicht entlassen zu werden brauchten, mit der Bemerkung: Auf den Hoeschschen Werken ist davon noch nichts bekannt und die Kündigungen waren daher auch bis heute nachmittag noch nicht zurückgenommen. — Wir erhalten zur Kennzeichnung des Sachverhalts noch folgende Mitteilung von bestunterrichteter Seite: „Am 28. November hat zwar in Köln eine Versammlung der Thomasroheisen-Verkaufsstelle stattgefunden, es war aber nur die rheinisch-westfälische Gruppe (nicht auch die luxemburgische) beteiligt. Ich kann Ihnen die bestimmte Versicherung geben, daß die Preisfrage weder auf der Tagesordnung gestanden hat, noch zur Erörterung gekommen ist. Die Verhandlungen betrafen lediglich organisatorische Fragen. Von der Möglichkeit einer Aenderung der Ansichten über die Gewährung oder Nichtgewährung eines Preisnachlasses an Hoesch ist bisher überhaupt noch nicht die Rede gewesen. Der Entscheid hierüber liegt ja bei anderen Leuten. Ich glaube nicht an einen Nachlaß, schon um deswillen nicht, weil der jetzt festgehaltene Preis kaum mehr als die Selbstkosten deckt".

G **Berlin,** 1. Dezember. **Getreidebörse.** (Telegramm.) Weizen und Roggen höher, ebenso Hafer, jedoch nur wenig umgesetzt, Rüböl durch Realisirungen gedrückt, Spiritus etwas höher, aber still.

	29./11.	1./12.		29./11.	1./12.
Weizen Dezember	131,—	133,75	Rüböl Dezember	43,40	42,50
Mai	137,—	139,75	Mai	44,30	43,80
Roggen Dezember	113,—	114,75	Spiritus Dezember	35,70	35,90
Mai	117,50	119,50	Mai	37,30	37,50
Hafer Dezember	117,50	117,25		—,—	—,—
Mai	115,20	115,75			

Rubelkurs: 221,55.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	30./11.	1./12.		30./11.	1./12.
Berl. Hand.-Gesellsch.	151,80	151,90	Hibernia	137,50	137,50
Darmstädter Bank	149,10	150 —	Hörder St.-Prior.	64,—	64,—
Diskonto-Gesellsch.	209,—	204,90	Kölner Bergwerk	156,70	154,—
Dortm. Bank-Verein	114,10	115,—	König Wilhelm comb.	119,50	120,—
Aplerbeck. Margarethe	104,10	104,—	dto. St.-Prior.	—,—	181,25
Bochumer Gußstahl.	137,60	137,50	Königs- u. Laurahütte	123,—	123,—
Bonifazius	94,—	95,—	Louise Tiefbau, Aktien	57,—	58,10
Consolidation	175,70	175,70	dto. St.-Prior.	—,—	87,—
Dortmunder Bergbau	8,—	9 —	Dortmund-Gronauer	140,50	142,—
Dortmunder Union	56,90	57,10	Phönix, Aktien	133,90	135,—
Gelsenkirchen	167,20	167,—	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Harpener	147,—	147,10	Baroper Walzwerk	56,—	55,75

Musikalisches.

k **Wohlthätigkeits-Konzert.** „Kölnischer Hof", Dienstag, den 4. Dezember. Wir hatten in den letzten Tagen Gelegenheit, einer Probe des Instrumentalvereins beizuwohnen. Mit voller Befriedigung haben wir der dort gebotenen Musik gelauscht und sprechen dem genannten Verein zu seinen Erfolgen unsere herzlichste Gratulation aus. Es gilt auch hier das allbekannte Wort: „Lust und Liebe zum Dinge macht alle Mühe und Arbeit geringe". Getrieben von dem Wunsche, sich an der edlen Musik zu erfreuen, hat sich eine Anzahl Herren unter der trefflichen Leitung des Herrn Otte zusammengefunden, um wöchentlich für einige Stunden dem gewöhnlichen Alltagsleben entrückt zu sein und in den hehren Werken unserer Musikmeister Ruhe und Erholung zu finden. Aber der Verein ist auch am Platze, wenn es dem edlen Werke der Nächstenliebe gilt. — Das Programm für nächsten Dienstag leitet der Festmarsch „Seid einig!" von Löser ein, der seine Wirkung

ficher nicht verfehlen wird. Und wer lauschte nicht immer wieder mit Vergnügen der Ouverture zu „Stradella“ und und der köstlichen „Adelaide“ von Beethoven. Daß der Instrumentalverein auch vor technischen Schwierigkeiten nicht zurückscheut, beweist die den 2. Teil eröffnende Ouverture zu „Maritana“ von Wallace. Herrliche Tonsätze weisen ferner die lieblichen „Traumbilder“ von Lumbye und der prickelnde Walzer „Frühlingskinder“ von Waldteufel auf. Gedenken wollen wir auch der reizenden Streich-Quartette „Märchen“ von Komzak und „Intermezzo russe“ von Franke mit eingelegtem Zitherfolo. Die Auswahl der Lieder, welche Fräulein Kettling mit ihrer melodiösen Stimme zum Vortrag bringt, ist ebenfalls eine recht glückliche zu nennen. Auch die, denen die „Gnadenarie“ aus „Robert der Teufel“ bekannt ist, werden sie immer wieder gern hören. Von den übrigen Liedern wissen wir nicht, welchem wir den Vorzug geben sollen, dem herzigen „Strampelchen“, dem neckischen „Mütterchen, ach sei nicht böse“ oder dem feierlichen „Schwur“. Zum Hänschen sprach das Gretchen: „Mein Lieben mich gereut“ mit seiner überraschenden Schlußwendung. Der Konzertflügel ist von der bekannten Firma Roth in Hagen freundlichst zur Verfügung gestellt. — Wir schließen mit dem herzlichen Wunsche, daß die uneigennützige Mühe, der sich die ausübenden Kräfte ohne jeden Selbstzweck unterziehen, durch ein wohlbesetztes Haus belohnt werde. Ihren Dank mögen die Mitwirkenden in dem erhebenden Bewußtsein finden, an ihrem Teile mit dazu beigetragen zu haben, die Thränen des Elends zu stillen. Unsere Leser wollen sich von demselben Gedanken leiten lassen, indem sie möglichst zahlreich im Konzert erscheinen.

Gerichtliche Entscheidungen.

Dortmund, 1. Dezember.

Berufungs-Strafkammer. Auf Kriegsfuße leben die Familien Faorikarbeiter Speicher und Lutschowsky in Hörde, obwohl dieselben verschwägert sind. Am Abend des 6. Juli befand sich Frau Speicher auf ihrem Kartoffelstück; kaum hatte sie ihre Schwiegerin, die in der Nähe arbeitete, bemerkt, da ging der Streit los. Es kam zu Schimpfereien, in deren Verlaufe Frau Speicher die Kartoffelhacke erhob und ihrer Gegnerin zurief: „Ich schlage dich tot!“ Frau Lutschowsky erhielt auch gleich darauf darauf zwei wuchtige Schläge auf den rechten Arm, einen auf die linke Hand. Wegen jener Mißhandlung hatte das Schöffengericht zu Hörde die Frau Speicher mit 2 Wochen Gefängnis belegt. Hiergegen hatte die Verurteilte Berufung eingelegt. Die Strafkammer berücksichtigte das zwischen den Parteien bestehende gespannte Verhältnis und setzte die Strafe auf 20 ℳ Geldstrafe herab.

Ganz empfindliche Strafen verhängte das Schöffengericht zu Hörde gegen die Bergleute Wilhelm und Heinrich Löhr aus Wicklinghofen. Der erstere bekam 2 Monate Gefängnis und 2 Tage Haft, weil er am 26. Mai zu Lücklemberg gemeinschaftlich mit seinem Bruder sich des Hausfriedensbruchs und der Mißhandlung der Frau Mövius schuldig machte und Steine nach der Frau warf. Der Bruder hatte zwei Monate Gefängnis erhalten. Gegen jenes Erkenntnis hatten die beiden Berufung eingelegt, die jedoch verworfen wurde.

Kleine Leute sollten das „Querschreiben“ unterlassen. Der Barbier Alex Ligano in Hörde war in mißliche Vermögensverhältnisse geraten und infolgedessen am 1. Juni nicht in der Lage, einen Wechsel über 136 ℳ zu decken, den eine Zigarrenhandlung auf ihn gezogen hatte. Der Wechsel ging unter Protest und die Firma strengte die Wechselklage an. Infolgedessen drohte dem Ligano die Zwangsvollstreckung; dieserhalb soll er eine Anzahl Vermögensstücke veräußert haben, um sie der drohenden Zwangsvollstreckung zu entziehen. Er soll dann mit 580 ℳ in der Tasche Hörde verlassen haben, um anderswo sein Zelt aufzuschlagen. Das Schöffengericht Hörde hatte gegen den Angeklagten weges Betruges verhandelt, aber auf Freisprechung erkannt, da dem Angeklagten ein böswilliges Verhalten nicht nachgewiesen werden konnte. Gegen das Erkenntnis hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, die jedoch im Laufe der Verhandlung zurückgezogen wurde, so daß es bei der Freisprechung verblieb.

Mit einer Bergmannslampe hatte der Speisewirt Heinrich Grewe hier den Bergmann Engelbert geschlagen, als dieser nächtlicherweile in dem auch von Grewe bewohnten Hause Skandal machte. Das Schöffengericht hier hatte den Grewe dieserhalb mit 50 ℳ Gelostrafe belegt. Die gegen das Erkenntnis eingelegte Berufung wurde verworfen.

Auch ein Erfolg. Das Schöffengericht zu Hörde hatte die Fabrikarbeiter Heinrich und Vincenz Praff und Louis Oeste wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung verurteilt und zwar den ersteren zu 4, die beiden letzteren zu 2 Wochen Gefängnis. Die Angeschuldigten hatten sich aus der Stumpeschen Wirtschaft nach erfolgter Aufforderung nicht entfernt, als sie mit Gewalt hinausgetan waren, demolirten sie den Abort. Die Angeschuldigten hatten gegen das Erkenntnis Berufung eingelegt. Im heutigen Termine erzielten sie auch die Freisprechung von der Anklage des Hausfriedensbruchs. Das Gericht war nämlich der Ansicht, es sei billig, daß der Wirt, wenn er Feierabend biete, den Gästen Zeit lasse, die Gläser zu leeren, was im vorliegenden Falle nicht geschehen war. Bezüglich der Sachbeschädigung blieb es bei den Feststellungen des ersten Richters, auch hielt der Gerichtshof die für beide Vergehen festgesetzten Strafen für das eine noch verbleibende als angemessen. Der Erfolg, den die Angeklagten erzielten, war also ein sehr negativer.

Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen. Der Landwirt Heinrich Trösken aus Hiltrop im Kreise Bochum ließ im April im Amte Castrop durch einen Knecht Stroh verkaufen. Dasselbe war in Bunde abgeteilt, von denen das Bund 20 Pfund wiegen sollte, wenigstens gab dieses der Knecht an. Beim Nachwiegen stellte es sich heraus, daß fünf Bunde nur 74 Pfund wogen. Die Sache gelangte zur Anzeige, weshalb gegen Trösken Anklage wegen Betruges erhoben wurde. Das Schöffengericht Castrop hatte jedoch auf Freisprechung erkannt, da es den Angaben des Beschuldigten, er habe dem K echt gesagt, dieser solle das Stroh nur bundweise, ohne Angabe des Gewichts, verkaufen, Glauben schenkte. Gegen das Erkenntnis hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, die aber verworfen wurde.

Abwechselung muß sein. In einer der oben erwähnten Sachen war der Speisewirt Grewe Angeklagter, der Bergmann Johann Kiprowsky Zeuge; in der vorliegenden Sache hatten sie die Rollen gewechselt, Grewe war Zeuge, über des Hausfriedensbruchs, der Sachbeschädigung und der Bedrohung schuldig gemacht haben. Das Schöffengericht hatte den Angeschuldigten zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Hiergegen legte Kiprowsky Berufung ein, die insofern von Erfolg war, als die Strafkammer nicht festgestellt erachtete, daß der Angeklagte sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht habe; die Strafe wurde deshalb auf 9 Tage herabgesetzt.

„Die Konkurrenz hebt das Geschäft!“ so lautet ein bekanntes Sprüchwort. Der Kaufmann und Hausstellan Jul. Rettberg von hier, der am Friedhofe ein Spezereiwarengeschäft betrieb, behauptet das Gegenteil, er will durch das ihm seitens eines im Nachbarhause errichteten Geschäfts, das billiger verkaufte, als ihm möglich war einzukaufen, ruinirt sein. Am 10. Mai bestellte er bei der rheinischen Zündwarenfabrik Streichhölzer im Werte von 58 ℳ und am 17. Mai in Bielefeld 80 Pfund Kaffee zum Preise von 100 ℳ. Die beiden Warenposten sollten schleunigst geliefert werden. Am 22. Mai sandte er an seine Gläubiger ein Rundschreiben, in dem er mitteilte, er sei nicht in der Lage, die Gläubiger ganz zu befriedigen, seine Verbindlichkeiten betrügen 7150 ℳ, die Aktiva aber nur 2400 ℳ, sodaß er nach Abzug der Laden miete nur 24 Proz. bieten könne, mit Hülfe seiner Verwandten wolle er aber 26 Proz geben. Die Anklage nimmt nur an, es habe dem Angeklagten bereits bei Bestellung jener Warenposten bekannt sein müssen, daß er zahlungsunfähig war. Es war deshalb Anklage wegen Betruges gegen ihn erhoben. Das Schöffengericht erkannte jedoch auf Freisprechung. Gegen dieses Erkenntnis hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte früher durchaus prompt bezahlt hatte, ebenso ergab es sich, daß es bei vielen Leuten hier Sitte ist, in den Geschäften zu borgen. Wenn aber irgendwo ein paar Pfennige billiger verkauft wird, laufen sie dorthin und kaufen gegen bar, das Bezahlen des Geborgten wird dann auf die lange Bank geschoben. Die Strafkammer vermochte sich nicht davon zu überzeugen, daß der Angeklagte sich eines Betruges schuldig gemacht habe, die Berufung wurde verworfen. Es blieb also bei dem freisprechenden Erkenntnisse.

Wegen Hausfriedensbruch hatte das Schöffengericht zu Camen den Uhrmacher Gottfried Friedrichs von dort zu 20 ℳ Geldstrafe verurteilt. Am 22. Juni dieses Jahres war der Angeschuldigte bei der Ausübung seines Hausirhandels einer jungen Frau gegenüber lästig geworden; der Mann wies ihn borsch fort, dem sich Friedrichs nicht gleich fügte. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

X **Leipzig**, 29. November. Entscheidungen des Reichsgerichts. (Nachdruck verboten.) Im Straßengraben starb ein gewisser St. in Dorsten, nachdem er sich in einer Kneipe für das jeweilige Leben mit einem Schnapstrunke gestärkt. Seinen Tod verursacht zu haben, wurde der Wirt Theodor Surmann und der Schlosser Boekmann beschuldigt, welche auch wegen gefährlicher Körperverletzung in Idealkonkurrenz mit § 227, Str.-G.-B. (Teilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen herbeigeführt wurde) am 12. Juli vom Landgericht in Essen zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. — St. war angetrunken in das Gastzimmer des Surmann gekommen, hatte sich dort lästig gemacht und wurde hinausgeworfen. Da er wieder zurückkehrte, wiederholte sich das Manöver. Boekmann folgte aber mit mehreren Personen dem St. auf die Straße, warf ihn zu Boden, und St. wurde von allen gemeinschaftlich] mißhandelt. Boekmann entfernte sich dann mit einigen Personen, während Surmann die Thür von innen verriegelte. St. wollte abermals hinein und zerbrach eine Glasscheibe. Nun öffnete Surmann die Thür, St. taumelte hinein, der Wirt schlug ihn auf den Kopf, sodaß er niedersank und schließlich wurde er, stark blutend, nochmals auf die Straße geworfen. Er wankte nun in eine andere Kneipe, trank Schnaps, legte sich dann in einen Straßengraben und wachte nicht wieder auf. — Nur Surmann legte Revision ein, in der er rügte, daß ein Causalzusammenhang zwischen der angeblichen Schlägerei und dem Tode des St. nicht festgestellt sei. Außerdem liege weder ein örtliches noch ein zeitliches Zusammentreffen der beiden Mißhandlungen vor. — Das Reichsgericht folgte der Revision, hob heute das Urteil auch inbezug auf Boekmann auf und verwies die Sache an die Vorinstanz, und zwar an das Landgericht in Duisburg, zurück, weil sich die beiden Angeklagten thatsächlich nicht bewußt gewesen seien, an einer Schlägerei teilzunehmen, jeder habe für sich gehandelt.

Gemeinderats-Verhandlung.

— **Rauxel**, 29. Nov. Laut Beschluß des Kreis-Ausschusses vom 10. d. M. ist das steuerpflichtige Einkommen der Zeche Graf Schwerin für 1894/95 auf die Gemeinde Rauxel mit 83 Prozent, Merklinde mit 12 Prozent und Frohlinde mit 5 Prozent verteilt worden. Gegen diesen Beschluß wird unsere Gemeindevertretung die Entscheidung des Bezirksausschusses anrufen, und wurde in der gestrigen Sitzung eine ausführliche motivirte Beschwerdeschrift angenommen. — Ein Gegen die Gemeinderatswahl vom 12. dss. Mts. eingegangener Widerspruch wurde zurückgewiesen, weil die Einspruchsfrist bei Eingang der Beschwerde bereits abgelaufen war. — Von dem Bericht der katholischen Kirchengemeinde-Vertretung, bezüglich des Herrn Amtmann Barfels, betreffend die Spitzparzelle von Flur 13, Nr. 134 der Steuergemeinde Castrop wird Kenntnis genommen und beschlossen, für diese Parzelle, welche mittlerweile vorläufig fortgeschrieben ist und die Nr. 966/154 erhalten hat, insgesamt 510 ℳ zu bieten. Der Herr Amtmann wird das weitere veranlassen. — Gegen die Verteilung des steuerpflichtigen Einkommens von Bahnhof Rauxel, Castrop und Bladenhorst in der bisherigen Weise fand sich nichts zu erinnern.

Vermischtes.

— Die Versuche brauchbare Flugmaschinen zu erfinden, werden von Fachmännern und Laien mit heißem Bemühen fortgesetzt. Das Publikum interessirt sich fast ausnahmslos für das Problem, das, würde es gelöst, nicht nur einen Umsturz im Verkehrswesen bedeuten würde, sondern auch fast alle übrigen Verhältnisse berühren würde. In Wien hat jetzt Professor Wellner aus Brünn über seine Segelradversuche in interessanter Weise gesprochen. Er gab zunächst einen Bericht über die Herstellung des Versuchsmodell seiner Maschine und die damit angestellten Versuche. Dann zeigte er an der Hand von Zeichnungen die einfache Konstruktion des Versuchsrades, den Antrieb durch den Elektromotor, den Einfluß des Windes, die Wirkungen der verschiedenen Neigungswinkel und kam zu dem Schlusse, daß die gewonnenen Resultate mit den im Vorjahre ausgesprochenen Behauptungen übereinstimmen. Auch führte er ein kleines Doppelsegelrad-Modell mit Schraubenrippen vor. Alle bisherigen Erfindungen, sagte er, bekräftigen seine Ueberzeugung, daß die Lösung der Frage des dynamischen Fluges möglich sei. Das sei auch die Meinung des Physikers Professor Bolzmann. Im Gegensatz zu diesem, welcher den Drachenfliegern die Zukunft zuspricht, gibt er jedoch den Schraubenrädern den Vorzug, weil der Schrägwinkel der Drachen im freien Fluge nicht mit Sicherheit festzuhalten sei, die Schrauben- und Segelräder aber vermöge ihrer Konstruktion den Schrägwinkel ihrer Tragflächen stetig festhalten. Einen Beleg hierfür hätten die Versuche mit der Drachenflugmaschine von Hiram und Maxim geliefert. Der Vortragende erörterte dann die Bedingungen einer brauchbaren Segelradmaschine und sprach den Benzin-Motoren große Bedeutung zu, weil sie den Dampfkessel entbehrlich machen und auch die motorische Substanz bei ihnen wenig ins Gewicht fällt. Schließlich sprach er die Hoffnung aus, daß die praktische Lösung des Problems in nicht ferner Zeit gelingen werde.

— Ueber schädliche Nachwirkungen des Diphtheriserums liefert auch Dr. B. Cuyrim in der „Deutsch. Med. Wochschr.“ einen Beitrag aus dem Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt a. M. Die Fälle betreffen seine beiden Assistenzärzte. Dr. Gallus und Dr. Korte, denen Heilserum gegen eine Halserkrankung injizirt worden war. Es traten bei dem einen nach 5 Tagen, bei dem andern schon am folgenden Tage der Krankheitserscheinungen auf, in urticariaartigem Ausschlag, Drüsenanschwellungen, Muskelschmerzen und Fieber. Bei Dr. Gallus schwanden die Nachwirkungen langsam nach zehn Tagen bis auf geringe, vage Schmerzen in den Extremitäten, leicht erregbaren Puls und rasche Ermattung. Der ärztliche Patient ist voraussichtlich noch für längere Zeit arbeitsunfähig und weilt gegenwärtig zur Erholung bei seiner Familie. Auch Dr. Korte hat sich nach seiner Heimat begeben; er klagte noch nach 20 Tagen über Schmerzen im rechten Arm und behinderte Gebrauchsfähigkeit desselben. Dr. Cuyrim bemerkt, daß die Erkrankung nach Ausiage der Aerzte für sie eine tiefere Affektion bedeutete, als eine leichte Diphtherie. Bei einem kleinen oder schwächlichen Kinde müßten solche Erscheinungen als eine Sache von ernster Art betrachtet werden.

Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Nach Mitteilung der Direktion sind von den 4 prozent. Zentral-Pfandbriefen von den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 188411 und 1885, von denen anfang Oktober ds. Js. noch

ℳ 121 533 200,— im Umlauf waren,
ℳ 103 589 300,— konvertirt worden.

Der gesamte Restbetrag von rund ℳ 18 000 000,— ist am 1. Dezember d. Js. ausgelost. Infolgedessen werden alle noch im Umlauf befindlichen 4prozentigen Zentral-Pfandbriefe der oben bezeichneten Emmission am 1. Juli 1895 zum Nennwert zurückgezahlt und hört mit dem 1. Juli 1895 die Verzinsung auf. Von der Gesellschaft wird jedoch den Inhabern der ausgelosten Stücke nochmals ein Angebot zum Umtausch in 3½prozentigen Zentral-Pfandbriefe v. J. 1894 gemacht. Der Umtausch muß bis spätestens den 7. Dezember ds. Js. seitens der Inhaber erfolgen.

Im einzelnen nehmen wir bezug auf die in dieser Nr. unserer Zeitung im Inseratenteil abgedruckten Bekanntmachung der Gesellschaft.

Ein Mädchen!
Wilh. Stämmer u. Frau,
Johanna geb. Nüsse.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief nach langem Leiden, sanft und gottergeben, unsere liebe Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Wittwe
Henriette Althüser,
geb. **Bennemann,**

im Alter von 52 Jahren.

Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dortmund, den 30. Nov. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 9 vom Sterbehause, Friedrichstraße 17, aus statt. ;

Statt jeder besonderen Anzeige!

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5½ Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Ida Behle,
geb. **Böhle,**

im Alter von 21 Jahren und 6 Monaten. s 6851 ;

Allen Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Im Namen der Angehörigen:
Der trauernde Gatte.

Witten, den 1. Dezbr. 1894.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3½ Uhr vom Sterbehause, Steinstraße 22, aus statt.

Aufruf.

Der Erdarbeiter Johann Tonferek, zuletzt bei dem Bergmann Hülsmann in Courl wohnhaft, soll in Sachen gegen Koniezny J[3] 861/93 — als Zeuge vernommen werden.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird er selbst, sowie jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt des ꝛc. Tonferek etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

Dortmund, den 24. Novbr. 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen die flüchtige Ehefrau Handelsmanns Berthold König, Ida, geb. Oschmann, geboren am 9. Dezbr. 1863 zu Lörmingen in Schwarzburg-Sondershausen, zuletzt zu Halberstadt wohnhaft gewesen, unterm 1. August 1892 wegen qualifizirter Körperverletzung erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert.

Dortmund, den 23 November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Wahlperiode der dem Lehrerstande angehörigen drei Mitglieder bezw. deren Stellvertreter des **Kreis-Vorstandes der Allgemeinen Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Arnsberg** läuft mit dem 31. Dezember 1894 ab.

Zur Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern und deren Stellvertretern für die Wahlperiode 1895 bis 1900 einschließlich haben wir einen Termin auf

Montag, den 24. Dezember cr., Mittags 12 Uhr,

im Verwaltungsgebäude Olpe 3, Zimmer 10, anberaumt, zu welchem die stimmberechtigten Kassenmitglieder des diesseitigen Stadtkreises hierdurch eingeladen werden.

Wir wollen noch insbesondere auf folgende Punkte hinweisen:

1. Stimmberechtigt ist jedes dem Stadtkreise angehörige Mitglied der Allgemeinen Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des hiesigen Regierungs-Bezirks.

2. Es kann jeder im Stadtkreise stationirte Lehrer, welcher der sub 1 bezeichneten Kasse als Mitglied angehört, gewählt werden.

3. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel in der Weise, daß jeder Wähler zuerst die Namen der von ihm zu wählenden drei Vorstandsmitglieder und sodann diejenigen der drei Stellvertreter auf dem Zettel notirt. Der mit der Namensunterschrift des Wählers versehene Wahlzettel kann schon 8 Tage vor dem Termin an uns eingereicht, muß sonst aber spätestens im Wahltermine übergeben werden.

Dortmund, den 21. November 1894.

Königliches Landrathsamt des Stadtkreises:
Schmieding.



Zu Weihnachten
empfehle **Regulatore** in neuesten Mustern, **Taschen- und Wanduhren** aller Art zu billigsten Preisen.

J. Hybbeneth,
53. Ostenhellweg 53.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann Johann Wurring zu Giesenberg-Sodingen, geboren am 22. Juli 1855 zu Emmerich, unterm 24. August 1894 wegen Körperverletzung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. ;M[3] 47/94

Dortmund, den 27. November 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Schneider Heinrich Remmert von Asseln, geb. am 22. Jan. 1864 zu Allen, unterm 20. October 1894 wegen Widerstands ꝛc. erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. ;Nr. 6 193/94

Dortmund, den 28. November 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Damen m. f. vertr. w. a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W., Wilhelmstr. 122a, Spr. 2-6

Bettstellen m. Matr. u. Sophas werden billig verkauft. Hoher Wall 65. †

Zahlungsfähiger Wirth sucht eine kleine, rentable **Wirthschaft** mit Hofraum in oder bei Dortmund zu kaufen. Schriftliche Angebote unt. A 16034 an die Geschäftsstelle.'

Wir empfehlen:

Weihnachts-Album,
15 Weihnachts-Lieder, für eine Singst. mit Pianoforte-Begleitung, Herausgegeben von **F. Nordeck.**
Preis 1,25 ℳ

Neues Weihnachts-Album
für Pianoforte,
15 Weihnachtslieder m. unterlegt. Text. Herausgegeben von **J. Diehl.**
a) Zweihändig (Violinschlüssel), leicht.
b) Zweihändig (Violin- und Baßschlüssel), leicht.
c) Vierhändig, leicht.
Preis 1,50 ℳ

Der Weihnachtsengel.
Weihnachtsfantasie von **Otto Teich, Op. 105.**
Für Pianoforte ℳ 1,50.
Ein überaus herrliches Musikstück, das bei seinem Erscheinen ungetheilten Beifall erntete.

Ferner empfehlen wir:

Weihnachts-Compositionen
(zwei- und vierhändig)
von Behr, Biehl, Eilenberg, Hanisch, Krug, Morten, Spindler Wegener u. A.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung in Dortmund.

Gravierungen,
in jeder Schriftart, Monogramme werden schön und billig ausgeführt. †
Aug. Friese, Gold- u. Silber-Graveur, Wißstr. 18½, 1 Tr.

Wäsche w. ang. z. Waschen u. Glanzbügeln. Pavengarten 26. †

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Grünstraße 8. †

Dezimal-Waage mit Gewichten zu verkaufen. Alter Mühlenweg 59. †

Mittags- und Abendtisch zu haben. Wwe. Horn, Westenhellweg 116, 2 Tr.'

Ein gebr. Ofen zu kaufen gesucht. Münsterstraße 43, 3. Et. †

Ein schöner Wolfspitz zu verkaufen. † Kaiserstraße 3.

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Bekanntmachung.
Gesucht tüchtige, erfahrene
Maschinenbauer u. Kesselschmiede,
welche längere Zeit in größeren Maschinenfabriken gearbeitet haben und gute Zeugnisse besitzen.

Gesuche um Einstellung sind schleunigst, unter Beifügung der Zeugnisse und Angabe der Lohnansprüche, an die unterzeichnete Kaiserliche Werft zu richten. 16044

Wilhelmshaven, 29. November 1894.

Kaiserliche Werft.

Ein erfahrener
Maschinenwärter,
der auch mit dem elektrischen Lichte Bescheid weiß, kann sofort dauernde Stelle erhalten.
Schriftl. Angebote mit Zeugniß-Abschriften durch die Geschäftsstelle d. Ztg. unter 15000 erbeten.

Junger Mann,
praktisch und theoretisch ausgeb., m. d. dopp. Buchführung vollst. vertr., seit 2 J. als **Zuschneider** thätig, s. per 1. Febr. 1895 od. früher dauernde St. Angebote u. K. W. 15856 a. d. Gesch.'

Arbeitsnachweisbureau,
Betenstraße 11.
2 tüchtige Schlosser
für Rohrarbeit gesucht. ;

Tücht. Modellschreiner
sofort gesucht. ;
Reitz & Baltes, Weberstraße.

Ein **selbstständiger Handwerksmeister,** Wittwer mit 4 Kindern, im Alter v. 12—4 J., **sucht** eine evang., **ältere Person** für seinen Haushalt. Nur solche wollen sich melden, welche tüchtig sind u. Liebe zu Kindern haben. Schriftliche Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unt. Beifügung v. Zeugnissen unter S 16033 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. ;

Ein ord., ev. **Dienstmädchen** mit gut Zeugn. v. ausw. sucht Stellung. Ostwall 37. §

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, von 8—10 Räumen nebst Zubehör, oder kleines Haus mit Garten zu **miethen** oder **kaufen** gesucht. Schriftl. Angebote unter K 16036 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. †

Für einen älteren Herrn wird ein
Morgenmädchen
gesucht, welches mit dem Hauswesen vollständig vertraut ist und sich durch gute Zeugnisse oder Empfehlungen ausweisen kann. ; s 6846

Näheres in der Annoncen-Expedition von Friedr. Criwell, Dortmund.

Auf sofort ein durchaus braves Morgenmädchen gesucht. Kaiserstr. 62. §

Haushälterin, welche die feinere gel. u. in allen Zweig. d. Haush. erf., sucht St. Schr. Ang. u. 16041 a. d. G. †

Wegen Aufgabe eines Kurz- und Weißwaaren-Geschäfts sucht ein **Lehrmädchen** zur weiteren Ausbildung anderweitig Stellung.

Näheres in der Geschäftsst. '16035

Gesunde Ammen vom Lande, mit reichl. Nahrung, 2 prop. Mädchen von auswärts mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Weberstraße 18. †

Ges. Amme, Hotelköchin, perf. Küchenmädchen, Haushälterin, mehrere Mädchen, die melk. könn., erb. sof. Stellen durch Frau **Sieffcka, Weberstr. 25.'**

Mehrere prop. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., Ackerknechte, suchen mit guten Zeugnissen sofort Stellen **Frau Sieffcka,** Weberstr. 25.'

Junges Mädchen v. ausw., 19 Jahre, sucht Stelle in kleinem Haushalt. ; Uhlandstraße 2.

Auf sofort ein Tagesmädchen zur Aushülfe gesucht.
Kaiserstraße 18, I. §

Tagesmädchen
sofort gesucht. 1. Kampstraße 104. §

Herrschaftl. Wohnungen,
abgeschl. Etagen von je 4 Zimm., per Febr. auch Mai, sowie ein **Eckladen-Lokal** zu vermiethen.
Westerbleichstr. 70.'

F. möbl. Part.-Zimmer, Lindenstr. 49.'

Schöne Wohnungen
zu vermiethen. 16045 †
Näheres Lambachstraße 7.

Schöne Wohnungen
mit Stall zu vermiethen. 16046 †
Näheres Sölderstraße 26.

Herrschaftl. Etage, abgeschl., pr. 1. Febr. oder früher an ruh. Familie zu verm. Hamburger Str. 9. †

2 schöne **Zimmer,** 2. Etage, mit Zubehör, f. pr. 1. Febr. an e. kinderl. Fam. od. einz. P. zu v. Hell. Gartenstr. 21. §

2 Bodenzimmer zu vermiethen. † Friedhof 12, 2 Tr.

Einf. Bodenz. mit wirkl. g. Kost will. zu verm. Sedanstr. 27, 2 Tr. †

Ein Herr z. Mitbew. e. möbl. Zimm. mit o. ohne Pens. ges. Rhein. Str. 10, 2. Et., Eingang Humboldtstraße.'
Daselbst Mittags- und Abendtisch.

Schön möbl. Zimmer am Körnerplatz mit voller Pension zu vermiethen. † 1. Kampstr. 143, 1. Etage.

1 ord., j. Mann kann sof. eine ord. Schlafstube haben. 1. Kampstr. 29.'

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. für Monat Dez. zu verm. Westenhellw. 116, 2 Tr.'

1 möbl. Zim. mit Frühst. sof. od. 15. Dez. zu verm. Gutenbergstr. 55. §

Möbl. Zimmer mit od. ohne Kost an 2 Herren zu vermiethen. Helle 6. §

Ein j. Mann k. gleich möbl. Logis erhalten. Bissenkamp 4a. †

Möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermiethen. Schwanenstr. 43. §

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. † Ruckelke 22, 1. Etage.

2 anst. Leute erhalten **Schlafstelle.** Brüderweg 35. †

Schlafstelle zu vermiethen. Olpe 43. †

Schlafstelle offen. Falkenstr. 10, 1 Tr. †

Möbl. Zimmer m. Kost u. Aufn. p. Woche 25.

Als ganz besonders zu

Weihnachts-Geschenken

geeignet, empfehlen wir nachstehende Auswahl von

Prachtwerken.

	M
Album deutscher Kunst und Dichtung. Von Bodenstedt. Mit Holzschnitten und Originalzeichnungen der ersten deutschen Künstler	7,50 u. 12 —
Album für Deutschlands Töchter.	10 —
Bilder aus dem modernen Leben. Illustrirter Prachtband	6 50
Blüthen und Perlen deutscher Dichtung. Illustr. Pracht-Ausgabe	10 —
Brennecke, Ad., Im Wechsel der Tage. Unsere Jahreszeiten im Schmuck von Kunst und Dichtung. Prachtwerk	10 —
Büttner Pfänner zu Thal, Fr., Deutsche Dichter mit Bildern berühmter Meister. Prachtband	10 —
Die deutschen Einigungskriege. Illustr. Kriegschronik der Jahre 1864, 1866 und 1870/71. Prachtband	12 —
Dreher, Konr., Kirchweih. Gedichte in oberbayrischer Mundart	12 —
— — Münchner Originale	10 —
Eichendorff, Jos., Freiherr von. Aus dem Leben eines Taugenichts. Illustr. Pracht-Ausgabe	20 —
Fouqué, Undine. Illustr. Pracht-Ausgabe	10 —
Fröschl, Kleine Gesellen. Sechszehn Kinderscenen In Mappe	8 —
Gehrts u. Gerok, Bilder des christlichen Lebens, eleg. gebd.	16 —
Gedenkbuch für junge Mädchen. Mit 26 Illustrationen im Farbendruck, nach Aquarellen von Marie Beeg. Prachtband	12 —
Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens, kulturgeschichtlich geschildert v. Joh. Scherr. Illustr. Pracht-Ausgabe	70 —
— — Zwei Jahrtausende dutschen Lebens, von Joh. Scherr. Volks-Ausgabe.	20 —
Gerok, Karl, Palmblätter. Illustr. Pracht-Ausg.	18 —
Goethe's Hermann und Dorothea, mit 8 Illustrationen in Lichtdr. nach Ramberg. Prachtb.	12 —
— — **Faust.** Illustr. Pracht-Ausgabe	12 —
Hammer, Hubertusbilder. Ein Album für Jäger und Jagdfreunde	7 —
Hellas und Rom. Eine Kulturgeschichte des klassischen Alterthums. Prachtwerk	70 —
Hochzeits-Album von E. Lausch. Neu herausgegeben von G. Gerok. Prachtband	12 —
Hoppe Dr. O., das malerische Schweden. Eine Schilderung in Wort u. Bild. Prachtband	13 —
Jensen, Wilh., der Schwarzwald. Illustr. Prachtwerk.	25 —
Immmergrün. Neue Lieder von J. Sturm, eleg. gebunden	6 —
In Luft und Sonne. Künstler- und Selbstschriften-Album, eleg. geb.	8 50
Kinder- und Hausmärchen von Brüder Grimm. Mit Illustr. von Grot Johann u. R. Leinweber. Prachtband	25 —
Köppen, Feodor, v., Preußens Heer in Bild und Wort, eleg. geb.	8 —
Kugler Dr., B., Kaiser Wilhelm und seine Zeit. Prachtband.	20 —
Natur und Dichtung. Deutsche Lieder mit Zeichnungen von G. Closs. Prachtband	10 —
Natur und Herz. Ein Album sinniger Betrachtung gewidmet. Mit 12 in Kupfer radirten Kompositionen von W. Georgy	10 —
Naumann. Vom goldenen Horn zu den Quellen des Euphrat	20 —
Pharus am Meere des Lebens. Illustrirte Pracht-Ausgabe	12 —
Rheinfahrt, Von den Quellen des Rheines bis zum Meere. Illustr. Prachtband	40 —
Rogge, Allzeit im Herrn. Eine Auswahl aus den Werken deutscher, religiöser Dichtung. Prachtband	12 50
Scheffel, Trompeter von Säckingen. Illustr. von A. von Werner. Prachtausgabe	45 —
Schiller, Gedichte. Illustr. Prachtausgabe 12 u.	15 —
Shakespeare's, ein Sommernachtstraum. Illustr. Pracht-Ausgabe	20 —
— — **Romeo und Julia.** Mit Heligraphien und Holzschnitten nach Ferdinand Piloty. Prachtband	12 —
Spitta. Psalter u. Harfe Illustr. Pracht-Ausg.	20 —
Storm, Th. Immensee. Illustr. Pracht-Ausg.	20 —
Tegner's Frithjofs-Sage. Mit Illustrationen v. E. Roeder, Prachtband	12 —
Tennyson's Enoch Arden, mit Illustrationen von P. Thumann. Prachtband	15 —
Von Bethlehem nach Golgatha. Prachtband	10 —
Voss, Luise. Mit Illustrationen von Ramberg und Thumann. Prachtband	12 —
Weidmannsheil. Deikers Jagd-Album. In Mappe	6 50
Zettel, Dr. Karl. In zarte Frauenhand. Prachtband	8 50
Zur See. Illustr. Prachtwerk, herausgegeben von Vize-Admiral z. D. von Henk	40 —

Auswahlsendungen,
auch nach auswärts, stehen auf Wunsch bereitwilligst zu Diensten.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Holz-Verkauf,
Brackel.

Herr Oeconom **Diedrich Westecker** zu Brackel läßt am 16037
Montag, den 10. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Buschei, an guter Abfuhr:

200 Nummern Eichen und Buchen,

zu Bohlen, Geschirr-, Gruben- und Brandholz geeignet,
öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.
Zusammenkunft um ½ 10 Uhr beim Wirth Herrn Dreier.

Carl Wolters.

Preisliste meiner sämmtlichen

Gummi-

Fabrikate versende gratis u. frco.
O. Lietzmann, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 44. s2737†

Frisch geschlachtete

fette junge Gänse,

bratfertig, reinliche, beste Waare, mit Fett und Innerem 3½—5½ Kilogr. schwer, incl. 200 Gramm für Verpack., liefere ich franko zu M 4,60 bis M 6,80 unter Nachnahme des Betrags u. Garantie für frische gute Waare. †
Frau Clara Strehle Wwe.,
Passau (Baiern).

Asthma-,

Katarrh- und an Verschleimung Leidenden theile gern gratis mit, wie ich mir nach langjährigen Leiden **ohne Medicin** Linderung verschaffte und gesund wurde. Retourmarke.
C. Einbeck, Rudolstadt.

Ein seit Jahren mit nachweislich bestem Erfolg betriebener **Deutscher Gasthof** in Rotterdam ist Verhältnisse halber sofort oder später unter günst. Bedingungen preiswerth zu übernehmen. Zur Uebernahme sind M 3000—5000 erforderl. Die Gebäude sind v. Gasthofsbesitzer zu miethen oder zu kaufen. Schriftl. Anfrag. u. T. B. 304 befördert Haasenstein & Vogler, Rotterdam. ;s6839

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 ₰ in Briefmarken beizufügen. Manadresse: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden".

Gesicherte Existenz.

Einf., fleiß. sol. Arbeiter, der sich m. 600 M an e. Fabrikation e. täglichen Verbrauchs-Artikels betheil. u. mitarb. will, sofort ges. Alles Weitere mündl. Alleinige Fabr. in Dortm. u. Umgeg. Hoh. Verdienst. Ang. u. LD14931 a. d. G.

---

8 vollständige Jahrgänge Gartenlaube (à 1 M) abzugeben.
† Brückstraße 18.

Verding von Eisfuhren.

Für die Abfuhr von Schnee und Eis in den Wintermonaten 1894/95 werden 60 Stück einspännige Karren mit Kutschern bei der Kehranstalt erfordert.

Die Abfuhr geschieht nach dem Ermessen der Beamten der Straßenreinigung entweder im Tagelohn zu 6,00 M für das Tagewerk einer Karre, oder bei stärkeren Schneefällen im Accord zu 0,40 M für jede geleistete Fuhre.

Plätze, bezw. Canal-Einwurfschächte, an denen der Schnee unentgeltlich abgeladen werden kann, erhalten die Fuhrunternehmer zugewiesen. Die angebotenen Fuhrwerke müssen der Kehranstalt sobald und so lange sie benöthigt werden, zur Verfügung gestellt werden. Für die rechtzeitige Gestellung einer jeden angebotenen Karre hat der Unternehmer eine Bürgschaft von 15 M zu hinterlegen, dagegen wird ihm eine Brutto-Einnahme aus der Abfuhr von mindestens 15 M zugesichert. Die Fuhrunternehmer werden ersucht, auf dem Stadt-Bau-Amt, Zimmer Nr. 7, die näheren Bedingungen einzusehen und dort Angebote auf Karren bis zum 8. Dezember zu machen. Die Bürgschaft von 15 M pro Karre ist bei der Anmeldung sogleich zu hinterlegen.

Dortmund, den 29. November 1894.
s 6853* **Der Magistrat: Schmieding.**

Vortheilhafte Bezugsquelle

für:
spanische, portugiesische, griechische, ital. und ungarische Medicinal-, Frühstücks-, Tafel- u. Dessert-Weine,
(Blutarmen, Reconvaleszenten besonders empfohlen),
deutsche, italienische und französische Roth-Weine
(vorzügliche Tisch- und Krauken-Weine),
Rhein- und Mosel-Weine,
(in feinen und hochfeinsten Qualitäten),
Vino Vermouth di Torino
(wohlschmeckendes und magenstärkendes Getränk),
Französische Cognac's,
beliebteste Marken: **Hennessy & Co., Bisquit Dubouché & Co. etc. etc.**
(reine Weindestillate). 16042
Renommirteste deutsche und französ. Champagner-Marken:
Kupferberg & Co., Vix Bara, E. Clic quôt, A. Roederer und **Pommery u. Greno etc.**
Aechte Jamaica-Rums und Arracs.
Düsseldorfer Punsch-Essenzen.

G. E. Baecker,
Weinhandlung,
Dortmund, Münsterstrasse 77.

Hôtel-Restaurant.

Ein in direkter Nähe des Hauptbahnhofs Hagen liegendes, in sehr flottem Betriebe befindliches Hôtel-Restaurant ist sofort anderweitig zu **vermiethen.** Das vorhandene Inventar muß käuflich übernommen werden. Schriftl. Angebote unter 16040 an die Geschäftsstelle d. Ztg. †

Ohne Nachnahme.
Suche stete Abnehmer. Hoftafelbutter, täglich frisch, M 10, Backbutter M 7, 60 St. frische, dicke Eier M 4, Ochsen- od. Kalbfleisch (tägl. frisch geschl.) M 3,50, ebenso liefere ich Bienenhonig I M 5, Mohn, weiß, M 2,50, Kümmel M 4, fette Gänse dd. Poulardeu, saud. entw., M 5, polnische Tafel-Wurst M 9, alles je 9 Pfd., netto ab hier. Geld nach Erhalt. **J. L. Kock,** Monasterzyska, Galizien. †

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Ausloosung und Umtausch
4%iger Central-Pfandbriefe
der
Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft
und zwar der
Emissionen vom Jahre 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884II und 1885
in
3½%ige Central-Pfandbriefe.

Der gesammte Restbetrag unserer noch im Verkehr befindlichen
4 proc. Central-Pfandbriefe von den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884II und 1885
ist heute behufs Rückzahlung am 1. Juli 1895 zur Ausloosung gebracht.
Wir bieten hiermit den

Umtausch

in unsere 3½ proc. Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894 unter folgenden Bedingungen an:

1. Der Umtausch erfolgt in der Zeit
vom 3. December bis einschliesslich 7. December 1894
in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,
„ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und
„ „ bei Herrn S. Bleichröder,
„ Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
„ Cöln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.
und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.
2. Die zum Umtausch gelangenden Pfandbriefe müssen mit Coupons über die vom Januar 1895 ab laufenden Zinsen nebst Talons eingeliefert werden, während der halbjährliche Coupon über die Zinsen bis 1. Januar 1895 zurückbehalten wird. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 3½ procentiger Pfandbriefe mit Coupons über die vom 1. April 1895 ab laufenden Zinsen nebst sofortiger baarer Zuzahlung von

2,50 Procent

und zwar 1⅜ Proc. Prämie, Vorausbezahlung von zinsen für das erste Kalenderquartal 1895 mit 1 Pr Differenz der Zinsen von 4 Proc. zu 3½ Proc. Quartal 1895.
Bei der Einlieferung der Pfandbriefe muss der Betrag der etv dem 1. Januar 1895 fällig werdenden Coupons baar beigefügt werden.
3. Den Pfandbriefen, welche zum Umtausche eingereicht werden, mit deutlicher Namensunterschrift und genauer Wohnungsanga versehenes, nach den Jahrgängen, Littera und Nummern geord beizufügen.
Formulare hierzu können bei den obengenannten Stellen kos genommen werden.
4. Ueber die zum Umtausche eingereichten Pfandbriefe ertheilt eine Quittung, gegen deren Rückgabe in kürzester Frist 3½p Pfandbriefe vom Jahre 1894 von entsprechendem Betrage aus wobei vorbehalten bleibt, durch Zusammenlegung den gleichen centigen Pfandbriefen zu gewähren. Rechtzeitig an uns ge betreffs der Abschnitte werden wir thunlichst berücksichtigen.
5. Die Pfandbriefe können behufs der Anmeldung jeder der unte Stellen mit der Post eingesandt werden und erfolgt die Gegenle Werthangabe. Das Porto für die Einsendung und Rücksendung tr Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Berlin, den 1. December 1894.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesel
Klingemann. Schmiedeck. Ruhfus.

Anmeldungen für den Umtausch entgegenzunehmen ist ermächtig
in **Dortmund** der **Dortmunder Bank**
Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gese

Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage.
N. Hoffmann, Dortmund.
Großartige Auswahl in:
Ess-, Caffee-, Wein-, Bier-, Liqueur- und Wasch-Services.
Außergewöhnlich billig!
Entzückende Neuheiten. ;16038

Berger's
Germania
Cacao
Fabrik in Pössneck in Thüringen.

Lagerhaus
nebst großem Lagerkeller
in unmittelbarer Nähe des Marktes zu vermiethen. s'6849
Schriftl. Angebote an die Annoncen-Expedition von **Friedr. Crüwell, Dortmund,** unter M 460.

A
Der in den ganz vorzüglich deutschen Idion Muse bekannte
Sc und platt
Carl K
aus Lübchsen a sichtig. ein
Kuns
durch Westfe
Vereins-Vor einen einen dürften sich de erwerben.
Bestellungen werden baldmöglichst nach Lübchsen erbeten.

Wein- und Literflaschen werden angekauft. 2. Kampstraße 12. †

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Zwei Subalternbeamte, Anfangs d. 30er, katholisch, mit e. Durchschnittseinkommen von 2400 M, suchen auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. —
Junge Damen m. einig. Vermögen, im Alter von 22—30 Jahren, v. gut. Gemüth, mit häuslichem Sinn, wollen unter Klarstellung ihrer Verhältnisse u. unt. Beifügung ihrer Photographie vertrauungsvoll offeriren. Discretion Marktpost †

Weihnachts-Ausstellung!

Die praktischsten und nützlichsten Weihnachts-Geschenke in der Kunst- und Möbel-Industrie habe ich in einer grossen

Ausstellung

vereint.

Servirtische,
Blumentische,
Rittertische,
Etagèren,
Rauchtische,

Nähtische,
Bücherbretter,
Schaukelstühle,
Notenpulte,
Paneelbretter.

Staffeleien,
Flurgarderoben,
Fantasieschränkchen,
Schreibsessel,
Garderobeständer.

Majolikavasen,
Figuren in Thon und Elfenbein,
Wandteller in Terrakotta,
Zigarrenschränkchen,
Säulen.

Schreibtische,
Bambusmöbel,
Ledersessel,
Kindermöbel,
Balustraden,
Klavierstühle etc.

A. W. Hüllen,

Dortmund, Ostenhellweg 34. **Möbel-Fabrik.** **Hamm i. W., Bahnhofstr. 39.**

Telephon Nr. 121.

s 6841

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann,

Dortmund.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Wegen vorgerückter Saison

Ausverkauf

in

Damen- und Kinder-Mänteln

jeder Art.

Preise beispiellos billig!

Ein großer Posten

Kindermäntel,

1½ bis 8 Mk.

Ein großer Posten

Jaquettes,

2 bis 20 Mk.

Ein großer Posten

Câpes und Winter-Mäntel,

9 bis 38 Mk.

Ein großer Posten

Regenmäntel,

4 bis 24 Mk. s 6838

Plüsch-Jaquettes und Câpes,

ein Drittel billiger wie früher.

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag bis Abends **6 Uhr** geöffnet.

Bettwaaren

in garantirt besten Qualitäten liefert zu auffallend billigen Preisen das s 6844

Elsässer Fabrik-Lager,

Rheinische Straße Nr. 13.

Bettbarchend, federdicht, Meter 65, 75, 90 Pf. u. s. w.
Bettdrill, schwere Waare, Meter 1,40, 1,60, 1,90 Mk. u. s. w.
Bettfedern, garantirt staubfrei, Pfund 60, 80, 90 Pf., 1,10, 1,40 Mk. u. s. w.
Halbdaunen, feine Waare, Pfd. 1,80, 2, 2,25, 2,80 u. s. w.
Weiße Gänsedaunen, Pfund, 3,50, 4,—, 4,50, 5,50, 6,— Mk. u. s. w.
Bettbezüge, fertig, 2,50, 3,—, 3,50 Mk. u. s. w.
Betttücher, weißer oder farbiger Biber, 75, 85, 90 Pf. u. s. w.
Betttücher, extra breit u. lang, 1,10, 1,30, 1,50 Mk. u. s. w.
Betttuchleinen und Halbleinen, 150—170 Ctm. breit, Meter 85 Pf., 1,—, 1,20 Mk. u. s. w.
Bettcattune, garantirt echt, Meter 40, 45, 48 Pf. u. s. w.
Bettsiamosen, sehr solide Qualitäten, Meter 34, 38, 40, 45 Pf. u. s. w.
Bettdamast in weiß, rot oder bordeaux, Meter 45, 50, 60 Pf. u. s. w.
Steppdecken, 2schläfig, Stück 4,—, 4,50, 5,— Mk. u. s. w.
Schlafdecken, warm und weich wie Wolle, Stück 2,—, 2,50, 3,— Mk. u. s. w.
Fertige Kissen, gut gefüllt, Stück 1,30, 1,80, 2,25 Mk. u. s. w.
Fertige Oberbetten, 2schläfig, 6,50, 8, 10, 12 Mk. u. s. w.
Strohsäcke in allen Qualitäten 1,50, 1,80, 2 Mk. u. s. w.
Bettspreiten, breit und lang, 1,50, 2, 2,50 Mk. u. s. w.

Sämmtliche Waaren werden direkt ab Fabrik, ohne Zwischenhandel verkauft, wodurch so große Vortheile geboten werden, wie solche ein Detailgeschäft niemals gewähren kann.

Stadt-Theater.

Direktion: **Franz Porten.**
Sonntag, 2. Dezember 1894.
Nachmittags 4 Uhr,
Zu halben Preisen.
Zum letzten Male:
Charleys Tante.
Schwank in 3 Acten von Brandon.

Abends 8 Uhr.
(12. Vorstellung im 3. Abonnement):
Der Freischütz.
Romantische Oper
in 3 Acten von Carl Maria von Weber.
*** **Max . Dr. Richard Baunasch a. Deb.**
*** **Aennchen . . . Anna Wihrler a. Deb.**

Montag, den 3. Decbr. 1894.
(13. Vorstellung im 3. Abonnement.)
Zum 1. Male:
(Kolossaler Lacherfolg.)
System Ribadier.
Schwank in 3 Acten ;s6852
v. Georges Feydeau u. Maurice Hennequin.
Am Residenz-Thater in Berlin über 200 Mal aufgeführt.

Texte
zur Oper
„Der Freischütz"
sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhandl.
in Dortmund.

Sensationell! Sensationell!
„Westfälischer Hof",
Brückstr. 68.
Heute und folgende Tage:
Große
Künstler-Vorstellung
Großer Erfolg im In- und Auslande!
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Königshalle.
ff. Ziegenhainer-Bier.
Ludwig Amtenbrink,
Ostenhellweg 51.

Sect Söhnlein & Co.
Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken:
„Rheingold" „Kaiser-Monopol"
Bezug durch Weingrosshandlungen.

Honnef a. Rh.

Ein Haus mit Anbau und großem, nach Süden gelegenem Garten nebst schönem Bauplatz, ist ganz oder getheilt zu verkaufen. Das Haus hat Wasserleitung und enthält 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Keller. Anbau enth. die Waschküche und zwei große Lagerräume. — Ferner ist zu verkaufen: **1 Haus,** enth. 4 gr. Zimmer, Küche, Waschküche, große Mansarde, Speicher, Keller, Wasserleitung, nebst kleinem Garten. Beide Häuser sind angenehm gel., mit prachtvoll. Aussicht auf das Siebengebirge. Näh. bei der Eigenthümerin Wwe. Welches, Honnef (Rhein). Vermittler verbeten. s 6765

Wer unter Garantie der Zurücknahme eine ausgezeichnete und wirklich preiswerthe Cigarillo s 6034 ¿ **sucht,** die delikat schmeckt, und von der 500 Stück nur ℳ 7,80 franko kosten, **der** wähle die Marke Havanillos, die man nur **findet** bei der Firma

Rud. Tresp,
Neustadt (Westpr.)
Versand franco unter Nachnahme.

Ersuche Sie, mir 500 Stück Havanillos zu übersenden, da ich diese als mir sehr zusagend durch Herrn Oberlehrer Graefer kennen gelernt habe.
Coethen i. Anh.
Prof. Dr. **Lambeck.**

Für Brautleute!
Ein schönes
Möblement
Sopha u. 6 Polsterstühle mit Damast-Bezug) ist umständehalber billig zu verkaufen. Händler verbeten. Näheres in der Annoncen-Expedition **Friedr. Crüwell,** Dortmund. s 6850

Stellenvermittelung für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle in Dortmund bei P. G. Fierau, Hohenzollernstr. 1

Ein reml. Haus mit Biegen-Stallung, ob. kleineres Haus mit Garten oder Bleiche, in gel. Lage, bei ¼ Anzahlung zu kaufen gesucht. Direkte (event. Angebote mit Preisangabe u. H S 15880 in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu gefl. Vermittler verbeten.

Wegen Abbruch

des Hauses Brückstraße 26

verlegen wir unser Geschäftslokal vom 1. Februar 1895 nach **Westenhellweg 69** (jetzt Alex Schulte).

Um mit **unserem grossen Lager** in **Galanterie- u. Spielwaaren** vor dem Umzuge möglichst zu räumen, eröffnen wir mit dem heutigen Tage einen

Total-Ausverkauf

und haben **alle Preise** bedeutend **herabgesetzt.** Ein Jeder, der Geld sparen will, **besorge die Weihnachts-Einkäufe frühzeitig im Ausverkauf,** solange die **Auswahl** noch **groß** ist. Besonders machen wir auf einen großen Posten **Holzschnittwaaren, Lederwaaren, Alfenide, Nippes, Photographie-Albums, Chatullen, Necessaires** ꝛc. aufmerksam. **Schultornister** in großer Auswahl; in **Spielwaaren** sind die neuesten Sachen eingetroffen.

Puppenwagen, Schaukelpferde, Puppen u. s. w. zu noch nie dagewesenen Preisen.

Echte Richter'sche Steinbaukasten und deren Ergänzungskasten sind in allen Nummern vorräthig und werden zu Originalpreisen geliefert.

Eine Anzahl auf dem Transporte leicht beschädigter **Fellschaukelpferde** wird unter **Einkaufspreis** verkauft.

Gegen geringe Anzahlung werden Sachen auch bis Weihnachten zurückgesetzt.

Puppen-Reparaturen werden nur noch diese Woche besorgt.

Paul Oppler & Co.,

Dortmund, Brückstrasse 26,
Engros-Lager I, Etage. s 6845

Als Weihnachts-Geschenk sehr zu empfehlen!

Postkarten-Album

von Friedr. Crüwell in Dortmund.
D. R. M. Nr. 14691.

Preis in Kalbleder imitirt ℳ 4,50.
" " f. Calico " 6,—.
" " ff. Damast-Calico " 7,50.

Dasselbe dient zur Aufbewahrung von Postkarten mit Ansichten, Photographien ohne Carton, Zeichnungen ꝛc. als **Reise-Erinnerungen.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und bessere Papier- und Galanteriewaarengeschäfte, sowie direkt vom Verleger s 6848 †
Friedr. Crüwell, Dortmund.



Ein dreistöckiges Haus,

16 Zimmer mit Garten, in schöner Lage, ist **umständehalber** preiswerth mit **geringer Anzahlung** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle von Friedr. Crüwell, Dortmund. ; s 6847

Vierte Ausgabe.
Nr. 331. — 67. Jahrgang.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag, den 2. Dezember 1894.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin,** 30. November. Zur Einweihung des Reichstagspalastes ist auch Graf Caprivi geladen worden. Sein Name steht im Programm hinter dem des Generalfeldmarschalls Grafen von Blumenthal, der unmittelbar auf den Fürsten Bismarck folgt, und vor den kommandirenden Generälen des Gardekorps und des 3. (brandenburgischen) Armeekorps. Erst hinter den stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, dem Vorstande des Reichstages und den aktiven preußischen Staatsministern folgen alsdann die inaktiven Staatsminister. Graf Caprivi ist, wie selbstverständlich, als früherer Reichskanzler und preußischer Minister eingeladen worden. Aber da er bei seiner Verabschiedung Rang und Titel eines Staatsministers nicht behalten hat, sondern einfach in sein militärisches Rangverhältnis zurückgetreten ist, so konnte der etikettenmäßige Grund für seine Zuziehung nicht angegeben werden. Immerhin muß seine richtige Placirung in die Liste der Geladenen einige Schwierigkeiten gemacht haben. Als bloßer General, und noch dazu als inaktiver, wäre er eigentlich erst nach dem Kommandeuren der genannten Armeekorps unterzubringen gewesen. Praktisch ist das Zeremoniell insofern gleichgültig, als der Vorgänger des Fürsten Hohenlohe ebensowenig wie Fürst Bismarck an der Feier teilnehmen wird. Geladen worden ist auch der erste Präsident des deutschen Reichstages, wirklicher Geheimrat von Simson. Da er in Berlin wohnt, so wird er hoffentlich erscheinen. Die Auszeichnung gilt ihm ganz persönlich, denn es sind außer ihm keine weiteren Präsidenten des deutschen Reichstags mit Einladungen beehrt worden. Freilich hätten nur noch zwei Namen auf diese spezielle Präsidentenliste gesetzt werden können, der des greisen bisherigen Oberpräsidenten von Schlesien, von Seydewitz, und der des jetzigen Hausministers, v. Wedell-Piesdorf. Von den sechs Präsidenten, die der Reichstag seit Begründung des Reichs bis zum Herrn Levetzow gehabt hat, sind die Herren von Forckenbeck und Graf Arnim-Boitzenburg gestorben. Drei andere, Simson, Seydewitz und Wedell-Piesdorf, sind schon genannt worden. Der sechste, Herr von Goßler, hätte als ehemaliger Präsident überhaupt nicht eingeladen zu werden brauchen, da er zu den inaktiven Staatsministern zählt und als solcher möglichenfalls teilnehmen wird.

W **Berlin,** 30. November. Herr von Plötz hat in Posen, in einer dortigen Verhandlung des Bundes der Landwirte, eine höchst mannhafte Rede gehalten. „Nicht ein Tüpfelchen" von den Programmforderungen des Bundes dürfe jetzt aufgegeben werden. Auch unter dem neuesten Kurse bleibe der Bund der Landwirte derselbe, der er gewesen; der Wechsel des Kurses berühre ihn überhaupt nicht! Etwas anderes wird man von Herrn von Plötz auch nicht erwartet haben, und er und seine Hintermänner — denn er selbst ist ja nur ein vorgeschobener Außenposten — würden ziemlich thöricht sein, wenn sie durch übergroßes Vertrauen die Früchte ihrer Agitation infrage stellen wollten. Immerhin hat man den Eindruck, daß Herr von Plötz unmittelbar nach dem Kanzlerwechsel nicht so gesprochen hätte wie jetzt. Die damaligen Kundgebungen aus landwirtschaftlichen Interessenvertretungen lauteten hoffnungsfreudig ohne Rückhalt und die fünfhundert notleidenden Mitglieder des Bundes der Landwirte, die in Wrietzen an den Fürsten Hohenlohe telegraphirten, haben von dem tief wurzelnden Argwohn nichts merken lassen, den die posener Bekenntnisse des Herrn von Plötz atmen.

M **Berlin,** 30. November. In Paris wird man verständig genug sein, um zuzugeben, daß der Botschafter Graf Münster seine selbstverständliche Pflicht erfüllt hat, als er gegen die unverschämten Angriffe mehrerer Blätter gegen ihn als den vermeintlichen Mittelpunkt eines Spionagesystems nachdrückliche Beschwerde erhob. Es ist kein Zweifel, daß Graf Münster dabei nicht nur im Einklang sondern auf Weisung von hier aus gehandelt hat. Daß ernstliche Verstimmungen von dem Zwischenfall zurückbleiben sollten, braucht wohl nicht befürchtet zu werden. Immerhin wird die französische Regierung dafür sorgen müssen, daß die zweifelhafte Rolle eines Mitgliedes des Ministeriums, des Kriegsministers Mercier, so oder so aufhöre. Nachdem sich der „Figaro" wiederholt auf Mercier als Gewährsmann seiner beleidigenden Auswürfe berufen hat, wird hier dafür gehalten, daß der Kriegsminister persönlich gegen die ihm zugeschriebenen Eindläfereien protestire oder auf irgendeine Weise zu erkennen gebe, daß er sich geirrt habe. Die leidige Angelegenheit wird zweifellos den französischen Staatsmännern am allerunwillkommensten sein. „Figaro" und „Matin" haben offenbar nicht im Auftrage geschrieben, und im gegenwärtigen Zuge der französischen Politik liegt es schwerlich, eine Wendung von dem relativ befriedigenden Verhältnis hinweg zu machen, in dem wir uns zu unseren Nachbarn im Augenblick befinden. Deshalb auch darf man von einer bloßen Episode sprechen. Daß die genannten Blätter bisher isolirt geblieben sind, ist immerhin mit Befriedigung festzustellen. Es zeigt sich, daß die pariser Presse nicht mehr so leicht wie früher zu Wutausbrüchen gegen uns verleitet werden kann.

Ausland.

* **Wien,** 30. Nov. Wahlreformausschuß. Der Minister des Innern Marquis Bacquehem leitete die heutigen Beratungen mit einer kurzen Rede ein. Er wies darauf hin, daß alle, nicht bloß die koalirten, Parteien den von der Regierung betretenen Weg der Ausschußberatung als korrekt anerkannt haben. Der allseitig gebilligte Gedanke der Schaffung einer Vertretung der gewerblichen Arbeit sei als ein positives Ergebnis der bisherigen Besprechungen zu bezeichnen. Aber auch die Berücksichtigung anderer bisher nicht wahlberechtigter Träger der wissenschaftlichen Arbeit und der Bildung sei zu erwägen. Der Minister schloß mit dem Wunsche nach Beschleunigung der Beratungen und mit der Zusicherung, daß die Regierung bereitwillig mitwirken werde. Abg. Baernreither akzeptirte die Grundzüge der Regierungsvorlage als Grundlage für die Ausschußberatung. Abg. Jedrzejowick erklärte, der Polenklub wolle den autonomistischen Standpunkt wahren, jedoch der politischen Lage und dem Bedürfnisse der Bevölkerung Rechnung tragen. Der Klub werde die Arbeit nicht verzögern. Die Polen hätten die Koalition als staatserhaltende und einzig mögliche Parteigruppirung anerkannt. Sie wollten daran festhalten und nichts vornehmen, was die Koalition schwächen könnte, vielmehr alles aufbieten, damit die Lösung der Wahlreformfrage die Koalition befestige. Der Minister des Innern erläuterte alsdann ausführlich die Wahlkörper und die Steuerverhältnisse in den Städten und Landgemeinden. Menger führte aus, von den aufgetauchten Entwürfen seien nur die Grundzüge der Regierung und der Entwurf Rutowskis zweckmäßig und durchführbar; unstreitbar sei die Regierung unablässig bemüht, die Wahlreform zu realisiren. Lupul fand die Wahlreform notwendig und zeitgemäß und beantragte die Einsetzung eines Subkomitees zur Ausarbeitung eines Entwurfes. Fanderlik betonte den autonomistischen Standpunkt, stimmte aber der Einsetzung eines Subkomitees zu. Dipauli, obwohl an dem Standpunkt des Oktober-Diploms festhaltend, wollte die Lösung der Frage durch Betonung der autonomistischen Auffassung nicht erschweren, begrüßte die Einrichtung von Arbeiterkammern und wünschte eine gerechte Verteilung des Wahlrechtes. Sylva-Taroucа teilte den Standpunkt des Vorredners, sprach sich aber für die Wahlreform aus und dankte dem Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz für die Bethätigung des ernsten Willens und der Ablehnung des allgemeinen Wahlrechts. Hierauf Schluß der Sitzung; die nächste findet am Dienstag statt.

* **Paris,** 30. Nov. Senat. Vorriglione ersuchte den Minister des Auswärtigen Hanotaux, sobald wie möglich die Grenze gegen Italien in dem Departement der Alpes Maritimes festzulegen, damit die fortwährenden Beschwerden vermieden werden. (Beifall). Minister des Auswärtigen Hanotaux antwortete, die für die Grenzfestsetzung verlangte Kommission wäre in Thätigkeit, die Arbeiten und Vorstudien würden fortgesetzt. Italien habe den Generalen in Turin Alessandria und Piacenza vorgeschrieben, sich einer versöhnlichen Haltung zu befleißigen. Zum Schlusse sagte der Minister: „Ich habe nicht nötig, hinzuzufügen, daß wir selbst jeden Zwischenfall zu vermeiden suchen, der bedauerliche Schwierigkeiten veranlassen könnte." (Beifall.) Hiermit war der Zwischenfall geschlossen. Der Senat nahm dann in erster Lesung die Vorlage an, betreffend die Verbesserung des Hafens von Havre und der unteren Seine.

London, 30. November. Während des Angriffes auf Port Arthur am 21. wurde der japanische Kommandant in Kinchow von mehreren tausend Chinesen der Garnison Fuchau angegriffen, denen es gelang, zwei Außenposten der Japaner abzuschneiden und eine Ablenkung von Port Arthur herbeizuführen. Der Angriff war ein energischer und die kleine Garnison eine zeitlang in ernster Gefahr. Die japanische leichte Artillerie rettete schließlich den Tag. Die Chinesen wurden zurückgeworfen und verloren zweihundert bis dreihundert Tote. Der japanische Verlust betrug zwanzig Tote und sechszig Verwundete, unter letzteren viele Offiziere. Wenn Zeit bleibt, soll die ganze Halbinsel von der chinesischen Soldateska gereinigt werden. — Die englischen Blätter, die immer mehr besorgt sind, daß bei Fortsetzung des Krieges die Chinesen nicht mehr Geld genug haben möchten, um sich durch Bestellungen in England militärisch zu reorganisiren, fahren fort, nach Frieden zu jammern. So fragt die „Daily News", was Japan eigentlich noch wolle, nachdem es Korea vom chinesischen Einfluß befreit habe. — Die „Agentur Dalziel" meldet: In Shanghai herrscht große Aufregung in britischen und Marinekreisen darüber, daß die britischen Schiffe „Pigmy" und „Redpole" mit versiegelten Befehlen in See gegangen sind. Man zerbricht sich den Kopf über die Bestimmung der Schiffe, und das Erstaunen wuchs, als die spanischen Dampfer „Ulloa" und „Centurian" folgten. Drei englische Schiffe kreuzen bei Chusan, doch sind ihre Namen nicht bekannt. Man glaubt, dieselben seien bestimmt, fremden Schiffen zuvorzukommen und diesen Hafenplatz zu besetzen, um mit mehr Nachdruck bei japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen mitsprechen zu können.

Provinzielles.

n **Dortmund,** 2. Dez. Advent. Die Adventszeit hat mit dem heutigen Tage wiederum ihren Einzug gehalten in den Gemeinden, den Häusern und Herzen. Sie ist eine gar liebliche, treuliche, fröhliche Zeit, eine Zeit der Vorbereitung, weist uns doch schon das Wort Advent, Ankunft auf das was kommen soll, das Weihnachtsfest. Die Erwartung dieses Festes setzt schon aller Gedanken und vieler Hände in Bewegung. Sonst sagen wohl die meisten leider: „Nehmen ist seliger denn Geben", aber wenns zu Weihnachten geht, da öffnen sich die Herzen, da wird die alte Selbstsucht vor die Thür gewiesen, und mancher, der sonst wenig daran denkt, anderen eine Freude zu machen, zu Weihnachten wird auch er des Lebens froh und empfindet es, daß dennoch wirklich „Geben seliger ist denn Nehmen."

Und auf dieses große Fest des Gebens ist der Advent die Zurüstung. Und nicht in dem Kreise der Unseren allein erschöpft sich der Wunsch, froh zu machen, auch über ihn hinaus gedenken wir jetzt besonders gern der Armen, Bedrängten, Sorgenvollen. Ihrer gibt es ja so viele in dieser Winterszeit; so mancher, der gerne Arbeit hätte, klopft vergebens an unzählige Thüren, überall wird er abgewiesen; so mancher, der früher vielleicht auch Weib und Kind zu Weihnachten mit Gaben der Liebe erfreute, ist heute nicht im stande, ihren Hunger zu stillen. Da gilt es für alle die, denen ein besseres Los zuteil ward, die Hände und Herzen aufzuthun und Not und Elend zu lindern und auf vergrämten oder gar verbitterten Gesichtern den warmen Strahl der Freude und des Friedens hervorzurufen. In welchem Elend befänden wir uns alle, wenn nicht Gott selbst uns sein Adventsgeschenk und seine Weihnachtsgabe aus seinen ewig reichen Händen dargeboten hätte, indem er uns seinen Sohn schenkte, damit er unser Heiland werde. Vor dieser Gottesgabe sollen alle unsere Adventszurüstungen, unsere Wehnachtsgaben zeugen, aus der Gottesliebe, die in der Weihnachtsthat ihren freundlichsten Ausdruck findet, sollen wir unsere Nächstenliebe schöpfen. Wo das geschieht, da wird recht Advent gefeiert; da beginnt man im rechten Geiste das neue Kirchenjahr.

Das ists ja, was dem ersten Adventssonntag noch eine besondere Bedeutung verleiht, daß er das Neujahrsfest des Kirchenjahres ist. Zum neuen Jahre gehören Segenswünsche und so beginnen wir denn das kommende Kirchenjahr mit dem herzlichen Wunsch, daß in ihm sich unsere Kirche immermehr als eine siegreiche Macht erweisen möge gegenüber den Gewalten der Entsittlichung, des Umsturzes und Unglaubens, in so starker Rüstung gegen sie auf den Plan treten. Schwere Aufgaben gibt es für sie zu lösen, Aufgaben, an deren Bewältigung Menschenkraft nicht heranreicht; aber im Namen Gottes wird und muß es ihr gelingen. Darum mit Ihm das neue Kirchenjahr begonnen, Ihm sei es geweiht, dann wird es, was es sein soll: ein Jahr des Herrn.

** **Dortmund,** 2. Dezember. Heute sind 50 Jahre verflossen, seit der unvergeßliche Oberpräsident der Provinz Westfalen, **Dr. Freiherr Vincke,** aus dem Leben geschieden ist. In einem damals in dem „Dortmunder Wochenblatt" (Verlag von C. L. Krüger) heißt es: Die Provinz, welcher er durch Abstammung und Gesinnung ganz angehörte, trägt in den vielfachen Schöpfungen seiner rastlosen Thätigkeit, die bald auf die Bildung und Veredelung der Jugend aus allen Volksklassen, bald auf die Rettung, Heilung und Pflege der verwahrloseten, sittlich verkommenen oder geistig oder leiblich verkümmerten Menschheit, bald auf die Förderung der Industrie in ihren mannigfaltigsten Zweigen und auf die Herstellung leichter und sicherer Land- und Wasserwege gerichtet war, bleibende und laut sprechende Denkmale des Mannes, der nie ruhete und rastete, ehe er ein edles Werk vollendet hatte.

a **Dorstfeld,** 30. Nov. Bei den gestern im Amte abgehaltenen Gemeinderatswahlen sind als Gemeindeverordnete gewählt worden in Huckarde: 1. Abteilung: Markscheider Meerbeck, Rahm: 1. Abteilung: Landwirt Heinrich Dickmann, 3. Abteilung: Bergmann Wilhelm Engelkamp, Wischlingen: 1. Abteilung: Milchhändler Bernhard Sölder, 2. Abteilung: Wirt Wilhelm Trippe.

a **Dorstfeld,** 1. Dezember. Als Mitglieder zur Voreinschätzungs-Kommission für die Einkommensteuer sind folgende Personen auf die Dauer von drei Jahren von der Regierung ernannt worden. Dorstfeld: Bergmann Josef Klose, Postverwalter Otto Reinberger, Schichtmeister Georg Lapp. Als Stellvertreter: Bergmann Karl Tünnemann, Klempnermeister Wilhelm Kürfgen, Bureauvorsteher Friedrich Wenner. Für Marten: Bergmann Friedrich Kleff, Landwirt Ludw. Hülshoff, Maschinensteiger Otto Apprecht. Als Stellvertreter: Bergmann Wilhelm Ostwinkel, Wirt Josef Korte, Steiger Dietrich Howah. Für Huckarde: Bergmann Heinr. Feuler, Ingenieur Adolf Zix, Handelsmann D. Neugarten. Als Stellvertreter: Bergmann Aug. Brinkmann, Obermaterialienverwalter Georg Meyer, Schreinermeister Wilhelm Schneider. Für Rahm und Wischlingen: Kaufmann Ad. Kaminski, Bergmann Wilh. Wortmann. Als Stellvertreter: Schmied Hermann Dellbrügge und Hefenhändler Wilhelm Trippe.

h **Barop,** 30. November. In der unter dem Vorsitze des Herrn Amtmann Reintzsch-Barop abgehaltenen ersten Sitzung des neugewählten katholischen Schulvorstandes zu Barop gab der Herr Vorsitzende Kenntnis von der Bestätigung der Wahl der anwesenden Herren als Schulvorsteher, verpflichtete dieselben durch Handschlag und führte sie in ihr Amt ein. Betreffs eines Schulbauplatzes waren fünf Angebote eingelaufen, davon konnte aber nur das des Herrn Gutsbesitzers Thieheuer-Groß-Barop berücksichtigt werden und soll mit demselben behufs Erwerbung des Platzes sofort in Verhandlung getreten werden. Das Grundstück liegt in der Nähe des Amtsgebäudes und sollen 180 Quadratruten angekauft werden. Es soll eine vierklassige Wohnung mit zwei Lehrerwohnungen gebaut werden und wurden die Herren Architekten A. Baumeister und A. Benninghof mit der Einrichtung der Zeichnungen und Kostenanschlägen beauftragt. Die Kosten sollen etwa 40 000 M. betragen.

Schwerte, 30. Nov. Im benachbarten Bürenbruch erlegte vorige Woche Herr Gutsbesitzer Schulze-Lieselühr einen prächtigen Vierzehnender im Gewicht von 178 Pfund. Einige Tage vorher erlegte laut der „Westd. Vztg." Herr Bockelühr einen Rehbock von 90 Pfund.

Essen, 1. Dez. Der Etat des Stadttheaters schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 35 000 M. gegen 33 700 M. im Vorjahre. Die Subvention des geh. Kommerzienrats Krupp beträgt 10 000 M., der Zuschuß der Stadtkasse exkl. der Erstattung der Kosten für Heizung, Beleuchtung und Brennmaterial 16 540 M.

Köln, 30. Nov. Dombau-Lotterie. Der Kaiser hat eine weitere Dombau-Prämien-Kollekte bewilligt. Der Ertrag derselben wird im wesentlichen zur Ausführung des Heimannschen Dombau-Freilegungsplanes dienen. Es sollen einige Häuser, besonders der jetzige „Rheinische Hof" zwischen Burgmauer und Margarethenkloster und ein Haus am Domkloster niedergelegt werden.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** **Dortmund,** 1. Dezember. Das hiesige Kanalbauamt vergab dieser Tage die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Pfeiler für fünf Wege-Ueberführungen in den Strecken Waltrop 1 und 2, sowie die Lieferung von Portland-Zement für diese Wege-Ueberführungen.

Los 1 umfaßte u. a. rund 3100 Kubikmeter Fundamentaushub, 210 Kubikmeter Bruchsteinmauerwerk, 1600 Kubikmeter Ziegelsteinmauerwerk, 330 Kubikmeter Beton, 80 Kubikmeter oberrheinisches Kiefern- oder Fichtenholz, 265 Kubikmeter Bruchsteine, 612000 Stück Ringofenziegelsteine, 36 500 Stück Verblendziegelsteine, 57 Kubikmeter Werksteine, 43 300 Kilogramm Wasserkalk, 690 Kubikmeter Sand und 300 Kubikmeter Steinkleinschlag.

Es forderten:

1.	Karl Husemann, Lindenhorst	52 510,72 M.
2.	Ernst Müller, Herne i. W.	62 678,68 „
3.	A. Craemer, Langendreer	65 367,50 „
4.	Johann Göckeler, Langendreer	66 214,92 „
5.	Deutsch-holländische Bau-Gesellschaft, Düsseldorf	72 812,90 „
6.	Konrad Wetzel, Dortmund	79 114,35 „

Los 2 umfaßte die Lieferung von 164 560 Kilogramm Portland-Zement.

Es forderten:

1.	Portland-Zementfabrik „Wickeder Werke", Dortmund	4298 M.
2.	Iding u. Westhoff, Dortmund	5275 „
3.	Portland-Zement-Fabrik „Westfalia", Beckum	5324 „
4.	Portland-Zementfabrik „Westerwald" in Haiger	5633 „

Dortmunder Bergbau-Gesellschaft. Ueber die bereits erwähnte denkwürdige Sitzung der erwähnten Gesellschaft entnehmen wir der „K. Ztg." folgendes: Der Vorsitzende, Bankier Leo Hanau in Mülheim a. d. Ruhr teilte eingangs mit, daß hinsichtlich der in Aussicht gestellten Berichterstattung über die Thätigkeit des früheren Aufsichtsrats eine Verhandlung mit dem frühern Aufsichtsratsmitglied Rechtsanwalt Dr. Friedmann aus Berlin im Auftrage der erwähnten Gruppe der rheinisch-westfälischen Bank in Berlin soeben stattgefunden habe, welcher zufolge Herr Friedmann zumteil bereits eine Anweisung übergeben habe behufs Rückerstattung von Geldern, zumteil Vorschläge wegen ferneren Zahlungen vorbehaltlich der Genehmigung seiner Auftraggeber gemacht habe. Der Vergleich setzt voraus, daß der Bericht des Aufsichtsrats, der fertig vorliege, weder erstattet werde, noch in die Presse gelange. Der Vergleich müsse bis 15. Dezember endgültig vollzogen werden, falls das nicht geschehe, solle der Bericht den Aktionären und der Presse zugesandt werden. Aktionär Engels-Hamm wünscht zu erfahren, wie groß die von den früheren Aufsichtsratsmitgliedern Arendt-Friedmann bezw. von der rheinisch-westfälischen Bank in Berlin zugestandene Summe sei. Rechtsanwalt Dr. Friedmann-Berlin führt aus, daß er als Vorsitzender der rheinisch-westfälischen Bank nach längern Verhandlungen in seinem heimischen Bezirk der Ansicht zur Geltung verholfen habe, daß eine Ersatzpflicht der früheren berliner Aufsichtsräte vorliegen könne. Seines Erachtens könne die Hauptversammlung auf den gemachten Vorschlag eingehen, wenn die angebotene Summe ihr einen erheblichen Vorteil biete. Im Interesse des Friedens mache er den Vorschlag, der einem Rechtsstreit mit ungewissem Ausgang vorzuziehen sei. Sein Auftrag, den er, persönlich unbeteiligt, ausrichte, sei erloschen, sobald die Sache in der gegenwärtigen Versammlung zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht werde. Der einzelne Aktionär, werde die angebotene Summe in wenigen Wochen erfahren und seine Witzbegierde befriedigen können. Bankier Gustav Hanau-Mülheim a. d. Ruhr meint, ein magerer Vergleich sei besser als ein fetter Prozeß. Da der Aufsichtsrat den Vergleich empfehle, könne man überzeugt sein, daß es sich nicht um Rückerstattung einer kleinern Summe, sondern um einen ganz erklecklichen Betrag handle. Aktionär Luckaus: Wenn uns die Höhe der Summe genannt wird, so ist damit noch nicht gesagt, daß wir darüber in eine Erörterung eintreten; die Nennung der Summe können die Aktionäre doch verlangen. Aktionär Güßlaff-Berlin: Er gehöre dem Aufsichtsrat an und habe also ein doppeltes Interesse an der Sache; er glaube aber, daß man sich auf die Ansicht des Vorsitzenden verlassen und auf die gewünschte Mitteilung verzichten könne. Aktionär Tegeler-Bochum: Weiß der ganze Aufsichtsrat um den Vergleich oder nur Herr Hanau? Leo Hanau: Herr Güßlaff hat seine Stelle als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt und weiß nichts von den soeben stattgehabten Verhandlungen. Aufsichtsratsmitglied Rechtsanwalt Wallach-Essen: Der Aufsichtsrat hält das Angebot für annehmbar; falls man die Summe nennt, gilt das letztere als zurückgezogen. Welches Interesse die berliner Herren an dieser Bedingung haben, geht uns nichts an, Herr Hanau hat aber bereits mitgeteilt, daß eine Ablehnung des Angebots unklug wäre. Es liegt dann die Möglichkeit vor, daß es zu einem Vergleich nicht kommt, während es zweifelhaft ist, ob der Prozeß gewonnen wird. Gerade die Geltendmachung des Ersatzanspruchs an den früheren Aufsichtsrat ist eine Hauptaufgabe des gegenwärtigen. Wenn dieser letztere also eine Frist für die Verlautbarung des Vergleichs bis 15. Dezember verlangt so sollte man ihm diese zugestehen. Der Vorsitzende Hanau bemerkt noch, daß der Inhalt des Vergleichs am 15. Dezember durch die Presse bekannt gemacht werden wird. — Der vorstehend geschilderte Verlauf der Hauptversammlung wird schwerlich alle Aktionäre befriedigen. Unseres Erachtens hätte der Aufsichtsrat den Mittelsmann der mit Ersatzklage bedrohten ehemaligen Aufsichtsmitglieder mit seinem Antrage an die Hauptversammlung weisen und es darauf ankommen lassen sollen, ob in diesem Falle der Beauftragte den Vergleich-Vorschlag zurückgezogen hätte. Das Interesse, das die berliner Gruppe an der Unterdrückung des Prüfungs-Berichts hatte, mußte jedenfalls sehr groß sein, wenn sie sich zu einem Zahlungs-Anerbieten von beträchtlicher Höhe verstanden hatte. Die Kenntnis dieser Summe allein konnte für die Aktionäre einen bestimmten Anhalt zur Beurteilung des Interesses bieten. Man könnte vielleicht sogar bezweifeln, ob die Verwaltung, der die Pflicht obliegt, in der Hauptversammlung einen Bericht über die Verhältnisse des Unternehmens zu erstatten, das Recht hat, ihr in ihrer Amtsthätigkeit darüber zur Kenntnis gelangte wesentliche Umstände der Hauptversammlung vorzuenthalten. Jedenfalls hat der Aufsichtsrat mit der Befürwortung des Vergleichsantrages ohne gleichzeitige Bekanntgabe seines Inhalts eine weitgehende, moralische Verantwortlichkeit übernommen.

* **Glasgow,** 30. November. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 288 899 Tons gegen 324 378 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 67 gegen 15 im vorigen Jahre.

* **Glasgow,** 30. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 5½ d.

Gerichtliche Entscheidung.

Leipzig, 26. November. Liegt in dem Verkaufe einer Ware für den Verkäufer immer ein Gewinn? Im Januar oder Anfang Februar 1891 kamen zwei Landmädchen M. und Sch. in den Laden des Mäntelfabrikanten Kaufmanns Adolf Todtenkopf in Neu-Stettin, um einen Mantel zu kaufen. Todtenkopf führte sie in ein hinter dem Laden gelegenes Zimmer und zeigte ihnen einen Mantel für 45 Mark, welchen Preis er jedoch, als er sah, daß er den Mädchen zu hoch war, auf 21 M. ermäßigte. Den Mädchen mußte dieser Handel wohl etwas zu unsolide vorgekommen sein, denn sie erklärten darauf, daß sie auf den Mantel nunmehr überhaupt verzichteten. In diesem Augenblicke sprang der Verkäufer an die Thür, die nach dem Laden führte, und verschloß sie, that dasselbe mit der anderen, nach dem Hausflur führenden und erklärte nunmehr den Mädchen, daß er die Polizei holen werde, wenn sie den Mantel nicht kauften. Er ging auf einige Zeit in den Laden, um die Mädchen glauben zu machen, daß er seine Drohung wahr mache. Als er zurückkehrte, ermäßigte er unter weiteren Drohungen den Preis auf 20 M. Nunmehr erklärte die Sch., die ängstlich geworden war, trotz der Warnungen der M., den Mantel kaufen zu wollen, sodaß beide Mädchen endlich aus ihrer Gefangenschaft entlassen wurden. Der Kaufmann Todtenkopf wurde, nachdem schon eine geraume Zeit nach dem Vorfall verflossen war, von der Strafkammer beim Amtsgericht zu Neu-Stettin zur Verantwortung gezogen und am 26. Mai d. J. wegen Erpressung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Freiheitsberaubung konnte er nicht belangt werden, da er nachwies, daß noch eine dritte, unverschlossene Thür vorhanden war, die durch seine Wohnung ins Freie führte. Auch die Annahme der Erpressung erregte Bedenken, da diese einen Vermögensvorteil auf seiten des Angeklagten voraussetzt. Das Gericht war aber der Meinung, daß der Umsatz von Ware in Geld stets auf der einen Seite einen Vermögensvorteil mit sich bringe und verurteilte den Angeklagten demgemäß. — Die sich hauptsächlich gegen den letzteren Satz des Urteils richtende Revision des Todtenkopf wurde vom Reichsgericht verworfen. Das Reichsgericht erkannte dabei an, daß beim Verkaufe ohne Zweifel ein Gewinn auf seiten des Verkäufers anzunehmen sei, glaubte jedoch das Urteil der Strafkammer dahin interpretiren zu sollen, daß diese im konkreten Falle hier den Vermögensvor[illegible] erwiesen halte.

Ergebnisse

der vom 19. bis 24. November einschl. ausgeführten

Wasser-Untersuchungen.

Städtische Wasserleitung.	Milligramm organischer Substanz im Liter	Milligramm Salpetrige Säuren im Liter
Am 19. Nov. enth. das Wasser	14,4	—
„ 20. „ „ „ „	15,2	—
„ 21. „ „ „ „	Bußtag	—
„ 22. „ „ „ „	14,4	—
„ 23. „ „ „ „	13,6	—
„ 24. „ „ „ „	14,4	—

Dortmund, den 24. November 1894.

Der vereidete Chemiker: Dr. Kay

Vereins-Nachrichten.

Wir machen an dieser Stelle noch auf das Stiftungsfest des Männer-Gesang-Vereins „Sanssouci" aufmerksam, welches Samstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im Gewerbeverein stattfindet (siehe Annonce). Der so vielfach preisgekrönte Verein (wir erinnern nur an den in diesem Jahre errungenen Kaiserpreis, den derselbe in Hörde erhielt), wird durch ein musterhaftes Programm das Publikum in hohem Maße zufrieden stellen, denn es werden dort die preisgekrönten Chöre gesungen. Der Verein tritt mit einer Sängerzahl von 45 Mann auf.

Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. L. Krüger'schen Buchhandlung vorrätig, oder durch dieselbe zu beziehen.)

„Als die Obstbäume blühten", so beginnt Johannes Trojan eine jener reizenden Naturschilderungen in der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin, 60 ₰), denen er seinen Ruf als einer unserer gemütvollsten Dichter verdankt. Der reich illustrirte Artikel schildert das Leben der Vögel in den verschiedenen Jahreszeiten, besonders wenn der Schnee Wald und Flur bedeckt. Im Zick-Zack des uns vorliegenden sechsten Heftes laden auch die Liebhaber interessanter Vierfüßler ihre Rechnung. Professor Sperling liefert eine Reihe charakteristischer Hundeporträts, von der letzten berliner Doggenausstellung. Jede Nummer der „Modernen Kunst" beweist aufs neue, in wie hohem Maße Verlag und Redaktion bestrebt sind, das Blatt bis in die kleinsten Rubriken hinein in Inhalt und Form gleich künstlerisch auszugestalten. Die letzte findet in einem interessanten Artikel über die jüngst verstorbene Sängerin Johanna Jachmann-Wagner und einer Beschreibung des neuen Hoftheaters in Wiesbaden Berücksichtigung. Einen interessanten, jungen Künstler führt die Beilage dem Publikum in Sascha Schneider vor, dessen von einer grandiösen Phantasie zeugenden Kartons jüngst in Dresden Aufsehen erregten. Unter den Textillustrationen möchten wir besonders auf ein Bild von Hermann Kaulbach aufmerksam machen. Eine anmutige römische Jungfrau ist zu der Grabstätte des Dichters der Liebe, Katull, hinabgestiegen. Sie hat sein Grabmal mit Blumen geschmückt und bringt ihm ihre Huldigung dar, indem sie den Mund seiner Marmorbüste mit ihren rosischen Lippen küßt.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn D. hier, Brüderweg 1. Die vertragsmäßige bezw. ortsübliche vierteljährliche Kündigung am 1. Februar, Mai, August und November. 2. Verlangen kann der neue Mietsherr die Miete pränumerando nur, wenn der alte Vertrag abgelaufen und ein neuer geschlossen ist.

Herrn St. in Altenderne. Direkte Steuern sind die Abgaben, welche vom Vermögen, Grund, Gebäude 2c. direkt in bar bezahlt werden, indirekte sind Zölle 2c., wie z. B. auf Korn, welche von dem Einführer im großen vorgeschossen und vom Konsumenten in zweiter oder dritter Hand bezahlt werden.

Herrn W. hier. Ein Verein für vereinfachte Stenographie besteht hier nicht mehr, doch können wir Ihnen, wenn Sie es wünschen, nachweisen, wo Sie hier Auskunft über System, Lehrmittel 2c. erhalten können.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1895|96.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Hörde aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar** bis einschließlich zum **21. Jan. 1895** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an den Wochentagen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsammlung S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab auf dem Steuerbureau des Unterzeichneten und den Magistrats- und Amtsbureaus des Kreises auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Es steht selbstverständlich jedem Steuerpflichtigen frei, die Steuererklärung und Vermögensanzeige auch schon vor dem 4. Januar 1895 abzugeben.

Hörde, den 23. November 1894.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission:
† **Spring,** Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Nach § 4 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, verlieren die in den Jahren 1890 und 1891 ausgestellten Quittungskarten ihre Gültigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse dieses Jahres zum Umtausch gelangen. Indem ich hierauf aufmerksam mache, fordere ich zum rechtzeitigen Umtausch auf.

Hierbei weise ich auch darauf hin, daß nach § 32 des Gesetzes die aus einem Versicherungsverhältnisse sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn innerhalb vier aufeinander folgender Kalenderjahre für weniger als insgesammt 47 Beitragswochen Beiträge auf Grund des Versicherungsverhältnisses oder freiwillig entrichtet worden sind.

Dorsfeld, den 26. November 1894.

Die Polizeiverwaltung. Der Ehrenamtmann: H. Schulte-Witten.

Das bisher von der Ehefrau Kaufmanns **Paul Wilsdorf, Louise** geb. **Brunlieb** zu Dortmund am hiesigen Orte unter der Firma **P. Wilsdorf** (Nr. 1116 des Firm.-Reg.) geführte Handelsgeschäft ist durch Vertrag am 27. November 1894 mit Aktiven und Passiven auf deren genannten Ehemann übergegangen.

Demgemäß ist unter Nr. 1663 des Firmen-Registers die Firma **P. Wilsdorf** und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Wilsdorf** zu Dortmund heute eingetragen.

Dortmund, den 28. November 1894. s 6819 §

Königliches Amtsgericht.

Die dem Bäcker bezw. Kaufmann **Franz Klein** zu Dortmund für die Firma **Klein & Cie.** zu Dortmund ertheilte, unter Nr. 487 des Prokuren-Registers eingetragene Prokura ist heute gelöscht. a 6820§

Dortmund, den 28. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

PATENT-, Muster- u. Marken-Schutz besorgt
C. KESSELER Patent-Bureau BERLIN, NW. 7 Dorotheen-Str. 32

KEINE SIND ECHT SPRATT'S PATENT SCHUTZ MARKE WENN NICHT SO GESTEMPELT

Spratt's Patent (Germany) Ltd.
Alleinige Lieferanten des Königl. Preuss. Hofjagdamtes.
Rummelsburg-Berlin O.
Gegründet 1862.

Hunde-Kuchen,

Geflügelfutter,
bestes und gedeihlichstes Futter für Hunde u. Geflügel



Hunde-Medicamente.

Proben und Prospecte gratis und franco.

Für die Güte, die gleichmässige Beschaffenheit und physiologisch richtige Zusammensetzung der Fleischfaserkuchen bürgt die ständige Controlle des Herrn Prof. Dr. C. Arnold, Vorstand des chem. Instituts der Königl. Tierärztlichen Hochschule zu Hannover.

Niederlage in Dortmund: **Köster & Bömcke.**

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage ℳ 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von ℳ 50 jährlich ℳ 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern Robert Erner & Co., Annoncen-Expedition, Berlin, SW. 19. s6152

Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden) **sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung**

die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Bauer & Renkhold,** Dortmund; **Aug. Kopfermann,** „; **Carl Treeck,** „ [s4526

Wir empfehlen:

Das neue, evangelische

Gesangbuch

für Rheinland und Westfalen,

in **Miniatur-Ausgabe,** Taschen-Ausgabe und Ausgabe mit grossem Druck (ohne Noten),
in den einfachsten bis zu den feinsten
Kalbleder-, Seehund-, Plüsch- und Sammet-Einbänden mit Verschluss,
in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Experimentir-Kasten

Für Knaben von 10—16 Jahren.

Enthält 28 physikalische Apparate m. illustr. Anleitungsbuch z. 400 Versuchen. **20 ℳ portofrei.** Man achte darauf, dass Kasten und Buch unsere Firma tragen! Grössere Sammlungen für Galv. Elektrizität, Reibungs-Elektr. Akustik, Optik je 25 ℳ. Jede Sendung, die nicht gefällt, wird innerhalb 10 Tagen zurückgenommen! Man verlange kostenfreien illustr. Prospekt mit Empfehlungen von Fürstlichkeiten, Lehrern etc. Mech. Werkst. **Meiser & Mertig, Dresden,** Kurfürstenstrasse 21. s 6832



Seelig's Feinste Kaffee-Essenz

ist **anerkannt** die **beste, ergiebigste** und daher **billigste,** wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen wolle.

Zu haben in 5, 2½, 2, ¼ und ⅛ Kg. Dosen

Heiss-Dampfmaschinen,

Patent „Schmidt".

Von überraschendem Nutzeffect; enorme Kohlenersparniß, welche die Kosten von Neuanlagen in kürzester Frist deckt.

Bisher von vier Fachautoritäten im Beisein von zahlreichen Sachverständigen eingehend geprüft. Versuchs-Ermittelungen des Herrn Professor Schröter-München bei einer von uns gebauten 60 HP-Verbund-Condensations-Maschine ergaben 0,69 Ko. Kohlenverbrauch und 5,5 Ko. Dampfverbrauch pro effectiv HP und Stunde. — Alle bisherigen Dampfmaschinen haben in Folge von Niederschlägen im Dampfzylinder nicht zu beseitigende Verluste von 20—60 Proz. Hoch überhitzter Dampf condensirt nicht, daher hat der **Schmidt-Motor** keinerlei Verluste durch Condensation und erzielt in Folge dessen denkbar geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch. — Diese Heiß-Dampfmaschine ist bei höchster Leistungsfähigkeit die vollkommenste, sicherste und im Betrieb billigste maschinelle Anlage.

Maschinen bis **30 HP.** sind gesetzlich zulässig unter Wohnräumen aufzustellen.

Gewährleistung größter Haltbarkeit neben bisher unerreicht geringstem Kohlenverbrauch. Größere Anzahl Maschinen bereits in längerem Betrieb vorzüglich bewährt.

Alleiniges Baurecht für Maschinen von 10—50 HP in Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen, Westfalen, Waldeck, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Hamburg und Bremen.

Maschinen über 50 HP werden von uns für ganz Deutschland (Schlesien ausgenommen) geliefert. s 5558

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vorm. Beck & Henkel,
Cassel.

Vertreter für Dortmund und Umgegend:
Ingenieur Bruno Versen, Dortmund, Heiliger Weg 8.

Erscheint **nur diesmal**

* Die Erben *

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Besteck-Fabrikanten **H. G. Schühler** beauftragten mich, das noch vorhandene Lager moderner „Faden"-Muster-Geräthe schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden fabelhaften Preisen in einzelnen ½ Dtzd. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

6 Pat.-Silb.-Tafelmesser echte Klinge	M. 4,—	Diese 24 Gegenstände mit Etui (innen Plüsch f. M. 12,50, postfrei M. 13,—.
6 Pat.-Silb.-Gabeln (Forken)	„ 2,50	
6 Pat.-Silb.-Eßlöffel	„ 2,50	
6 Pat.-Silb.-Kaffeelöffel	„ 1,—	
6 Pat.-Silb.-Dessertmesser, echte Klinge	„ 3,25	Vorgenannte 36 Gegenstände mit Etui M. 17,50, postfrei M. 18,—.
6 Pat.-Silb.-Messerbänke	„ 1,50	
6 Pat.-Silb.-Dessertgabeln	M. 1,75	Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in ff. Etui M. 23,— postfrei.
6 Pat.-Silb.-Dessertlöffel	„ 1,75	

Pat.-Silb.-Tranchirmesser und -Gabel Paar M. 5,50, in eleg. Etui M. 7,50.

Vorräthig sind noch:

Pat.-Silb.-Suppenvorleger	p. Stck. M. 1,50	Das „Patent-Silber" ist ein Metall, das seinen Silbereffekt nie verliert u. in Hotels 2c. seit vielen Jahren in Gebrauch ist.
Pat.-Silb.-Gemüselöffel	„ „ 1,—	
Pat.-Silb.-Aufschnitt-Gabel	„ „ 1,—	
Pat.-Silb.-Theesiebe, mit Griff	„ „ 0,75	
Pat.-Silb.-Compotlöffel	„ „ 9,50	
Pat.-Silb.-Menage, 3th. m. geschliff. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon	„ 3,—	Behandlung wie echtes Silber.
Pat.-Silb.-Salzlöffelchen 20 Pf., Senklöffel	„ 0,30	Für nicht Zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

Ebenso wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus: Kaffeekanne (zu 8—9 Tassen Inhalt, Sahnentopf (innen echt vergoldet) Zuckerdose (rundes modernes Format) reich gravirtes Tablet.

zu dem staunend billigen Preise von Mk. 15,—, franko Kisten und Porto Mk. 16,—.

„Bijou"-Service 4 Gegenstände wie oben jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Kistchen M. 11.

Einzeln erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeekanne (6 Pers.) M. 7, (9 Pers.) M. 9.

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115,

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen:

Gräfin Derri, München. **Gräfin Kalkreuth,** Warmbrunn. **Frau Direkt. Lang,** Karlsruhe. **Frau Geheimrath und Kammerherr v. Bloedau,** Sondershausen. **Frau Justizrath Müller,** Kiel. **Superintend. Lohmann,** Goßlar. **Landgerichtsr. Knappmeyer,** Bielefeld. **Maj. v. Strombeck,** Dresden-A. **Frau v. Abercron,** Lütjeburg.

Auf der ganzen Welt gibt es nur ein

Damm-Etienne's
ächtes Veilchen-Pulver.

Man hüte sich vor billigen Nachahmungen, welche absolut nichts taugen, da keine Spur von Veilchengeruch vorhanden. s'6824

Stets frisch bei **Frau Clara Schulte,** Bruckstr. 11.

Stoßen Sie sich
nicht an dem billigen Preis. Die
Kirschberg's Betten
f. d. **billigsten,** i. Gebrauch d. **besten.** Niemand ist i. Stande, ä. solch. bill. Preis. z. verk. Ich vers. **große Betten,** à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterbett u. Kissen, auf. nur **9,** bessere **13¼ ℳ Hotelbetten,** à, Geb. **17,50,** mit weichen Bettfed. gef., nur **21,50 ℳ Herrschaftsbetten,** à Geb. m. Köper-Inlett **26 ℳ,** m. rot. Bettinletts und prachtv. halbw. Halbdaun. **29 ℳ Neue Bettfedern,** à Pfd. **40 ₰** u. 85 ₰, Halbdaun. **1,45 ℳ,** halbw. Halbdaun. **2,25 ℳ,** sehr zu empf., nur 3½ Pfd. z. e. voll. Deckbett. Umtausch gestattet.
Adolf Kirschberg Nachf.,
Gegründet 1879. s4822*
Versandt nur vom Hauptlager Leipzig
Anerkenn.-Schr. Preisliste gratis.

Feith's weltberühmte
Harmonikas



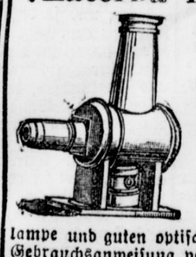
mit **Metall-Schutz-Ecken,** wodurch ein **Defektwerden** der Balgecken unmöglich ist. **Höchst elegant, prachtvoll im Ton. Großes Format mit 10 Klappen, 2 Registerzügen, doppeltönig,** in **hochfeiner Ausstattung, nur Mk. 8,—.** Dieselbe etwas kleiner **Mk. 6,50.** Dieselbe mit 3 Register, 3chörig **Mk. 12,—.** Dieselbe mit 4 Register, 4chörig **Mk. 15,—.** Dieselbe mit **19 Klappen,** 2 Register, doppeltönig **Mk. 14,—.** Dieselbe mit **21 Klappen,** 4 Register **Mk. 20,—.**

Ariophon

(Glocken-Harmonika) D. R. P. 50765 mit 10tönigem rein abgestimmtem Stahlglockenspiel, wodurch eine Wunderbare Modulation erzielt wird. Glockenspiel kann auch abgestellt werden. 10 Klappen, 2 Register, doppeltönig **Mk. 16,—.** Zu jeder Harmonika **gratis** eine **leicht fassliche Schule zum Selbsterlernen.** Versand gegen vorher. Geldeins. oder Postnachnahme

Feith's Neuheiten-Vertrieb.
Dresden-A., Pirnaische Str. 34.
Filiale: Berlin C., Stralauer Str. 41.

!Laterna magica!



Die **neueste Zauber-Laterne** mit dazu gehör. interessanten Bilder-Erscheinungen. Schönstes Spiel f. Groß u. Klein.

a) Kugelförmige Laterne, rotlackiert, mit Petroleumlampe und guten optischen Linsen, mit Gebrauchsanweisung versehen und in feinem Karton verpackt.

I. Größe mit 9 Glasplatten, welche ca. 45—50 verschiedene Bilder enthalten, ℳ **2,25.**

II. Größe mit 12 Glasplatten, welche ca. 65 bis 72 verschiedene Bilder enthalten, ℳ **3,75.** ; s 6562

b) Laterne magica, rotlackiert, genau laut Zeichnung, mit Petroleumlampe und sehr guten optischen Linsen, Nickelkamin, in fein überzogenem Schubholzkasten verpackt und mit Gebrauchsanweisung versehen.

I. Größe mit 12 Glasplatten, welche ca. 65 bis 72 verschiedene interessante Bilder enthalten, ℳ **4.**

II. Größe mit 12 Glasplatten, welche ca. 65 bis 72 Bilder enthalten, nebst 1 Chromotrop und 1 komisches Verwandlungsbild, ℳ **5,50.**

Zu beziehen gegen vorherige Cassa oder Nachnahme durch die Firma:
M. Winkler, München,
Lindwurmstraße 25.



Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Geg. Nachn. Illustr. Catal. 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.



Musikinstrumente
aller Art bezieht man am **besten u. billigsten** direct aus der Instrumentenfabr. von [s 4630
Moritz Hamm,
Markneukirchen i. S.
Schuldviolinen m. sämmtl. Zubeh. von 12—30 ℳ. Illustr. Preisliste frei! [

Kaiser-Café.



Hohestr. 9. KÖLN Hohestr. 9
Café-Restaurant I. Ranges.
Grossartiges **mit ausgesuchtester Eleganz** eingerichtetes Etablissement!
Gesellschafts- u. Separat-Zimmer 1. Etage.
10 Billards. 120 Zeitungen.
Münchener, Pilsener und Wickküler Biere.
Porter und Ale vom Fass.
Reichhaltige Weinkarte.
Hecht & Weichelt

In 8 Lectionen
lehre ich Jeden eine schöne, geläufige Handschrift schreiben. Erfolg wird garantirt.
Anmeldungen am Sonntag, den 2. December, von 11—1 Uhr Vormittags im **Hotel zur rothen Erde** in **Dortmund,** Brückstraße 47, erbeten.
E. Müller, Kaligraph.
NB. Schreibkrampf, Klavierkrampf und Zittern der Hände wird in kurzer Zeit beseitigt.

Patente aller Länder. Beforg. Verwerth.
Gebrauchs-Musterschutz
unter correkt. Beanspruchung. Persönl. Vertretung am Patentamt, Rath, Auskunft. Muster- und Markenschutz.
C. R. Walder, Ing. u. Pat.-Anw
Berlin SW., Großbeerenstr. 96.

Passendstes Weihnachtsgeschenk.

Kinder-Pulte

(Familien-Schulbänke).



Leicht verstellb. für das Alter von 6—18 Jahren. Beförd. Entwickel. des jugendl. Körpers. **Verhüten Rückgrat-Verkrümmungen, hohe Schultern, Kurzsichtigkeit. Bilden Ordnungssinn.**

Von ärztl. Autoritäten empfohlen.
Hochelegant!
Fabrikat ersten Ranges!
Prospecte franco. s 6512
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, Schönau bei Heidelberg.

Kanoldt's
Tamarinden
Likör
erfrischender, abführender
Fruchtlikör
von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei
Magen- u. Verdauungsbeschwerden,
Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc.
Flasche **1 Mk.** vorräthig in den Apotheken oder direct von der **Rathsapotheke** in Greifswald.
Bei 6 Flaschen franco.

In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr Tamarindus ind., 5 gr Frangula u. 0,5 gr Sennae.

Patente

aller Länder
erwirken und verwerthen
F. Fritz,
Brögelmann & Hirschlaff,
Commanditgesellschaft,
Berlin W., Leipzigerstraße 115/116.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila"

ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz."
Aecht zu haben per Fl. 50 Pfg.
In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.
Aplerbeck: Apother Leunenschloß.

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in den meisten Cacao-, Chocoladen-, Colonial-, Delikatess- und Droguen-Geschäften.

Apotheker Ernst Raettig's

Mast- und Freßpulver

für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.

Die beste und fetteste

Butter

liefert in feiner, schmackhafter Waare täglich frisch sehr billig; Preislisten auf Wunsch zu Diensten. s 1239
L. G. Manne Jun., Ulm a. D.
gegr. 1858.

№ 332. —

Erscheint wöchentlich zwei... Vierteljährliche Bezugsgebühr ... durch die Post bezogen 2 M.

Ankündigungs-Gebühr ... einspaltige Grundzeile im ... 20 Pf., für Arbeits... und Wohnungs-Nachweis...

Sonntags-...

Deutsch...

Berlin, 1. Dezember. ... Kaiser den Staatssekretär Dr. ... und arbeitete darauf mit ... Graf v. Schlieffen, sowie spät... v. Habnke.

In Ergänzung der Mittei... den Aufenthalt des Kaisers in ... Absicht genommen ... Dezember, morgens 9 Uhr ... Wensau ein, um die neue ... Nordseekanal zu eröffnen. N... Brücke wird der Kaiser mit ... Tage mittelst eines Dampfe... nach Kiel begeben, wo die ... Mittags erfolgen wird. Vo... die Ausschiffung stattfindet, ... königliche Schloß, wo Se. ... wird. Um 12 Uhr mittags ... Matrosendivision die Be... angetretenen Rekruten dieses ... Division, 1. Matrosen-Artiller... Abtheilung und des 1. Seebata... Mann — im Beisein Se. M... kommandierende Admiral, Freihe... Hagen jüst. Nach Beendigung ... der Marine-Offizierkasino ein ... Tag, den 4. Dezember, beste... der 1. Division des Manö... des Kaisers von Kiel erfolgt ...

In den „B. N. N." wi... Anstattung eines Teiles der ... Barzin eingetretene traurige Ge... letzteren voraufgegangene Zei... sei geblieben: „Wir bemer... a. auch die Angabe, Fürst ... einer Gemahlin den kaiserliche... Tag erfunden ist. Der Kai... auf dem postalischen Dienst... Arziner Postamt bereits am ... Postdirektion in Köslin die ... des Ablebens der Fürstin ei... zu erwarten und Arbeitshülfe... Postdirektor meldete dies den... Herrn Dr. v. Stephan bürg... Se. Majestät gelangt sein. ... Staatssekretärs des Reichspost... Fürst Bismarck empfing, w... den Herrn Dr. v. Stephan ... Darauf folgte das Telegramm ... Der Minister der geistlich... Unangelegenheiten Dr. Bosse ...

Der Entwurf eines neue... mehr, wie die „Post" hört, fest... hat in diesen Tagen zugehen. ... für Zigarren und Zigarette... für Kau- und Schnupftabak ... für Rauchtaback eine solche ... darf in Aussicht genommen ... werden, sowie die in bestim... waren diese verlassen; zur Zei... Fabrikant verpflichtet sein. ...

Wie die „Kattow. Ztg." ... amtliche Anmeldung alle über de... verhängten Ausweisungsverfü...

* **Berlin,** 2. Dez. Die „... Steuerentwurf betrage der Zo... ℳ für 100 Kilogramm, ... demselben Blatte zufolge ge... zusammentritt ein Weißbuch ... genannten Umsturzvorlage zu...

Berlin, 1. Dezember. U... hatte das Jahr 1886 die größ... Preußen aufzuweisen, in den ... eine beträchtliche Verminderun...

)(Unser Garten

Früh ists Nacht geworden. ... ersten Schnee im Garten w... Kahlen Zweige der Bäume u... umanderwogen. Die dünne, ... ich nur scheu und flüchtig du... der Nachtwolken, die am Firm... Da sitzt sichs traulich beim ... Gartenjahr zu überdenken; t... Büchen fern vom Getriebe ... in Jean Paulsches „Blume... Unser werkmüder Gartenfreu... Absicht?! „Die Kindheit, u... als ihre Entzückungen nehmen ... und Schimmer an und spielen ... der klei en Nacht der Seele. ... Funken nicht! Lasset uns ... Lichen Träume als hebende H... und womit will man uns d... aus dem unteren Getöse des ... Alle Höhe der Kindheit, wo ... einer kleinen Ebene schweigen ... Himmels seinen Abgründen er... nal an einem Sommerabende... Berge und entschlief. Da trä... einem Gottes . . .".

Horch! schlugs nicht eben ... Flügelschlag? — ein scharfer ... Birnbaum: „Komm mit! komm ... Barbaratag!" — Ja wahr... — und ich vergaß! Sie läßt n... nütze vom Nagel, hinunter, ... Im fast stürmischen Na... Schneeflocken ins Gesicht jagt ... roben bald erreicht. „Welch... ruchtschweren sommerlichen ... düsterne Biest in der Falle g... schön bat, ihm die Freiheit g... es heute mir das Reich der ... schließen!"

Jetzt beugte sich der Garte... Stamm. Sieh da, ein schwa... ung eines starken Wurzelvo... Warte schon lage, Arvikola*)... Sie!" Damit trat eine etwa... blickende Gartenmaus hervor, ... Pfote hielt sie den gestielte... Daraus strahlte es in mil...

*) Nachdruck verboten.